Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

23.3.1929 (No. 82)

Visual Library

Samstag, 23. März 1929 — 174. Jahrgang Nr. 82

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Jobo; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Startbereit zur Fahrt nach dem Mittelmeer.

In aller Kürze.

* Der Staatsgerichtshof hat die sächsischen Landtagswahlen vom 31. Oktober 1926 für ungültig erklärt.

*

„Daily Telegraph" berichtete aus San Remo, daß die Gerüchte, daß Dr. Stresemanns Gesundheitszustand seinen baldigen Rücktritt zur Folge haben werde, grundlos seien.

*

* Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung scheint es ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit eine Aufklärung der Jannowitzer Vorgänge erfolgen kann.

*

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einen Antrag eingebracht. Er verlangt Beseitigung der Unterstützung für Saisonarbeiter, anderweitige Regelung für Heimarbeiter, Bemessung der Unterstützung nach den geleisteten Beiträgen, Ersatzkassen für Angestellte und Sondereinrichtungen für Landarbeiter und andere Berufsgruppen.

*

Höhere Aufwertung für Sparguthaben bei Banken und zwar auf 25 Prozent verlangt ein von Nationalsozialisten und Volksrechtlern im Reichstag eingebrachter Initiativentwurf.

*

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, wird als persönlicher Vertreter des Präsidenten Hoover bei der Beerdigung von Marschall Foch anwesend sein. General Pershing wird das amerikanische Heer vertreten.

*

* Bei der Grubenkatastrophe in Pennsylvanien sind 31 Tote oder Vermißte zu beklagen.

*

Die Trinkwassernot in Chemnitz hat sich weiter verschärft, so daß die Sperrung der Küchenleitungen für nächste Woche in Aussicht genommen worden ist. Das Wasser wird dann den Haushaltungen an Zapfstellen eimerweise zugeteilt werden.

*

Der Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Klaiber mußte wegen einer schweren Blinddarmentzündung operiert werden. Sein Zustand ist sehr ernst.

*

Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier der mexikanischen Aufständischen in Nogales (Sonora) haben die Streitkräfte der Aufständischen Mazatlan erstürmt. Die Bundestruppen hätten erklärt, daß sie bereit seien, sich zu ergeben. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind nahezu 6000 Mann der Bundestruppen von Torraon nach Mazatlan entsandt worden.

*

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Königs von Aegypten traf der ägyptische Außenminister Hafez Bey am Freitag in Berlin ein, um mit den zuständigen deutschen Stellen die notwendigen Vorbesprechungen zu führen.

*

In der Freitagsitzung des Folketing teilte der dänische Ministerpräsident mit, daß die Regierung die Ausschreibung von Neuwahlen beschlossen habe. Das Parlament hatte am Tag vorher den Staatsvoranschlag abgelehnt.

* Näheres siehe unten.

Großer Fabrikbrand.

WTB. Sommerfeld, 22. März.

Gestern nachmittag entstand in der Tuchfabrik Kulcke u. Moll ein Brand, der die Fabrik fast vollständig einäscherte. Aus den unteren Räumen, in denen die Krempel- und Spinnereimaschinen untergebracht sind, schossen plötzlich helle Flammen, die sich mit rasender Schnelligkeit ausbreiteten. In kurzer Zeit wurde das dritte Stockwerk von den Flammen ergriffen. Den Bemühungen der verschiedenen Wehren gelang es schließlich, das Kesselhaus und ein anschließendes neues Gebäude, in dem sich das Kontor, die Appretur und die Reißerei befinden, sowie ein Wohnhaus zu retten. Das die Spinnerei und die Weberei enthaltende Gebäude mit zum Teil neuen Maschinen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch den Brand sind 120 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Probefahrt des „Graf Zeppelin".

Die neuen Einrichtungen bewähren sich gut.

B. Friedrichshafen, 22. März.

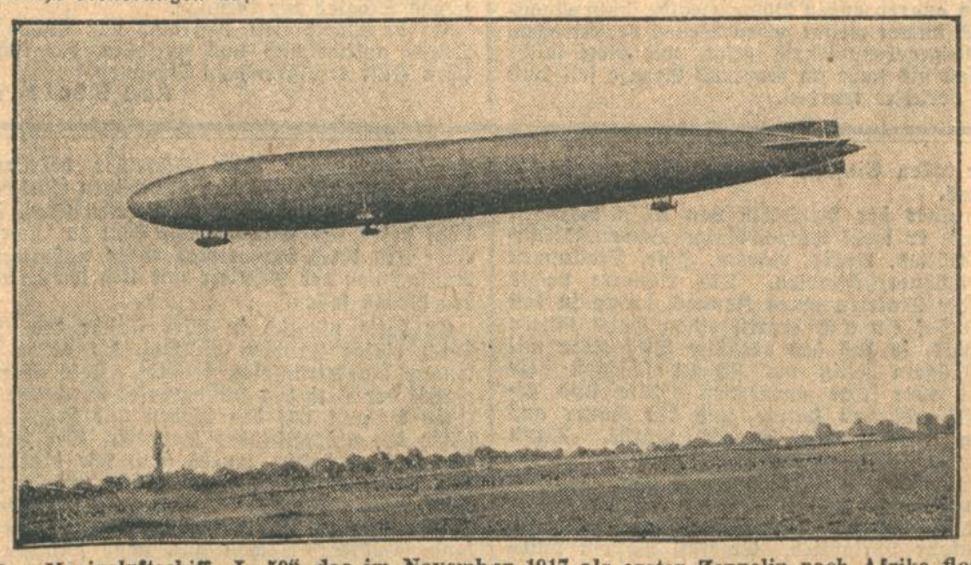
Unter Führung von Kapitän Flemming ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute nachmittag gegen ½3 Uhr nach einer längeren, durch die Generalüberholung des Schiffes bedingten Pause zu der bereits angekündigten Probefahrt mit einigen Gästen an Bord aufgestiegen. Der Start vollzog sich auch diesmal wieder rasch und glatt. Zu Beginn seines Fluges kreiste das Schiff in rascher, gleichmäßiger Fahrt über dem Stadtgebiet. Die neue Leinwandverkleidung der Stabilisierungsflächen machte einen guten, dauerhaften Eindruck.

Das Luftschiff ist um 17.25 Uhr nach dreistündiger Fahrt wieder gelandet. Während der Fahrt waren die Orte um den Bodensee zwischen Konstanz und Lindau berührt worden. Die neuen Einrichtungen, vor allem die neuen Flächenbespannungen am Leitwerk haben sich gut bewährt. Während der Fahrt wurde auch das neue Bordgrammophon in Betrieb genommen, das eine besonders leichte Konstruktion erhalten hatte.

Der Start zu der auf dreieinhalb bis vier Tage berechneten ersten Mittelmeerfahrt wird in den Morgenstunden des 25. März erfolgen. Die Fahrt wird wieder unter persönlicher Führung Dr. Eckeners vor sich gehen, und zwar mit 68 Personen an Bord, davon 40 Mann Besatzung, drei Vertretern der Friedrichshafener Luftschiffwerft und 25 Fahrgästen. Die Teilnehmer müssen sich bereits Sonntag abend an Bord begeben und verbringen die Nacht in ihren Schlafkabinen, ebenso die Schiffsbesatzung in den Hängematten der in dem unteren Laufgang neu eingebauten 15 Mannschaftskojen. Das Luftschiff ist jetzt mit einer Heizanlage und weiteren Bequemlichkeiten für die Fahrgäste versehen und weist auch technisch wesentliche Neuerungen auf.

Die Stunde der Abfahrt und die Bestimmung der Fahrtroute behält sich Dr. Eckener, wie auch bei den früheren Fernfahrten, je nach der Wetterlage vor. Voraussichtlich wird L.Z. 127 zunächst den gleichen Weg nehmen wie auf der Amerikafahrt, um von Südfrankreich aus das Mittelmeer bis zur afrikanischen und asiatischen Küste zu überfahren und auf dem Rückweg den abgebrochenen Besuch Wiens nachzuholen. Ob eine Zwischenlandung vorgenommen wird, wie es beabsichtigt war, steht zur Stunde noch nicht ganz fest.

Als Gäste nehmen an der Fahrt teil: Staatspräsident Dr. Bolz-Stuttgart, Ministerialrat Steiger-Stuttgart, Ministerialrat Knipfer vom preußischen Handelsministerium, Reichstagspräsident Loebe, Landtagspräsident Pflüger-Stuttgart, Minister a. D. und Mitglied des Reichstags Keil-Stuttgart, Ministerpräsident Braun-Berlin, Staatssekretär Dr. Sauter und Ministerialdirektor Dr. Kusgen vom Reichspostministerium, Ministerialdirektor Badt, Mitglied des Reichstags und dessen Gattin in Berlin, Toni Sender-Berlin, Mitglied des Reichstags, Kapitän zur See Lahs-Berlin, Dr. Seilkopf von der Deutschen Seewarte in Hamburg. Gräfin Brandenstein-Zeppelin, die Tochter des alten Grafen Zeppelin, Dr. Staudinger vom preußischen Handelsministerium. Als Vertreter der Presse nehmen an der Fahrt teil: von der Hearstpresse Karl von Wiegand und Lady Drummond-Hay, vom Ullstein-Verlag Dr. von Weißl, vom Sozialdemokratischen Pressedienst Alfringhaus, vom Scherlverlag Brandt, als Filmkameramann Robert Hartmann aus Berlin, als einziger Vertreter Aegyptens Journalist Mohamed Abul Fath aus Kairo.



Das Marineluftschiff „L. 59", das im November 1917 als erster Zeppelin nach Afrika flog, aber vor Erreichung seines Zieles (Deutsch-Ostafrika) zurückgerufen wurde.

Die Weltreise der „Emden".

Der Wert der Auslandsreisen unserer deutschen Kriegsschiffe für unser Ansehen in der Welt ist unbestritten, und die Bedeutung, die ihnen vor allem vom Auslandsdeutschtum beigemessen wird, ist jetzt anläßlich der Rückkehr der „Berlin" von ihrer fünfzehnmonatigen Weltreise deutlich zum Ausdruck gekommen. Die Bemühungen des „Karlsruher Tagblatts", seine Leser über diese nationalpolitisch so wichtigen Reisen eingehend zu unterrichten, haben, wie uns zahlreiche anerkennende Zuschriften zu den Berichten des Kapitänleutnants Retzbandt über die Reise der „Berlin" beweisen, ein freudiges Echo gefunden und viel dazu beigetragen, auch bei uns in Süddeutschland für die Aufgaben unserer kleinen Reichsmarine Verständnis zu wecken. Dieses Verständnis weiter zu vertiefen, wollen wir auch in Zukunft bemüht sein. Wir haben uns daher für die Weltreise, auf der sich gegenwärtig der Kreuzer „Emden" befindet, eine ausführliche Berichterstattung gesichert. Herr Oberlt. z. See Kraus von der „Emden" wird im „Karlsruher Tagblatt" fortlaufend über seine Eindrücke und die interessantesten und wichtigsten Ereignisse der Reise um die Welt berichten. Der erste Bericht, der den Aufenthalt der „Emden" in Spanien und Süditalien schildert, wird von uns morgen veröffentlicht. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Berichte ebenso wie die noch laufende Berichterstattung über die 9. Deutsche Afrikaexpedition von Geh. Rat Frobenius und die nun beendete Berichterstattung von Kapitänleutnant Retzbandt von unseren Lesern freudig begrüßt werden.

Faschistische Außenpolitik.

Von
Arnaldo Mussolini.

Der Verfasser ist der Bruder des italienischen Diktators und spielt eine höchst bedeutsame Rolle im Leben des Faschismus. Er ist u. a. Herausgeber des „Popolo d'Italia", des seinerzeit von Benito Mussolini gegründeten faschistischen Organs.

Die Außenpolitik des Faschismus scheint mir ein Problem zu sein, das würdig ist, als Thema einer Betrachtung anläßlich der zehnten Wiederkehr des Jahrestages der Begründung des Faschismus zu dienen. Allerdings ist der Rahmen eines Zeitungsaufsatzes etwas knapp, um das Problem nach allen Seiten zu erörtern. Außerdem ist das Gebiet etwas heikel. Der Duce steht selbst an der Spitze dieses Ressorts, dessen Aufgaben und Ziele sich hier nur in großen Zügen, nicht im einzelnen darstellen lassen.

Zunächst möchte ich meinen Ausführungen ein Argument voranstellen, das hundertmal wiederholt, hundertmal angezweifelt und fast hundertmal bewiesen worden ist: der Faschismus ist in der Durchführung seiner Ziele absolut friedfertig. Der Faschismus darf und will sein Vaterland nur gegen Anmaßung und Böswilligkeit anderer verteidigen, und er ist bereit das in würdiger, aber dennoch unnachgiebiger Weise zu tun. Trotzdem oder vielleicht auch deswegen sprechen jetzt alle, die früher in Italien eine quantité négligeable zu sehen glaubten, von einer unberechtigten Angriffslust der italienischen Nation.

In der Nachkriegszeit konnte sich die Bündnispolitik als Ueberbleibsel der Vergangenheit keiner allzu großen Beliebtheit erfreuen. Trotzdem halten die Alliierten noch mehr oder weniger zusammen. Wir haben durchaus Verständnis für einer derartige konservative Politik, möchten aber auch den Fragen der Gegenwart und Zukunft gerecht werden, ohne deshalb die Vergangenheit aus dem Auge zu verlieren. Es muß einmal offen gesagt werden, daß das italienische Volk den Alliierten keine große Dankbarkeit entgegenbringt. Jede Familie im ganzen Land hat mindestens ein Kriegsopfer zu beklagen, jede muß eine Kriegerwitwe, eine Waise unterstützen. Wir haben ungeheure Opfer gebracht, ehe wir schließlich mit den Alliierten zusammen den Sieg davontrugen.

Trotz dieses Sieges mußten wir die Friedenskonferenz mit dem Gefühl tiefer Unzufriedenheit und Bitterkeit verlassen. Selbst die natürlichsten geographischen und sprachlichen Tatsachen wurden einfach weggeleugnet, besonders in bezug auf Dalmatien. Um eine durch und durch italienische Stadt, Fiume, mußten wir bis aufs Messer kämpfen. In den Kolonien wurden nur einige kleine Grenzregulierungen durchgeführt. Unser dringender Wunsch nach Schaffung einer Rohstoffbasis für das italienische Volk wurde überhört.

Einige Faktoren dürfen bei der Behandlung italienischer Angelegenheiten nie übersehen werden: die ständige Hebung unserer Geburtenziffer; die große Zahl von Italienern, die noch außerhalb unserer Grenze leben; und schließlich der neue Geist, der alle Klassen des italienischen Volkes beseelt.

Wenn sich uns auch die entfernte Zukunft Italiens in verlockenden Farben zeigt, so müssen wir doch gegenwärtig mit großer Umsicht und ohne Ueberstürzung handeln. Gewisse Interessen dürfen wir einfach nicht preisgeben, koste es, was es wolle; so wird z. B. unser Bedürfnis nach neuem, anbaufähigem Land größer und größer. Wir dürfen einfach nicht über der notwendigen Vorsicht unserer Tagespolitik unsere letzten Ziele vergessen und aufgeben. Unsere Gemeinschaftsidee ist ja letzten Endes tief mit unseren gegenwärtigen Bedürfnissen verwachsen. Endlich werden auch die Früchte unserer Arbeitskraft und unserer Erfindungsgabe Absatzmärkte finden müssen. Es ist auf die Dauer unmöglich, daß die Italiener fast das größte Einwandererkontingent in vielen Ländern stellen und so die Bevölkerung fremder Länder bereichern statt der eigenen.

Trotz alledem hat die Außen- und Kolonialpolitik Italiens keine bestimmten Ziele im Augen, die geeignet wären, Unruhe hervorzurufen. Wir können hier auf die kürzlich vor dem Hohen Rat gehaltene Rede des Duce über unsere Politik hinweisen. Die außerordentlich wichtige Bevölkerungspolitik der Regierung wird ebenso wie die Bestrebungen zur Hebung der Landwirtschaft bald gute Resultate zeitigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Genau die Hälfte des italienischen Bodens stellt aber gebirgiges Land von geringem landwirtschaftlichem Wert dar, und selbst wenn wir die Bodenkultur in äußerster technischer Vervollkommnung überall durchführen, kann nicht das ganze italienische Volk in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Von allen europäischen Ländern hat nur Belgien eine größere Bevölkerungsdichte, und Belgien hat eigene Bodenschätze, hat Rohstoffe aus seinen Kolonien, so daß die Industrie allen Bewohnern Belgiens Arbeit geben kann. In Italien läßt sich dagegen wegen des Mangels an Rohstoffen keine starke Industrie aufbauen. Ich kann hinzufügen, daß Arbeit auf dem Lande dem Wesen und den Fähigkeiten der Italiener besser angepaßt ist als Arbeit in der Industrie.

Wir müssen also zunächst unseren eigenen Grund und Boden bis zum letzten Zipfelchen ausnützen; dann aber brauchen wir neues Land, um unsere Landsleute darauf ansiedeln zu können. Da die Länder um das Mittelmeer herum genug Raum für landwirtschaftlichen Anbau bieten, ist es wirklich nicht einzusehen, warum unsere Auswanderer nach dem weit entfernten Amerika gehen müssen. Nach ungefähren Schätzungen könnte Italien 300 000 Menschen in eigene Kolonien entsenden — ein friedliches Heer von ungeheurer Arbeitskraft.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal betonen: wir müssen uns Raum schaffen, um unseren Charakter, den Charakter des römischen Volkes, in der Gegenwart durchsetzen zu können. Und das Ringen nach Raum ist unsere große Pflicht gegenüber dem italienischen Volke und gegenüber der Gerechtigkeit.

Die sächsischen Landtagswahlen ungültig.

TU. **Leipzig**, 22. März.

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat als Urteil des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich in der Verfassungsstreitfrage der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtages gegen das Land Sachsen verkündet:

„1. Die Wahlen vom 31. Oktober 1926 zum Sächsischen Landtag sind ungültig.

2. Die Regierung des Freistaates Sachsen ist verpflichtet, Neuwahlen herbeizuführen."

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat der Entscheidung des Staatsgerichtshofes im wesentlichen folgende Begründung beigegeben:

Die von der sächsischen Regierung angezweifelte Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zur Entscheidung in dieser Frage ist gegeben, denn es liegt eine Verfassungsstreitigkeit innerhalb eines Landes im Sinne des Artikels 19 der Reichsverfassung vor. Die sächsische Regierung ist passiv legitimiert; in einer gegen das Land Sachsen gerichteten Klage muß das Land durch die Regierung vertreten werden. Die sozialdemokratische Fraktion ist aktiv legitimiert, denn wenn es sich darum handelt, zu entscheiden, ob der gegenwärtige Landtag zu Recht besteht oder nicht, hat jede Fraktion im sächsischen Landtage, die berufen ist, an der politischen Willensbildung mitzuwirken, ein Recht, zu wissen, ob sie auf rechtlicher Basis arbeitet oder nicht. Der Staatsgerichtshof pflichtet der Meinung des Wahlprüfungsausschusses im Sächsischen Landtag nicht bei, wonach der Landtag trotz der Ungültigkeitserklärung des Paragraphen 14, Absatz 8, des sächsischen Landeswahlgesetzes zu Recht arbeite. Dieser Paragraph verstößt, wie der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts festgestellt hat, gegen Artikel 17 der Reichsverfassung. Die in Frage kommende Bestimmung dieses Artikels ist fundamental für jedes Landtagswahlgesetz, und wer sie verletzt, führt eine grundsätzliche Fehlerhaftigkeit des Wahlverfahrens ein. Diese Fehlerhaftigkeit des Wahlverfahrens führt allerdings nicht dahin, daß der Landtag, so wie er bestanden hat und seine Tätigkeit Null und nichtig ist. Der Landtag ist in fehlerhafter Weise ins Leben getreten, aber solange er am Leben blieb, ist seine Tätigkeit in Ordnung. Wenn also gesagt worden ist, daß die Wahlen ungültig seien, so soll das nicht heißen, daß alles, was entstanden ist durch diesen Landtag, ungültig sei, sondern nur, daß der Rechtsbestand nicht dauern kann, sobald durch Richterspruch die Ungültigkeit festgestellt ist. Daraus folgt, daß die Regierung in Sachsen verpflichtet ist, neue Wahlen in Sachsen herbeizuführen.

*

WTB. **Dresden**, 22. März.

Die Regierung wird sich, wie verlautet, in der für morgen einberufenen Kabinettssitzung mit dem Urteil des Staatsgerichtshofes beschäftigen, durch das die Wahlen zum sächsischen Landtag vom 21. Oktober 1926 für ungültig erklärt worden sind. Es soll über die Folgerungen beraten werden, die sich infolge des Urteilsspruches für die sächsische Regierung nunmehr ergeben. Die Lage ist verfassungsrechtlich insofern äußerst schwierig, als die Regierung nach der sächsischen Verfassung den Landtag nicht auflösen kann, sondern dieser auf Grund des Urteilsspruches als überhaupt nicht existierend anzusehen ist.

Schachts Bericht in Berlin

Der Kampf um die Höhe der Annuitäten.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 22. März.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der heute in Berlin eingetroffen ist, um an der morgigen Sitzung des Generalrats der Reichsbank teilzunehmen, hat bereits heute nachmittag eine Besprechung mit dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem Reichswirtschaftsminister gehabt. Dr. Schacht berichtete dem Kanzler und den beiden Ministern über den augenblicklichen Stand der Verhandlunegn der Pariser Sachverständigenkonferenz.

Der Reichsbankpräsident hat zweifellos sehr wichtige Informationen aus Paris mitgebracht, denn der Kampf um die Höhe der künftigen Annuitäten ist in vollstem Gang. In der ausländischen Presse ist sogar behauptet worden, daß Dr. Schacht ein Angebot mitbringe, das nach französischer Lesart die Reparationsgläubiger in der Sachverständigenkonferenz der deutschen Delegation gemacht haben. Dieses Angebot soll eine deutsche Jahresleistung in Höhe von 1750 Millionen Goldmark vorsehen. Diese Summe würde allerdings gegenüber den normalen Leistungen, die sich aus dem Dawesabkommen ergeben, eine Herabsetzung um 750 Millionen bedeuten. Die Zuverlässigkeit dieser Meldungen, die von Paris ausgehen, läßt sich jedoch nicht feststellen. Auch im Auswärtigen Amt ist man nicht in der Lage, hierüber Auskunft zu geben. Man nimmt in politischen Kreisen vielmehr an, daß es sich hier wieder um einen neuen Versuchsballon handelt. Es ist aber dennoch durchaus möglich, daß in den letzten Tagen ein derartiger Vorschlag in Paris erörtert wurde. Ein solches Angebot würde allerdings in einem auffallenden Gegensatz zu den bisherigen Vorschlägen stehen, die nicht gleichbleibende, sondern abgestufte Annuitäten in Aussicht genommen hatten.

Man nimmt in unterrichteten Kreisen auch an, daß die Sachverständigen von ihrem Plan der Abstufung der deutschen Zahlungen nicht abgegangen sind. Die Meldungen über diesen Vorschlag sind außerdem noch sehr unvollständig. Es wird darin nicht gesagt, welche Bedingungen an diesen neuen Vorschlag geknüpft werden. Vor allem kommt es darauf an, wie lange die Jahresleistungen laufen sollen. Die deutschen Sachverständigen haben bisher eine längere Laufzeit als 37 Jahre abgelehnt, während man auf der Gegenseite anscheinend immer noch an einer 58jährigen bezw. 62jährigen Zahlungsdauer festhält.

Ferner ist die Frage des Transferschutzes noch offen. Es ist sehr schwer vorstellbar, daß die deutschen Sachverständigen sich bereit finden lassen werden, auf den Transferschutz auch nur teilweise zu verzichten. Schließlich ist man in den maßgebenden deutschen Kreisen nicht darüber im klaren, ob dieses Angebot von 1¾ Milliarden sämtliche deutschen Leistungen umfassen soll. Es ist sehr wohl möglich, daß sich dieses Angebot nur auf den Teil der deutschen Leistungen bezieht, der die interalliierten Schulden decken soll. Dazu würde dann nach den bisherigen Auffassungen in Paris die Verzinsung der sogenannten Wiedergutmachungsschuld kommen. Nach den hierbei vorgesehenen Ziffern würde dann eine deutsche Jahresleistung von etwa 3 Milliarden herauskommen, die die bisherigen Dawesleistungen weit überschreiten würde. Daß eine solche Summe vollkommen undiskutabel ist, braucht nicht besonders betont zu werden.

Tschechischer Vormarsch gegen Bayern

Eine schulpolitische Betrachtung.

Welch außerordentlich große Bedeutung der Schule als volksaufbauendes, aber auch als volksvernichtendes Mittel zukommen kann, dafür ist die Tschechoslowakei geradezu ein Musterbeispiel. An und für sich schon einen Keil in das deutsche Gebiet bildend, verstehen es die Tschechen glänzend, durch Errichtung tschechischer Schulen im angrenzenden Böhmerwalde ihren Machtbereich immer weiter gegen Westen vorzutragen. Die beigegebene Karte zeigt, wie viele solche Schulen bis nahe an Bayerns Grenze seit 1918 schon errichtet wurden.

Ein wirkliches Bedürfnis für diese Schulen bestand ernstlich in keinem Falle. Man kennt die Methoden ihrer Errichtung. Die tschechische Regierung versetzt mit Absicht kinderreiche tschechische Beamte in diese rein deutschen Gegenden und errichtet dann für nur 6—8 Kinder eine ganz neue Schule, oft unter Wegnahme deutscher Schulklassen. Kinder armer deutscher Eltern bringt man durch Zwang oder Versprechungen aller Art dazu, diese Schulen, wo nötig, füllen zu helfen. Es ist menschlich verständlich, wenn auch furchtbar, daß solche Eltern den Verlockungen der Schulgeldbefreiungen oder mehr oder minder wertvoller Geschenke unterliegen. Sie denken meist nicht daran, welch schrecklichem seelischen Zwiespalt sie ihr eigenes Kind für die Zukunft aussetzen, das daheim die Muttersprache bald nicht mehr richtig kennt und in der Schule gegen das eigene Volk durch chauvinistische Lehrer und Lehrbücher aufgehetzt wird.

Doch nicht in diesen Einzelnschicksalen liegt die schon fast in errechenbarer Nähe befindliche Gefahr der westwärts schreitenden Tschechisierung durch die Schulen. Sie liegt vielmehr in ihrem Endziele, das, wie die Tschechen schon wiederholt selbst zugegeben haben, über die Staatsgrenzen hinaus und als vortreibender Keil mit der Richtung auf Regensburg mitten in das Fleisch des bayerischen Volkskörpers hineingetragen werden soll. An dem Ernste dieser tschechischen Absichten brauchen wir keinen Augenblick zu zweifeln. dem Tschenchen ist jedes Mittel heilig, das seinem Volke dient, er bewies dies im Kriege, beim Umsturze und in den zehn Jahren des Bestehens seines Staates zur Genüge.

Es ist höchste Zeit, daß auch wir Augen und Ohren auftun und uns vorsehen, der tschechischen Flut erfolgreich zu begegnen.

Karl Adalbert.

Die prächtig schäumende Sunlicht Seife gibt wahrhaft weiße, völlig geschonte Wäsche.

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt.
enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Das Buch als Volksgut. Von Prof. Dr. F. A. Schmidnoerr in Percha bei Starnberg. — Jeremias Gotthelf. Eine Buchanzeige. Von Direktor Dr. Edmund von Sallwürk in Karlsruhe. — Das Abenteuer in den Apeninnen. Erneuert nach dem 1826 edierten Wichmannschen Original von Prof. Dr. Karl Preisendanz in Karlsruhe. — Das Grauen von Teufelsdiek. Von Prof. Dr. Max Dennig in Oberkirch.

*

Der Hahn.

Von

Arthur Silbergleit.

Till Eulenspiegel war auf seinen zahlreichen Wanderfahrten durch Dorf und Stadt nach Köln gekommen, allwo es ihm sehr behagte. Die Bürger in den Wirtshäusern waren behagliche und gutmütige Leute, die ihm gern einen Humpen Wein spendeten und zuweilen, in ausgelassener Stimmung zu einer Kalbshaxe einluden. Welch tolles Leben pulsierte hier. Auch nach der Fastnacht schienen Männlein und Weiblein Narrenkappen zu tragen, und der Wind, der über die alten Giebel und Fassaden hinstrich, hatte wohl den Ton der Schellenglöckchen auf Tills närrischer Kopfbedeckung. Kurz, hier schien ewiger Karneval zu herrschen, und selbst der Mond bekleidete den gespenstisch aufregenden Dom der Stadt mit einer Fastnachtskapuze.

Nur eine Sorge bedrückte Till. Ueberall, wo er bisher um Arbeit angefragt hatte, verlangte man von ihm Ausweispapiere wie von den anderen fahrenden Gesellen der Handwerkerzünfte. und der Tausendsassa der Landstraße besaß eben keine amtlich gestempelten Papiere. Rasch entschlossen heckte Eulenspiegel wieder einmal einen seiner tollen Einfälle aus und setzte ihn in die Tat um.

In einer der Vorstädte von Köln befanden sich, wie er wohl wußte, einige Bauernsiedlungen: Hütten, Aecker, Gärten, Höfe, Stallungen und Hühnerzüchtereien. Till kletterte nachts über die Staketen eines Zaunes, drang in den Hühnerhof ein und ergriff einen Hahn mitten am Hals, so daß das gequälte Tier zwar mit den Flügeln heftig um sich zu schlagen vermochte, aber seine gurrenden Laute nur gedämpft ausstoßen konnte, und der Bauer aus seinem Schlaf nicht geweckt wurde. Dann rannte er, so schnell ihn seine Füße trugen, davon, überstieg den Zaun, steckte den Hahn in seinen Rucksack und verschnürte sein Schultergepäck so, daß nur noch eine kleine Lücke zur Luftzufuhr übrigblieb. Er pfiff sich ein munteres Liedchen, kümmerte sich kaum um die Kikerikis seines unfreiwilligen Begleiters, schritt der Stadt zu und nächtigte in einer der zahlreichen Herbergen für Fahrende. Am Morgen ging er zum Rathaus; sein Knotenstock und Rucksack begleiteten ihn. Er eilte in die Amtsstube eines der Ratsschreiber, welche die Papiere für das reisende Volk auszufüllen und zu beglaubigen hatten. Ein kleiner stämmiger Mann mit dem Bauch eines Brauers schrie ihn an: „Wer bist du, und was willst du?" „Meine Ausweispapiere." „Zeig' erst mal deine alten." Till erwiderte: „Ich heiße Matthias Schmidt, bin Tischler; mein Meister Johannes Gaul in Aachen bestätigte mir, daß ich 5 Jahre sein zweiter Geselle war. Man hat mir in der Herberge meine Papiere gestohlen." „Glaubst du Narr," grinste der Dicke mit dem Falstaffgesicht, „wir werden deinetwegen einen reitenden Boten nach Aachen schicken, um die Wahrheit deiner Worte zu prüfen? Da kann ja jeder kommen! Scher dich raus," und der Dicke wandte sich bereits an einen zweiten Bittsteller und fragte ihn nach seinem Begehr. Da brauste Till auf: „Was, du willst ein frommer Christ sein und verweigerst einem armen Gesellen die Papiere. Weißt du nicht, daß ich ohne sie nirgends Arbeit bekomme?" „Halts Maul, ich laß dich rauswerfen!" Till höhnte: „Ich aber sage dir, ehe der Hahn dreimal gekräht hat, erhalte ich meine Papiere!" „Lotterbursch, freches Maul, dir werd' ich helfen." Der Schreiber bekreuzigte sich vor Till wie vor dem unheiligen Gottseibeiuns dreimal und bekam einen roten Kopf. Sein Kopf schien vor unterdrückter Wut zu schwellen. Aber Till blieb vollkommen ruhig, nahm seinen Rucksack von der Schulter und ließ ihn hart auf den Boden fallen.

Er hatte nämlich in aller Frühe den Hahn durch einige Tropfen Alkohol, die er in sein Futter hineinträufelte, betäubt. Jetzt aber erwachte der Held des Hühnerhofes durch den heftigen Anprall auf den Boden und begann ein schier ohrenzerreißendes Konzert. Der Schreiber erschrak heftig, wurde blaß wie die Wand und ließ vor Entsetzen über den unheimlichen Gast seinen Gänsekiel fallen. „Jesus Maria, steh' mir bei!" Immer wilder kollerte das gefangene Tier. „Schon gut, schon gut, du erhältst deine Papiere." Der Dicke beeilte sich, seinen Gast möglichst schnell jenseits der Türschwelle zu wissen und händigte ihm den Ausweis ein. Als Till sein Pergament in den Händen hielt, bereits an der Tür war, öffnete er seinen Rucksack; der Hahn sprang flügelschlagend dem Schreiber ins Gesicht und ließ gerade auf einem seiner wichtigsten Dokumente einige unverkennbare Spuren zurück, so daß die Schriftzeichen besprenkelt zu sein schienen. Till lachte unbändig, schlug rasch die Tür zu und eilte über die Stiegen ins Straßengewühl. „Haltet ihn, haltet ihn," rief der Schreiber dem Flüchtigen nach, aber kein Amtsdiener war zur Stelle und folgte dem Rufe. Und da es zu jener Zeit weder Telephon noch Radio gab, blieb der frevelhafte Schalk den Fangarmen der Justiz unerreichbar.

Kunst und Wissenschaft.

Feuerbach-Gedächtnisausstellung. Zum 100. Geburtstag von Anselm Feuerbach plant die Badische Kunsthalle in Karlsruhe eine Feuerbach-Gedächtnisausstellung; mit ihr soll eine besondere Ehrenpflicht des badischen Landes gegenüber seinem großen Künstler erfüllt werden. Die Ausstellung, die durch das badische Kultusministerium und die Stadt Karlsruhe unterstützt wird, findet im Mai und Juni statt; sie wird etwa 60 Gemälde und Zeichnungen umfassen, die aus dem Besitz der deutschen Museen und zahlreicher privater Besitzer zur Verfügung gestellt worden sind. Ergänzt durch eine Reihe bisher unbekannter Arbeiten, wird sie Gelegenheit bieten, Werk und Charakter einer der bedeutsamsten deutschen Künstlerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts aufs neue kennen zu lernen.

Ausstellungspläne der Mannheimer Kunsthalle. Am 5. Mai wird die Kunsthalle die bereits angekündigte große Schau „Badisches Kunstschaffen der Gegenwart" eröffnen. Da diese Schau nur Werke der Malerei, Plastik und Graphik enthalten wird, ist beabsichtigt, gleichsam als zweiten Teil der Gesamtveranstaltung im Hochsommer eine Ausstellung einzurichten, die im wesentlichen dem badischen Kunsthandwerk und der modernen badischen Architektur gewidmet sein soll. Diese zweite Schau wird als Veranstaltung der badischen Landesgruppe des Deutschen Werkbundes gehen. Sie soll, nachdem sie in den Sommermonaten in Mannheim gezeigt worden ist, als Wanderausstellung in einer ganzen Reihe badischer Städte vorgeführt werden. Im Herbst soll das Gesamtschaffen und die Entwicklung des Blamen Frans Masereel vorgeführt werden.

Theater und Musik.

Karlsruher Künstler auswärts. Die durch ihre gehaltvollen Liederabende bekannte, am Munzschen Konservatorium wirkende Sopranistin Ruth Porita hat sich, wie man uns schreibt, auch auswärts einen Namen gemacht. Wie in Offenburg, Heidelberg, Darmstadt, so wurde ihr auch in Frankfurt a. M. ein voller Erfolg zuteil, nicht nur als Konzertsängerin und Lautenistin, sondern auch als Autorin ansprechender Liedkompositionen. Dortige Blätter, so die Frankfurter Zeitung urteilen: Ruth Porita besitzt genügend Musikalität, um eine lyrische Vortragsfolge mit Ausdruck zu erfüllen. Die besten Gaben des Abends waren lebendig ausgedeutete Volksweisen zur Laute. Eine Reihe von Kinder- und Zupfgeigenliedern zeigte die Sängerin auch als liebenswürdige kompositorische Begabung.

Das Rätsel von Jannowitz.

Keine Aussicht auf rasche Klärung.

WTB. **Breslau**, 22. März.

Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung erscheint es ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit eine Aufklärung der Jannowitzer Vorgänge erfolgen kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Berliner Kriminalkommissar mit der weiteren Aufklä-

Der ermordete Graf Eberhard zu Stolberg.

rung betraut werden. Heute vormittag hatte der Rechtsbeistand des Grafen Christian, Rechtsanwalt Dr. Rusche, in Gegenwart des Untersuchungsrichters Thomas eine einstündige Unterredung mit dem Verhafteten im Untersuchungsgefängnis. Der Angeklagte hat hierbei einen ziemlich sicheren Eindruck gemacht. Im Interesse der weiteren Vernehmungen kann über das Gespräch amtlich nichts bekannt gegeben werden. Da gegen die Tätigkeit der Landjägerei bei der ersten Aufklärung in Jannowitz gewisse Vorwürfe erhoben worden sind, ist damit zu rechnen, daß die Landeskriminalpolizei in Liegnitz hierzu Stellung nehmen wird. Die Landeskriminalpolizei ist der Ansicht, daß der betr. Landjäger, dem man eine Verzögerung der Angelegenheit durch Unterlassung der telegraphischen Benachrichtigung der Liegnitzer Kriminalpolizei noch in der Nacht vorwirft, richtig gehandelt hat.

Sowohl bei der Staatsanwaltschaft wie beim Gericht laufen zahlreiche anonyme Briefe ein, in denen die Schreiber die verschiedenartigsten Mitteilungen über die angebliche Täterschaft machen. Auffällig ist, daß in dem Arbeitszimmer des Grafen keine Korrespondenz aus dem Jahre 1929 vorgefunden wurde, obwohl der Graf eine umfangreiche Korrespondenz pflegte und täglich Briefe empfing. Es besteht der Verdacht, daß diese Korrespondenz beseitigt worden ist.

In der gestern Nacht abgebrochenen Vernehmung hat Graf Friedrich Christian die Möglichkeit einer Fahrlässigkeit, auf die er immer hingewiesen wurde, abgestritten. Wie er angab, sei ihm zuletzt vor fünf Jahren einmal, als er unvorsichtig mit dem Gewehr hantierte, ein Schuß losgegangen, der in die Mauer des Schlosses ging. Seitdem sei er äußerst vorsichtig geworden und es sei ausgeschlossen, daß ihm eine zweite Unvorsichtigkeit passiert sei. Nach Ansicht der Untersuchungsbehörde müsse jetzt nur noch mit drei Möglichkeiten gerechnet werden: 1. Mord mit Ueberlegung, 2. Fahrlässigkeit, 3. Tötung durch dritte Hand. Bei dieser dritten Hand würde es sich um eine Person handeln, die der Graf Christian kennt und die er zu schützen versucht.

Es kann jetzt als erwiesen gelten, daß die Familienverhältnisse, die zunächst als einwandfrei hingestellt worden waren, keineswegs ungetrübt waren. So wird bekannt, daß gegen den zweitältesten Sohn, der sich sein Brot als Chauffeur in Berlin verdient, vor einiger Zeit ein Entmündigungsverfahren angestrengt worden ist. Dieses Entmündigungsverfahren hat damals innerhalb der Familie großes Aufsehen erregt. Es ist nicht zur Durchführung gelangt.

Großfeuer in einem fränkischen Dorfe.

WTB. **Neumarkt (Franken)**, 22. März.

Heute früh gegen 3¾ Uhr brach in Pfeffershofen in einem Stadel Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit zu einem verheerenden Großfeuer auswuchs und an den Strohdächern reiche Nahrung fand. Insgesamt sind drei Wohnhäuser und vier Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Sämtliches Mobiliar, Futtervorräte, Getreide und landwirtschaftliche Geräte usw. sind restlos mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, nur einiges Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Man vermutet, daß das Feuer angelegt worden ist.

Bluttat eines Wahnsinnigen.

WTB. **Paris**, 21. März.

Wie Havas aus Straßburg berichtet, hat ein Veterinäroffizier der 3. Husaren in einem Anfall geistiger Umnachtung seine Frau, seine neunjährige Tochter und seinen 18jährigen Sohn, während sie schliefen, erschossen und dann Selbstmord verübt. Major Grand-Chavin handelte offensichtlich unter dem Eindruck seiner bevorstehenden Pensionierung. Er äußerte die Befürchtung, daß seine Pensionierung ihm nicht erlauben würde, seinen 18jährigen Sohn und sein achtjähriges Töchterchen standesgemäß zu erziehen. Trotzdem ließ nichts das furchtbare Drama voraussahnen. Am Dienstag abend noch hatte er sich mit Hausgenossen unterhalten und in der Nacht ließ auch nicht der geringste Lärm vermuten, was sich in der Wohnung zutrug. Am Mittwoch früh erschien wie gewöhnlich der Bursche des Majors. Er fand die Tür verschlossen. Nachdem er bis Mittag gewartet hatte, entschloß er sich, die Tür gewaltsam öffnen zu lassen. Er fand zu seinem Entsetzen im Vorzimmer die Leiche des Offiziers, der einen Revolver in der Hand hielt. Als er weiter in die Wohnung eindrang, fand er nacheinander in ihren Betten ermordet Frau Grand-Chavin, den Sohn Paul und das Töchterchen Paulette. Alle drei waren von mehreren Revolverschüssen durchbohrt und tot.

Furchtbarer Unglücksfall.

TU. **München**, 22. März.

Aus Linz wird gemeldet: Beim Auftauen einer Wasserleitung in einem Gasthause in Sierning wurde der Installateur Franz Obermayr aus Sierning-Hofen durch die plötzliche Explosion eines Dampfkessels etwa 13 Meter weit auf eine gegenüberliegende Hauswand geschleudert und zwar mit solcher Wucht, daß das Gehirn bis auf das Dach spritzte und die Schädelknochen über den ganzen Hof zerstreut lagen. Ferner wurde ihm ein Arm glatt vom Rumpf abgerissen. In einem in der Nähe befindlichen Hause wurden zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt.

14 Güterzugwagen entgleist.

WTB. **Kassel**, 22. März.

Heute nachmittag gegen 2 Uhr entgleisten von dem von Bebra nach Göttingen fahrenden Güterzuge 5860 kurz vor dem Bahnhof Eichenberg 14 Wagen. Diese mit Düngemitteln geladenen Wagen wurden von dem übrigen Zugteil bis zur Einfahrtsweiche des Bahnhofes mitgezogen und stürzten hier um. Der Sachschaden ist erheblich. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die beiden Hauptgleise der Strecke Bebra—Göttingen bleiben voraussichtlich vier Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

Ein Tunnel unter dem Oeresund.

100 Millionen Kronen Baukosten.

Kopenhagen, 19. März.

Von schwedischer Seite, besonders in schwedischen Geschäftskreisen, hat man die schon früher aufgetauchten Pläne, Schweden und Dänemark zwischen Helsingborg und Helsingör durch einen Tunnel unter dem Oeresund zu verbinden, wegen der in diesem Winter eingetretenen Verkehrsstockungen von neuem aufgenommen. Der Tunnel soll acht bis neun Kilometer lang werden. Die Tiefe des Wassers beträgt an der am besten geeigneten Stelle 36 Meter bei normalem Wasserstand. Die Kosten veranschlagt man auf etwa 100 Millionen Kronen. Sie würden zwischen Schweden und Dänemark zu teilen sein. Der dänische Professor der Wasserbaulehre, Munch-Petersen, der Vorsitzende des Rödby-Fehmarn-Ausschusses, äußerte sich gegenüber der Nationaltidende zu dem Projekt. Ein solcher Tunnelbau werde nach seiner Ansicht ungeheure Bedeutung für ganz Skandinavien erhalten. Die Eröffnung der Trelleborg-Saßnitz-Route habe seinerzeit den Verkehr wesentlich gefördert. Man habe angefangen, Schiffsgut zwischen Ausgangspunkten zu befördern, die sonst kaum jemals in Verbindung miteinander gekommen sein würden. Dänemark habe allerdings zuerst eine näherliegende und wichtigere Aufgabe zu lösen: zusammen mit Deutschland nämlich die Rödby-Fehmarn-Route durchzuführen, deren Zweckmäßigkeit feststehe. Der Kanalbau unter dem Oeresund werde dann die natürliche Ergänzung für diese Route sein.

Das Grubenunglück in Amerika

Insgesamt 31 Tote und Vermißte.

WTB. **Parnassus**, 21. März.

21 starkverbrannte Leichen sind jetzt aus dem Bergwerk in Valleycamp geborgen worden. Die Zahl der Vermißten beläuft sich auf 10. Es sind also im ganzen 31 Tote oder Vermißte zu verzeichnen.

Die Explosion erfolgte mit ungeheurer Gewalt, zertrümmerte das Fördergestell des Schachtes und sämtliche Fensterscheiben im weiten Umkreis. Nach der Explosion schossen aus dem Hauptschacht 10 Meter hohe Flammen empor. Die Explosion ist, wie festgestellt wurde, durch Entzündung von Gasen durch Sprühfunken verursacht worden, die dadurch erzeugt wurden, daß ein Grubenwagen einen steilen Abhang hinunterstürzte. Viele der Geretteten leiden an schweren Gasvergiftungen. Das Rettungswerk am Haupteingang erwies sich als äußerst schwierig, da, wie die Rettungsarbeiter berichten, die Flammen noch immer am Grubeneingang wüten und die Grube mit giftigen Gasen angefüllt ist. In der Nähe des Haupteinganges wurden von den Rettungsmannschaften zwei Leichen gesehen, es erwies sich jedoch als unmöglich, sie zu bergen. Einer der geretteten Arbeiter erklärte, daß die Explosion unter den eingefahrenen Bergleuten eine Panik hervorgerufen habe, und daß viele der Arbeiter sich nach dem Inneren der Grube zu retten versuchten. Als er den Ausgang erreichte, strömte eiskaltes Wasser in die Grube, das ihm fast bis an das Knie reichte. Die Grube wird von Frauen und Kindern umlagert, es spielen sich erschütternde Szenen ab.

Byrds Mißgeschick.

TU. **London**, 22. März.

Commander Byrd und zwei seiner Begleiter sind nach Neuyorker Berichten noch immer auf dem Rockefeller-Felsen, 128 Meilen vom Stützpunkt des Expeditionsschiffes „Little Amerika" abgeschlossen. Man hofft, daß das Wetter bis in einigen Tagen sich klärt und dann eine Rettung durch Flugzeuge möglich sein wird. Byrd ist in Radioverbindung mit der Expedition und auf eine lange Wartezeit auf dem abgeschlossenen Felsen vorbereitet. Da aber nur ein Monat bis zum Eintritt der Winterzeit und dem Verschwinden der Sonne verbleibt, wird die Frage, ob Byrd zu Fuß zurückwandern muß, bald akut, da hierfür mindestens 3 Wochen notwendig sind. Hundeschlitten sind unterwegs für den Fall, daß die Rettung durch Flugzeuge unmöglich sein sollte. Die Beschreibungen über die Stürme, die die Begleiter Byrds verschlagen haben, besagen, daß in diesem Gebiet der Arktis ein wirksamer Schutz gegen die Naturgewalten kaum möglich ist.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Oslo.

Die festliche Menge in Oslos Hauptstraße, unten das Brautpaar im Wagen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Oslo haben am Donnerstag ihren Abschluß gefunden. Nach dem Frühstück im Anschluß an die Trauung, an dem etwa 250 Gäste teilnahmen, blieb nur kurze Zeit bis zur Abreise des jungen Paares übrig. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich das Kronprinzenpaar von den Verwandten und trat dann die Reise an, die über Trelleborg zunächst nach Saßnitz führte, von wo mit einem Automobil die Reise fortgesetzt wurde. Kurze Zeit darauf traten auch die schwedischen, sowie die dänischen Fürstlichkeiten die Rückreise von Oslo an.

Der Reichspräsident auf der Danzig-Ausstellung.

WTB. **Berlin**, 22. März.

Reichspräsident von Hindenburg stattete heute vormittag der vom Deutschen Auslandsinstitut veranstalteten Danzig-Ausstellung in der Technischen Hochschule einen Besuch ab. Der Herr Reichspräsident, der von Staatssekretär Dr. Meißner begleitet war, wurde beim Betreten der Hochschule von dem Danziger Senatspräsidenten Sahm, sowie Kommerzienrat Dr. Wanner und Reichskanzler a. D. Dr. Luther als Vertreter des Deutschen Auslandsinstitutes empfangen. Die Tochter des Senatspräsidenten Sahm überreichte als Gruß der Stadt Danzig dem Herrn Reichspräsidenten einen Blumenstrauß. Unter Führung der vorgenannten Herren besichtigte der Herr Reichspräsident alsdann die einzelnen Abteilungen der Ausstellung.

Braunschweigs Finanzelend.

TU. **Braunschweig**, 22. März.

In der Sitzung der Stadtverordneten kam Braunschweigs ungeheure Finanznot klar zum Ausdruck. Nach einem Dringlichkeitsantrag sollte den Erwerbslosen eine Beihilfe gewährt und das Staatsministerium sollte ersucht werden, zu den Kosten von rund 70000 ℳ einen Zuschuß zu gewähren. Der Minister des Innern konnte aber nur die Erklärung abgeben: „Mangels verfügbarer Mittel bin ich nicht in der Lage, zu den genannten Aufwendungen einen staatlichen Zuschuß zu leisten". Oberbürgermeister Dr. Trautmann sprach dann eingehend über die Finanzlage der Stadt, deren Haushaltsplan mit einem Fehlbetrag von 815 000 ℳ abschließe. In den Haushalt seien aber noch 1 900 000 ℳ eingesetzt, die der Stadt nach der Gestaltung des Staatshaushaltsplanes entzogen werden sollten. Der Oberbürgermeister sagte u. a., wenn der dem Landtag vorliegende Voranschlag des Staates Gesetz werden sollte, so würden sich für Braunschweig katastrophale Verhältnisse ergeben. Wenn diese 1 900 000 ℳ fortfielen, würde sich der Fehlbetrag auf 2 715 100 Mark erhöhen. Da dieser ungeheure Fehlbetrag annähernd 30 v. H. der gesamten Steuereinnahme ausmache, würde er die Stadt ruinieren.

Die Militärgerichtsbarkeit im besetzten Gebiet.

B. **Berlin**, 22. März.

Zu den Nachrichten über die Ablehnung deutscher Verteidiger vor den französischen Militärgerichten im besetzten Gebiet ist festzustellen, daß bei den Kriegsgerichten, die jetzt die Bezeichnung Militärgerichte erhalten haben und nicht mit den Militärpolizeigerichten verwechselt werden dürfen, deutsche Verteidiger seit dem 1. Januar nicht mehr zugelassen werden. Gegen die Auslegung des Gesetzes, mit der dieser Ausschluß begründet wird, sind nachdrückliche diplomatische Vorstellungen in Paris erhoben worden. Es ist aber noch nicht gelungen, die Bestimmung abzuändern. Andererseits sind bei den Militärpolizeigerichten, deren Befugnisse allerdings bedeutend geringer sind, deutsche Verteidiger nach wie vor zugelassen.

Gegen amerikanischen Übermut

Ein norwegischer Protest.

WTB. **Oslo**, 22. März.

Stortingpräsident Hambro gab heute bei Beratung des Budgets des Außenministeriums das Präsidium vorübergehend ab, um in seiner Eigenschaft als Stortingabgeordneter zu einem Protest gegen die Behandlung das Wort zu ergreifen, die die amerikanischen Behörden norwegischen Staatsbürgern zuteil werden ließen, welche nach den Vereinigten Staaten reisen wollten. Es handle sich um nichts anderes als um Schikanen. Es läge kein Grund vor, Amerikanern irgendwelches Entgegenkommen zu erweisen, solange das Entgegenkommen nicht gegenseitig sei, z. B. hinsichtlich der Kosten von Paßvisen. Er fühle sich in mancherlei Beziehung mit Amerika verbunden und sei ein Freund der Amerikaner. Dies hindere ihn aber nicht, im Interesse der Gegenseitigkeit, dem Protest gegen den amerikanischen Uebermut Ausdruck zu verleihen, der diese Zustände auslöste. Er hoffe, daß diese Worte an der richtigen Stelle gehört würden.

Segraves Weltrekord für Motorboote.

TU. **London**, 22. März.

Im Kampf um den Harmsworth-Pokal für Motorboote hat, wie aus Neuyork gemeldet wird, der bekannte Automobilrennfahrer Segrave, der kürzlich mit 370 Stundenkilometern eine neue Welthöchstleistung aufgestellt hat, die Weltmeisterschaft errungen. Er erreichte mit seinem Boot „Miß England" eine Stundengeschwindigkeit von 79,2 Kilometer.

Bei **Grippe, Influenza**
u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Laut notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Ärztekreisen eingegangen, darunter v. namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenanstalten. Überraschende Erfolge! Fragen Sie Ihren Arzt! Togal ist i. all. Apoth. erh. Preis M. 1.40
12,5 Lith., 0,46 Chinin, 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 amyl.

Die neuen Wiener Strickmoden sind in aparten Frühjahrsfarben eingetroffen.
Hochwertige Qualitäten, mäßige Preise.
RUD. HUGO **DIETRICH**

Alles freut sich

daß der harte, kalte Winter vorüber ist und daß nun endlich Frühling wird.
Jetzt ist es Zeit, an die Neuanschaffung oder Ergänzung Ihrer Frühjahrskleidung zu denken. Bevor Sie unsere Fenster angesehen haben und sich unverbindlich unsere Modelle vorlegen ließen, sollten Sie keinen Einkauf zum Abschluß bringen.

Uebergangs-Mäntel

neueste Formen, in prächtiger Musterung.
Hauptpreislagen:

39.- 57.- 69.- 87.- 109.- bis 170.-

Herren-Anzüge

aus modernem Stoff, vorzüglich in Sitz und Verarbeitung.
Hauptpreislagen:

37.- 44.- 57.- 77.- 89.- bis 160.-

Stern & Co.

Kaiserstraße 74 Karlsruhe Marktplatz

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Dem Warenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Badisches Landestheater.
Samstag, 23. März. * A 20. Th.-G. 901 b. 950 und 3. S.-Gr. (1. Hälfte).
Zum erstenmal:
Das Nachfolge Christi-Spiel
Von Max Mell. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Möderl, Schreiner, Willer, Ziegler, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz Hierl, Höcker, Just, Kienscherf, Kloeble, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Preise A (0.70—5.00).

So. 24. 3.: Gastspiel des Nationaltheaters Mannheim: Z. erstenmal: Nebukadnezar. Mo. 25. 3.: Das Nachfolge-Christi-Spiel. In d. Festhalle: 5. Volks-Sinfoniekonzert. Die. 26. 3.: Hans Heiling.

Colosseum
Monat März tägl. 8 Uhr Sonntags 4 und 8 Uhr
Schmitz-Weißweiler
die besten Komiker
„Der blaue Heinrich"

Piano
sehr gutes Fabrikat, geg. niedrige Monatsraten verkäufl. Anfr. unter F. K. A. 5805 durch Rudolf Mosse, Kaiserstraße 132.

Sehr vorteilhafte **Oster-Angebote!**

Neueste Damen- und Mädchen-
Mäntel 9.75 19.75 29.75 36.50 49.75
Wollene und seidene
Kleider 14.75 19.75 24.50 29.50 36.50

Dam'strümpfe Wasch-Seide 1.90 2.25 **Herr'socken** Wasch-Seide 0.95 1.50
Unsere bekannte Spezial-Marke **Webeka-Strümpfe** Wasch-Seide und plattiert 2.90 3.25
Seiden-Trikot **Unterkleid.** 1.70 2.60 **Hemdhos.** Seid.-Trik. 4.50 5.25

Bleyles Knaben-Anzüge, Pullover, Kostüme

W. Boländer

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 / Tel. 3053
täglich 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr ab heute
Jugendliche haben keinen Zutritt

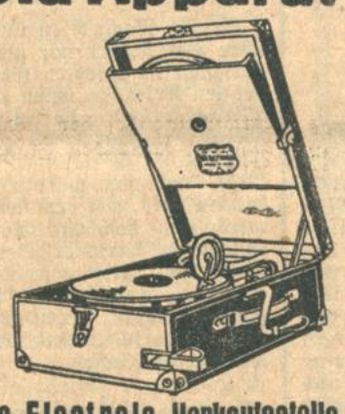
Der neueste ZILLEFILM
KINDER DER STRASSE
Regie: Carl Boese, mit Heinrich George, Lissi Arna, Erika Glässner usw.
Ein echter Berliner Sittenfilm — Hierzu
Der historische Abenteuergroßfilm
Die Liebe d. Betty Paterson
mit Dolores Castello und Conrad Nagel

Graue Haare!
Warum älter erscheinen als Sie sind? Schreiben Sie mir sofort, Sie erhalten kostenlos die Broschüre: „Wie graue Haare ohne zu färben die Naturfarbe schnell wieder erlangen."
Fa. Irene Blocherer, Augsburg II, 648, Schießgrabenstraße 24.

Kurhaus - Restaurant
Gut Schöneck
Turmberg Telefon 309
Schönster und gemütlichster Ausflugsort auf dem Turmberg
Gut bürgerliche Küche, Kaffee, Kuchen, Mittagessen
Samstag, den 23. März 1929
HAUSBALL
Beginn 8 Uhr
Es ladet höflichst ein
D. Könekamp.

Die Luisenschule
des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Otto-Sachsstr. 5, Ecke Mathystraße,
ladet zu der am Sonntag, 24. März von 11 bis 18 Uhr stattfindenden
Ausstellung von Handarbeiten und Koch-Erzeugnissen
der Schülerinnen freundlichst ein.

Das schönste
Ostergeschenk
ist immer ein
Electrola-Apparat



Mit nur
RM. 12.50
monatlich
erhalten Sie das vollkommenste Musikinstrument.
Lassen Sie sich die Apparate unverbindlich bei uns vorspielen

Erste Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle
Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Flügel Pianos
der Fabrikate
Jbach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik

sind unübertroffen.
Teilzahlung, Miete
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

Abonnenten
kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts

Selten günstige Gelegenheit:
Vornehmes Herren- u. Speisezimmer
(Fabrikat Schoettle Stuttgart) Künstler-Entwürfe weit unter regulärem Wert zu verkaufen. Es handelt sich um in jeder Beziehung nur ganz erstklassige Modelle für die entspr. Geschmacksrichtung. Auch Teilzahlung oder höchsten Kassa-Rabatt. Unverbindliche Besichtigung.
Möbelhaus Otto Jost Erbprinzenst. 2/4
Alleinverkauf: Kunstgilde- und Raumkunst-Möbel.

TAS
MOTORRÄDER
steuerfrei 78.-
Sport, 500 ccm . . 1050.-
Supersport, 500 ccm . . . 1850.-
In Qualität u. Leistung unerreicht.
Teilz. 6, 12 15, 18 Mon.
Waffen-Ratzel
Kaiserstr. 229
Eingang Hirschstr.

Eingang neuer
Resten im Resten-Geschäft
Viktoriastraße 10, 2 Treppen.

Herren-
Hüte-Mützen
in großer Auswahl
Adolf Lindenlaub
Kaiserstr. 191

Honig!
garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. wereid. Nahrungsmittelchemik. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dose 10.50 ℳ, 5 Pfd.-Dose 6.- ℳ, Auslese 11.50 u. 6.50 ℳ frei Haus unt. Nachn. Gar. Zurückn. Probepäck. 1½ Pfd. netto 1.80 ℳ frko. b. Voreinsend. **Hektor i. H. Feindt,** Remelingen 183

Bockhacker
der Qualitäts-**HERD**
der sich am besten bewährt,
Der Stolz jeder Hausfrau.
Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

Die Sonne steigt

Auch Ihr Umsatz und Verdienst steigt, wenn Sie die Anzeige im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt der besten und kaufkräftigen Kreise, zur Brücke des Erfolges wählen. / Anzeigenannahme des Karlsruher Tagblattes von 7½ bis 19 Uhr i. d. Geschäftsstelle Kaiserstraße 203.

Tapeten-
Neuheiten 1929
reiche Auswahl in geschmackvollen Mustern zu billigen Preisen
Rieger & Matthes Nchf.
Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz Fernruf 1783
Tapeten früh. Jahrgänge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Solange Vorrat
Koch-Butter
Pfund Mark
2.-
Pfankuch

Über die Börse
unterrichten schnell u. zuverlässig
Berliner Börsen-Berichte
Herausgeber: Karfunkelstein & Surel
Täglich erscheinend! 19. Jahrgang! M. 50,– pro Quartal
Berlin C2.
Probenummern kostenlos!

Sonntag, 24. März nachm. halb 3 Uhr **K. F. V. - Sportplatz**
K.F.V. Süddeutsche Meisterrunde
1.F.C.Nürnberg

C. BENZ SÖHNE Ladenburg a. Neckar
Cylinder-Polieren
(Höchste Leistungssteigerung)
und **Cylinder-Ausschleifen**
auf allermodernsten Spezialmaschinen
Kurbelwellen-Schleifen
Geschliffene Kolben
In Grauguß und Elektron-Leichtmetall
mit Bolzen und Ringen
Nelson-Bohnalite-Kolben
mit Stahltragplatten
Geringeres Spiel als Gußkolben — Kein Klappern.
Der beste Leichtmetallkolben der Zukunft.
Reparaturen aller Systeme bei schnellster und billigster Bedienung.
C. Benz Söhne, Ladenburg a. Neckar
Telefon 34 und 123.
Einziges Polierwerk in Süddeutschland für Reparatur - Automobilcylinder usw.

Aus der Landeshauptstadt.

Was ist in Karlsruhe los?

Das Programm der nächsten Wochen.

Karlsruhe bemüht sich nicht nur durch großzügige Propaganda Fremde zu werben und seinen Ruf als interessante und gern besuchte Stadt zu befestigen, es will auch den Einheimischen recht viel bieten. Gerade jetzt im Frühjahr, da manches Mal noch die launische Witterung auch die Wanderfreudigen an die Stadt fesselt, sind interessante Veranstaltungen wohl am Platz und werden gern gesehen. Ein recht hübsches und abwechslungsreiches Programm ist heute schon für die nächsten Wochen zusammengestellt, das sich aber sicher noch um einige Veranstaltungen vermehren wird. In den letzten Märztagen noch kommt das berühmte Klingler-quartett zu einem fünftägigen Gastspiel. Ferner laufen noch verschiedene Kunstausstellungen, in der staatlichen Majolikamanufaktur, im Badischen Kunstgewerbeverein u. a. m. Am 30. März beginnt der beliebte Jahrmarkt für Jung und Alt in der Städtischen Ausstellungshalle, der bis zum 7. April dauert. Gleich anschließend findet dann in der Badischen Landesgewerbehalle eine Ausstellung von Gesellenstücken statt, die sicher ebenfalls das Interesse weiter Kreise finden dürfte. Und dann bringt uns der April noch eine ganze Menge wichtiger Tagungen nach Karlsruhe, die Hausfrauen tagen, die Konditoren ebenso und noch manche andere. Ende April kommt die Süddeutsche Gastwirtsmesse nach hier, die voraussichtlich außerordentlich gut beschickt sein wird, gleichzeitig eine Konditorenausstellung in der Landesgewerbehalle. Das sind die Veranstaltungen, die heute schon feststehen. Noch manch andere werden sich ihnen zugesellen und werden mithelfen, daß Karlsruhe seinem Ruf als Stadt, in der was los ist, gerecht wird.

Umgestaltung des Bahnhofplatzes.

Am Bahnhofsplatz ist eine Neueinteilung des Platzes vorgesehen und schon fast vollendet, nach deren endgültiger Durchführung sich der Fußgänger- und der Autoverkehr völlig getrennt abspielen werden. Von den Schutzinseln der Straßenbahn werden zwei breite Streifen zum Eingang des Hauptbahnhofs errichtet, die wesentlich zu einer gerade am Bahnhofsplatz notwendigen Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen dürften. Der Platz vor dem Hauptportal ist nunmehr ausschließlich für den Kraftwagenverkehr reserviert. Die Wirksamkeit dieser dankenswerten Maßnahme kann natürlich sich nur dann erweisen, wenn sich die Fußgänger auch strikte in die neue Ordnung fügen und nicht in begreiflicher Eile auch weiterhin quer über den Bahnhofsvorplatz eilen. Hoffen wir, daß diese Neuerung dem Publikum bald so vertraut sein wird, daß es von ihr auch Gebrauch macht. Unser Karlsruher Bahnhofsplatz wird dann ein Musterbeispiel moderner Verkehrssicherung in der Großstadt sein.

*

Rentenzahlung für April. Mit Rücksicht auf das Osterfest zahlen die Postanstalten ausnahmsweise die Militärversorgungsgebührnisse für April bereits vom 27. März an und die Unfall- und Invalidenrenten für April bereits vom 30. März an aus. Den Zahlungsempfängern wird empfohlen, ihre Aprilbezüge möglichst an diesen Zahltagen abzuheben.

Osterkarten. Ohne Umschlag versandte, gedruckte einfache Osterkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im Fernverkehr 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch nach außerhalb 5 Rpf. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur geraten werden die Bestimmungen zu beachten.

Aus Beruf und Familie.

25jähriges Dienstjubiläum. Am 21. März konnte der Schneider Karl Götz auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Färberei Printz A.G., Chemisches Reinigungswerk, zurückblicken. Unter Würdigung seiner verdienstvollen Arbeit wurde dem bewährten Jubilar von der Direktion ein sinnreiches Geschenk nebst Ehrenmedaille und Diplom vom Verband Südwestdeutscher Industrieller überreicht. Außerdem ehrten die Angestellten und Arbeiter den Jubilar durch Ueberreichung eines Geschenkes.

Jakob Reis †. Zur letzten Ruhe wurde dieser Tage von einem zahlreichen Trauergefolge der Zigarettenfabrikant Jakob Reis geleitet. Der Verblichene war der hiesige Senior eines vor dem Kriege ausgebreiteten Gewerbes, das eine Zeitlang im Abflauen begriffen, jetzt wieder eine neue Blütezeit erlebt, nämlich die Fabrikation von Zigaretten durch Handarbeitsanfertigung. Vor mehr denn 30 Jahren eröffnete er hier seinen Betrieb, den er aus kleinen Anfängen durch Fleiß und Tüchtigkeit, unterstützt von einer außerordentlichen Branchekenntnis und einer fast peinlichen Reellität der Kundschaft gegenüber, entwickelte, und viele in allen Teilen der Stadt verbreitete Fachgeschäfte sind ursprünglich von ihm gegründete Filialen. — Die zu Kriegsausbruch aufgekommene Massenfabrikation durch Maschinen, das bekannte Nachlassen der Qualität während der Kriegswirren und die Einziehung seiner Arbeiter zum Heer, zwangen ihn, seinen Betrieb einzuschränken, und er stellte seine Arbeitskraft freudig in den Dienst der Allgemeinheit. Herr Reis, dessen hohe imposante Gestalt im Karlsruher Straßenbilde eine bekannte Erscheinung war, war von bescheidenem zurückhaltendem Ernste, und kannte — sogar jedem gesellschaftlichen Vergnügen abhold — nur seine Pflicht. Der Ausgang des Krieges und die dann für einen Geschäftsmann der alten Zeit folgenden harten Verhältnisse, hatten seine Gesundheit für immer erschüttert. Sein immerhin unerwartetes rasches Ableben ruft sowohl bei den Leitern führender Fabriken und ähnlicher Betriebe in Süddeutschland, die durch seine Schule gegangen sind, ebenso große Anteilnahme hervor, wie bei seinen zahlreichen Arbeitnehmern von hier und der Umgebung, denen er Jahrzehnte hindurch ein freundlicher und gütiger Brotherr war.

Die Beratungen des Karlsruher Voranschlags.

Die städtischen Betriebe. — Eröffnung von Rappenwörth am 15. Juni? — Schulfragen.

Die gestrige Versammlung des Bürgerausschusses fand „nur" zwei neue Anträge vor. Den einen hatte die Sozialdemokratische Partei eingereicht, der sich auf die schon oft behandelte Kältezulage bezog. Es wird beantragt, daß insgesamt 1731 im Außendienst beschäftigten Arbeitern der verschiedenen städtischen Betriebe für die Monate Januar, Februar und März je 15 Mark, insgesamt 77 895 Mark bewilligt werden sollen. Der Gesamtbetrag sei aus Wirtschaftsmitteln zu decken. Der zweite Antrag, von deutschnationaler Seite gestellt, ersucht für den Neubau eines Jugendwanderheimes, das in nächster Nähe von Karlsruhe erstellt werden soll, an den Jugendherbergsverband einen Sonderzuschuß von 15 000 Mark zu gewähren. Der Betrag soll in 3 Jahresraten im städtischen Voranschlag eingestellt werden.

Nach dem Namensaufruf verliest

Oberbürgermeister Dr. Finter

die beiden eingelaufenen, oben angeführten Anträge. Darauf schlägt der Redner vor, die Beratungen mit der gegenwärtigen Sitzung zu beschließen. Der Vorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Danach erhielt das Wort zum Punkt

Städtische Werke

Stadtv. Peter (Zentrum). Beim Gaswerk müsse eine Neuerung durchgeführt werden. Der Uebergangstarif habe sich als günstig erwiesen. Es sei in der Südstadt Gasbeleuchtung statt Strombeleuchtung neu angelegt worden, was z. B. am Werderplatz keinen großstädtischen Eindruck mache. Die städtischen Betriebe seien in einem Zustand erhalten, der den günstigsten Eindruck mache.

Stadtv. Faßbender (Zentrum) berührt das Projekt Dammerstock. Es müßte eine befriedigende Verkehrsregelung mit dieser Siedelung hergestellt werden. Die Straßenbahnwagen müßten eine rascher funktionierende Heizanlage erhalten. Nach Mörsch, Durmersheim sollten die Verkehrsmöglichkeiten verbessert werden; die Wagen dieser Bahn würden eine Erneuerung vertragen. Nicht nur die Straßenbahner hätten außergewöhnliche Leistungen während der Kältemonate vollbracht, sondern auch die Leute, die oft die bitterkalten Nächte hindurch, die Schäden der Wasserrohrbrüche beheben mußten, ferner etwa auch das Beerdigungspersonal, das überaus schwere Arbeiten zu bewältigen hatte. Auf dem Friedhof sollten die Haupt- und Gehwege mit fester Decke versehen werden. Der Friedhof werde zwangsläufig auch beim ungünstigsten Wetter von Leidtragenden aufgesucht.

Stadtv. Hamberger (Wirtsch. Vereinigung): Er ersucht um Berücksichtigung der Versorgungsberechtigten auch der mittleren Klasse. Die Beleuchtung der Südstadt lasse erheblich zu wünschen übrig. Der Wasserversorgung der Stadt sei ernste Vorsorge zuzuwenden. Der Redner streift die Verhältnisse beim Badenwerk, beim Gas- und Elektrizitätswerk, wobei er der Stadtverwaltung für ihren Weitblick Lob spendete, bei der Straßenbahn, beim Schlacht- und Viehhof, bei der Milchzentrale u. a. Er empfiehlt Einblick für die Stadtverordneten in die städtischen Betriebe.

Stadtv. Eiche (Soz.) bemängelt die Staubentwicklung bei den städtischen Müllwagen und den schlimmen Zustand einiger Bedürfnishäuschen.

Stadtv. Dr. Dierle (Wirtsch. Vergg.): Der Betrieb von Rappenwört erübrige sich eigentlich, da das Maxauer Bad völlig ausreiche. 530 000 Mark werden zum Bau des neuen Bades verwendet, die dem Kleinwohnungsbau hätten zugeführt werden können. Der Heranziehung der Straßenreinigungsgebühren stimme er zu.

Stadtv. Dr. Peitgen (D. Vpt.): Das Lichtfest habe gute Einnahmen gebracht, die wieder der Bevölkerung zugute kommen. Es sei der Vorschlag gemacht worden, den Verkehrsverein zum Städtischen Verkehrsamt zu machen. Im Interesse der Sparsamkeit müsse eine vorsichtige Behandlung dieser Frage empfohlen werden. Zum Betrieb des Rappenwört-Bades möchte die Deutsche Volkspartei nicht zu weiteren Kostenbewilligungen herangezogen werden.

Stadtv. Koch (Soz.): An Stelle der Schlagwort-Phraseologie solle die Realität treten. Der Grundgebührentarif habe große Vorzüge. Auch die Gasabgabe beweise, daß eine bedeutende Steigerung eingetreten sei. Es sei durch diese Steigerung eine automatische Senkung der Gaspreise erfolgt. Man könne also nicht von einem Klassentarif sprechen. Der Preis für das Heizgas könnte allerdings etwas niedriger sein. Der Kältezulage-Antrag, den der Redner begründet, führt zu scharfer Kontroverse.

Stadtv. Aschinger (Komm.): Aus den städtischen Betrieben sollten kommunale Anstalten gemacht werden. Der Grundgebührentarif sei ein Klassentarif. Die werktätige Bevölkerung werde benachteiligt. Die Arbeitsstätten im Gaswerk I der Kaiserallee seien in schlechtem Zustande. Das Arbeitspensum einiger städtischer Betriebe sei gewaltig gestiegen.

Stadtv. Keßler (Dem.): Unter der Kälte habe die ganze Bevölkerung gelitten. Den Ausführungen des Vorredners über den Grundgebührentarif stimme er zu. Die allgemeine Bevölkerung habe kein Verständnis für diesen Tarif. Er stellte zwei Anfragen an das Bürgermeisteramt, die Oberbürgermeister Dr. Finter sofort beantwortete. Sie bezogen sich auf Bad Rappenwört und den Auto-Verkehr nach Rüppurr.

Stadtv. Riedinger (Komm.) spricht zum 48-Wochenstunden-Antrag.

Stadtv. Bauer (D. Vpt.) äußert sich zu dem Kältezuschlag-Antrag seiner Partei, dem jeder politische Hintergrund fehle. Den Kriegsbeschädigten solle weiterhin Freifahrt auf der Straßenbahn gewährt werden, gleichgültig, wie hoch sich ihr Einkommen belaufe, und zwar als Ehrung. Seine Partei lehne alle Anträge, die auf weitere Bewilligungen ausgingen, ab und halte an ihrem Antrag fest.

Was willst Du werden?

Ein Wort zur Berufswahl der Mädchen.

Von
Emma Walther.

Ein verfehlter Beruf ist ein verfehltes Leben, sagt der Volksmund. Und die Praxis zeigt uns die Wahrheit dieser Worte. Alle Eltern haben den Wunsch, daß ihre Tochter ein froher, leistungsfähiger Mensch wird, auf dessen Entwicklung sie stolz sein können. Deshalb werden sie auch vor der Berufswahl sorgfältig prüfen, für welchen Beruf Eignung und Neigung vorhanden ist.

Der kaufmännische Beruf ist für Mädchen sehr begehrt. Leider aber macht man sich nur zu oft ganz falsche Vorstellungen über die Anforderungen dieses Berufes. Man kann die kaufmännischen Angestellten in zwei große Gruppen teilen:

Kontorangestellte und Verkaufsangestellte.

Für eine dieser beiden Gruppen muß man sich schon bei der Berufswahl entscheiden. Für beide Gruppen ist Voraussetzung, daß mindestens das Ziel der Volksschule erreicht ist. Wer im Deutsch, Rechnen und Schreiben unter diesem Ziel geblieben ist, hat keine Aussicht, im kaufmännischen Beruf vorwärts zu kommen. Der junge Kaufmann muß strebsam und geistig beweglich sein. Es ist falsch, zu glauben, daß ein Mensch mit schwacher Gesundheit am besten im kaufmännischen Beruf untergebracht würde. Die sitzende Tätigkeit der Kontorangestellten in oft schlecht zu lüftenden Räumen ist der Entwicklung der jungen Mädchen nicht gerade förderlich. Lungenkranke, blutarme oder in der körperlichen Entwicklung zurückgebliebene Mädchen können schwere Gesundheitsschädigungen bei dieser Beschäftigung davontragen. Das gleiche gilt für die Verkaufsangestellte. Der Dienst im Verkaufsgeschäft ist anstrengend. Pakete müssen hin- und hergetragen werden, Leitern und Treppen müssen oftmals am Tag auf und ab gestiegen werden, und in den meisten Geschäften wird den ganzen Tag bei künstlichem Licht gearbeitet werden. Schwache Augen, aber auch Sprachfehler oder Schwerhörigkeit kann eine Verkäuferin nicht gebrauchen.

Ihr Aeußeres muß ansprechend sein.

Für die Wahl des Verkäuferinnenberufes ist gleichzeitig wichtig die Wahl des Geschäftszweiges. Man sollte berücksichtigen, ob das junge Mädchen sich stärker für Textilwaren, Hauswirtschaftsartikel oder Lebensmittel usw. interessiert.

Der Ausbildung muß die größte Sorgfalt gewidmet werden. Für die Ausbildung der Kontorangestellten gibt es zwei Wege. Der eine führt über eine mindestens zweijährige Handelsschule mit vollem Tagesunterricht, der andere über die dreijährige praktische Lehre mit gleichzeitigem Besuch der kaufmännischen Berufsschule. Die praktische Lehre sollte der beste Weg sein, leider aber ist sie es sehr oft — und ganz besonders für die Mädchen — nicht. Es gibt Firmen, die für die Ausbildung der Knaben gut ausgearbeitete Pläne haben, aber für die Mädchen nicht. Man ist leider immer noch der Ansicht, daß die Mädchen nur für Hilfsarbeiten auszubilden sind, aber nicht als Kaufmann. Für Hilfsarbeiten stellt man aber Frauen nach dem 30. Lebensjahre nicht mehr an. Deshalb muß die Lehrstelle, in die man seine Tochter bringen will, vor Abschluß des Lehrvertrages erst sehr genau geprüft werden. Wenn sie nicht die Garantie gibt, eine gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Arbeiten zu vermitteln, dann ist es besser, man verzichtet darauf und schickt sein Kind in eine gute Handelsvollschule. Diese gibt die Gewähr für eine gute theoretische Grundlage für die spätere praktische Betätigung. Für die Absolventinnen höherer Lehranstalten bestehen höhere Handelsschulen.

Die Verkäuferin kann auf die praktische Lehre nicht verzichten.

Es gilt für ihre Lehrstelle aber das gleiche, was für die Kontorangestellte gesagt wird. Nur zu leicht kommt ein Mädchen in eine Lehrstelle, in der es als Laufmädchen ausgenutzt wird. Wichtig ist auch die Frage, ob das Geschäft die ausgelernte Verkäuferin noch behält oder sie nach der Lehre gehen läßt und neue Lehrlinge einstellt. Es ist sehr schwer für die jungen Mädchen, die nach Ablauf der Lehrzeit ihre Stellung verlassen müssen, in einem anderen Geschäft wieder anzukommen. Sie finden leichter Stellung, wenn sie nach der Lehrzeit noch wenigstens ein Jahr im gleichen Geschäft gearbeitet haben.

Die Ausbildung darf bei der Kontorangestellten nicht nur Stenographie und Maschinenschreiben umfassen, sie muß die gesamte kaufmännische Praxis umfassen, und sie darf bei der Verkäuferin sich nicht nur auf Verkaufen erstrecken, sondern muß sie auch einführen in die Verwaltungsarbeiten wie Korrespondenz, Buchhaltung, Kalkulation usw.

Die neueren Bestrebungen für die Ausbildung der Verkäuferinnen führen ebenso wie für die Kontoristinnen zur Fachschule. Einzelne Städte haben solche Fachschulen mit vollem Tagesunterricht, teils einjährig, teils zweijährig eingerichtet. Die Anforderungen, die heute an die Verkäuferinnen gestellt werden, verlangen bestausgebildetes Personal. Der Besuch einer Tagesfachschule kann daher den Verkäuferinnen nur empfohlen werden.

Die Berufstätigkeit der Mädchen umfaßt nicht nur einige Jahre, sondern sehr oft 10 und mehr Jahre, in vielen Fällen auch die ganze Lebenszeit.

Im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. ist ein Drittel der 80 000 Mitglieder über 30 Jahre alt. Diese Zahl entspricht wahrscheinlich auch dem Altersverhältnis, das in der gesamten weiblichen Angestelltenschaft besteht. Ein Beweis dafür, daß das Mädchen für einen Lebesberuf unter allen Umständen ausgebildet werden muß. Lebensberuf kann aber nur der Beruf werden, den man voll und ganz versteht, den man mit dem Herzen und nicht mit dem Verstand erfaßt und der auch Aufstiegsmöglichkeiten gibt. Die ältere Angestellte, die wegen mangelnder Kenntnisse keine Stellung mehr findet, kann niemals zufrieden und froh sein. Die Rationalisierung in den Verkaufsgeschäften sowohl wie in den Kontoren wird für ältere Angestellte in Zukunft aber nur verantwortungsvolle Posten haben. Darauf muß die Ausbildung der jungen Menschen gerichtet sein.

Sorgfältig überlegende Eltern werden sich vor der Berufswahl ihrer Tochter unter allen Umständen erst Rat holen bei den städtischen Berufsberatungsstellen, die auch Eignungsprüfungen vornehmen, und beim Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V., der die Verhältnisse im Beruf genau kennt und über Lehrstellen, Aussichten im Beruf usw. bestens Auskunft geben kann.

Schokoladen-Geschäft Berthold Wwe. Nachf. Oster-Hasen • Oster-Eier • Geschenk-Packungen
Karl-Friedrichstrasse 19 Gefüllte Prälinen-Eier — Große Auswahl.

Stadtv. Beetz (Soz.) tritt den Ansichten Riedingers (Komm.) entgegen und beschäftigte sich dann mit den Verkehrsdingen: Autobus und Straßenbahn. Rappenwört werde zum einzigartigen Volksbad gemacht werden.

Stadtv. Heller (Soz.) erklärt, daß seine Partei dem städtischen Voranschlag zustimmen werde und beschäftigt sich dann mit Dingen des Schlacht- und Viehhofes, so mit der Erhöhung der Untersuchungskosten für Schweine nach Trichinen, mit den Fleischpreisen, mit der Fleischversorgung (Pforzheim sei mit Gefrierfleisch besser daran).

Stadtrat Bauer (Komm.) protestiert ebenfalls gegen den Betrieb in den städtischen Werken und deren „kapitalistische" Ausnützung. Er führt die Lohnhöhe des Straßenbahnfahrpersonals an Hand einiger Lohnzettel an.

Stadtrat Schwan (Zentrum) wendet sich gegen Stadtv. Bauer und die Anträge der Deutschen Volkspartei.

Oberbürgermeister Dr. Finter

gibt ein Bild jener Kommissionssitzung, in der die Anträge auf Aenderung des Stellenplans bei der Straßenbahn beraten worden sind. Abstimmung sei nicht erfolgt.

Bürgermeister Sauer beschäftigte sich mit der von verschiedenen Stadtverordneten an den städtischen Betrieben geübten Kritik. Das Durchschnittseinkommen des Straßenbahnpersonals betrage 3104 Mark im Jahre.

Stadtv. Eisele (Soz.): Das Einnahmeergebnis des Stadtgartens sei recht günstig. Die Wege müßten staubfrei gehalten werden. Er spricht dem Gartenamt und seiner Leitung die Anerkennung aus.

Stadtv. Wüstner (Soz.) plädiert für geschäftsökonomischere Verwendung der Städtischen Ausstellungshalle.

Stadtrat Dietrich (Wirtsch. Vereinigung) gibt ebenfalls ein Bild der Kommissionssitzung über die Aenderung des Stellenplans.

Bürgermeister Dr. Schneider spricht über sein Rappenwört-Projekt. Er wisse nicht bestimmt, wann das Bad fertig werde, vielleicht zum 15. Juni, vielleicht 1. Juli; jedenfalls solle es so frühzeitig wie möglich geschehen. Ueber die Kostendeckung gibt er die näheren Zahlen, 360 000 Mark und 90 000 Mark. Ob diese Summe erreicht wird, wird sich aus den 30 000 Erwerbslosentagesschichten ergeben, die in Anschlag gebracht wurden, sich vielleicht nur auf 27 000 belaufen werden. Die Gesamtbaukostensumme von 1 080 000 Mark werde wahrscheinlich nicht überschritten werden. Es handle sich beim Rappenwörtbad nicht um ein Luxusbad, wie mehrere Redner behauptet hatten. Nach außen hin könne ein solcher Ausdruck nur falsche Anschauungen erwecken.

Die Debatte geht nun über zu Kapitel E:

Schulen.

Als Erster erhält das Wort Stadtv. Professor Krause (Zentrum). Er schlägt vor, es bei dem jetzigen Zustand in der Lernmittelfrage zu belassen.

Stadtv. Wieser (Soz.) plädiert für die unbedingte Lernmittelfreiheit. Karlsruhe habe in jedem Jahre mit 300 Schülern Zuwachs zu rechnen, es sei beizeiten an die notwendig werdenden Räume zu denken. Die Volksschule sinke mehr und mehr zur Proletarierschule herab. Es entstehe dadurch ein Andrang zur Mittelschule, wodurch dann viel Schülerelend und Elternsorgen entstünden.

Stadtv. Hauptlehrerin Schweickert (Wirtschaftliche Vereinigung) plädiert für den Antrag ihrer Partei, zu Beginn des neuen Schuljahres Einrichtungen zu schaffen, die den Volksschülern Aufstiegsmöglichkeiten bieten, bezw. einen späteren Uebergang nach den höheren Schulen erleichtern. Lernmittelfreiheit bestehe schon lange und in jedem gewünschten Maße.

Stadtv. Julie Hilbert (Wirtsch. Vereinigg.) empfiehlt den raschen Bau der neuen Handelsschule. Wir sollten uns in Karlsruhe bemühen, hinter kleineren Städten im Niveau des Schulwesens nicht zurückzubleiben.

Stadtv. Prof. Roßbach (Soz.): Die Bürgerschule sei eine überwundene Angelegenheit. Die Karlsruher höheren Schulen seien heute materiell überlastet. Die Kulturpolitik stelle ungeheuere Forderungen an die Schulen. Staat, Kommunen und Wirtschaft haben ihre Anforderungen in der Stellenbesetzungsfrage bedeutend hinaufgeschraubt. Die Stellensuchenden müßten sich heute abgestempelt zeigen. Es sei krankhaft, solche Uebersteigerungen herbeizuführen. Wir stehen in einer Bildungsinflation, in einem Berechtigungsfimmel ohne Grenzen. Die Angelegenheit wachse sich zu einer Tragödie aus.

Stadtv. Westenfelder (Komm.) führt aus, daß seine Partei immer wieder die alten Anträge vorbringe, aber sich gezwungen sehe, sie immer wieder vorzubringen. An Stelle der Religionskunde solle die Gesellschaftskunde treten. Die Prügelstrafe müsse abgeschafft, der Elternrat an den Volksschulen erweitert werden.

Stadtv. Prof. Keßler (Dem.) verlangt völlige Lernmittelfreiheit. Eine Entlastung der höheren Mädchenschulen wäre gleich zu erreichen, wenn in den Volksschulen eine Fremdsprache eingeführt würde. Das Zeugnis des Lehrers, der seine Schüler ganz gut kennen lerne, dürfe seinen bisherigen Wert nicht verlieren oder ihn opfern.

Stadtv. Luise Riegger (Dem.) unterstützt den Vorschlag Prof. Keßlers, der Volksschule eine Fremdsprache einzufügen. Wahlfreie Fächer sollten dem Fremdsprachunterricht angegliedert werden.

Stadtv. Gurk (Ztr.) dankt Handelsschuldirektor Stemmer für seine so ersprießliche und verdienstvolle Tätigkeit.

Stadtv. Baschang (Dem.) verwahrt sich gegen die Behauptungen des Stadtv. Westenfelder über die Beschäftigung von Kindern und über die Prügelstrafe.

Stadtv. Hebinger (Ztr.) stimmt Professor Roßbach bei in der Berechtigungsfrage. Man könne auch von einem Elternfimmel reden.

Die Rednerliste über die Schuldebatte ist damit geschlossen.

Der Antrag Siegrist auf Vertagung der Sitzung bis Montag wird abgelehnt, es tritt gegen 9 Uhr abends eine Pause von dreiviertel Stunden ein.

60 Jahre Freie Metzgerinnung.

Die anerkannt große wirtschaftliche Bedeutung, die dem Metzgergewerbe in Karlsruhe zukommt, berechtigt ein ausgesprochenes, allgemeines Interesse an der Feier seines 60. Jubiläums, das am Sonntag den 14. April, stattfindet, und zu dem gegen 100 auswärtige Teilnehmer erwartet werden. Die Feier selbst, zu der die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie die Karlsruher Presse eingeladen werden, ist am Nachmittag im großen Festhallesaal. Ein ausgewähltes Programm unter Mitwirkung der Harmoniekalle, der Gesangsabteilung der Freien Metzgerinnung, geleitet von Chormeister Franz Batzler, des Opernsängers Boris Borodin vom Badischen Landestheater sowie der kleinen Tänzerin Hedwig Wolf von der Tanzschule Olga Mertens-Leger, bürgt für eine abwechslungsreiche Unterhaltung.

*

Kindertransporte. Am Samstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 17 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe in Steinabad und am Montag, den 25. ds. Mts., abends 19.58 Uhr, die in Friedenweiler untergebrachten Kinder nach sechswöchentlicher Kurzeit hierher zurück. Am Donnerstag, den 28. ds. Mts., abends 19.58 Uhr, treffen die im Kindersolbad „Teresianum" Donaueschingen untergebrachten Kinder hier ein.

Polizeiliche An- und Abmeldungen. Wir verweisen auf die im Inseratenteil veröffentlichte Bekanntmachung des Bezirksamts und der Polizeidirektion über rechtzeige Meldepflichten.

Rascher Tod. Ein lediger 66 Jahre alter Viehfütterer von hier erlitt in der Kronenstraße einen Schlaganfall. Ein herbeigerufener Arzt stellte Hirnschlag fest und ordnete die Ueberführung ins Städt. Krankenhaus an. Das Krankenauto war eben unterwegs, als der Tod, infolge Herzlähmung eintrat.

Erwischt. Der Hausierer und Hilfsarbeiter Karl Bölzner, der am Donnerstag während der Mittagspause die Witwe des Kaufmanns Sakian Moser im Hause Kronenstraße Nr. 40 in erpresserischer Absicht überfallen und mißhandelte und der in das Lager einer Kurzwarengroßhandlung in der Kaiserstraße einen Einbruch verübt hatte und mit Geld und Waren flüchtig gegangen war, wurde am Freitag vormittag kurz vor 8 Uhr von Beamten der Polizeiwache Mühlburg aufgegriffen und der Kriminalpolizei übergeben.

Unfall. An einem Neubau in der Hansastraße stürzte am Freitag vormittag 10 Uhr ein etwa 60 Jahre alter verwitweter Zimmermann von hier ab. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde durch die Rettungswache in bewußtlosem Zustand zur ärztlichen Behandlung in das Städt. Krankenhaus verbracht. — Gestern nachmittag gegen 4 Uhr erlitt ein 40jähriger verheirateter Maurer, der einem befreundeten Kollegen bei der Gartenarbeit im Lohfeld behilflich war, einen bedauerlichen Unfall. Er trat unversehens auf einen Selbstschuß, der sich entlud und den Mann am Oberschenkel derart verletzte, daß er mit dem Rettungswagen ins Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Fahrraddiebstähle. Einem Kraftwagenführer von hier wurde sein Herrenfahrrad im Wert von 120 ℳ gestohlen, einem Kaufmann ein solches im Wert von 80 ℳ. Einem Hilfsarbeiter kam die Beleuchtungseinrichtung von seinem Fahrrad im Wert von 15 ℳ abhanden.

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung Kriegs- und Hirschstraße stießen Donnerstag vormittag ein Personenkraftwagen und ein Personenkraftwagen der Reichspost zusammen. Die Schuld trägt der Führer des Personenautos, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat. Sein Wagen wurde erheblich beschädigt, während das Fahrzeug der Reichspost mit leichtem Sachschaden davon kam.

Autobrand. Bei einem Personenkraftwagen aus Stuttgart geriet am Freitag abend gegen 7 Uhr Ecke Kriegs- und Hirschstraße der Vergaser und der Benzinbehälter in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer sogleich löschen, ohne daß am Kraftwagen größerer Schaden entstand.

Kaminbrand. Am Donnerstag abend gegen ½10 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach der Polizeikaserne in der Moltkestraße gerufen, wo im Küchenkamin ein Brand ausgebrochen war. Nach halbstündiger Tätigkeit war die Gefahr beseitigt und die Berufsfeuerwehr konnte wieder abrücken.

Schlägerei. Am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr entstand unter den Gästen einer Wirtschaft in Mühlburg eine wüste Schlägerei mit Biergläsern und Stühlen, bei der ein lediger 23 Jahre alter Dreher erheblich verletzt wurde, während ein lediger gleichaltiger Maler leichtere Körperschäden davontrug. Der Dreher mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden. Etwa 150 Personen hatten sich als Zuschauer eingefunden.

Veranstaltungen.

Vortrag im Männerturnverein. Kanada mit seinen riesigen Ausmaßen und seinen reichen Siedlungsmöglichkeiten wird von vielen als das Land der Zukunft betrachtet. Wenn daher das Mitglied des Karlsruher Männer-Turnvereins, Herr Finanzrat Dr. Schenk, in diesem Verein einen Lichtbildervortrag über das Thema „Kanada" hält (Samstag, 23. März, Stadtgartenglashalle), so dürfte er des lebhaftesten Interesses seitens der Vereinsangehörigen sicher sein.

Colosseumtheater. Am heutigen Samstag, 23. März, geht der neueste sensationelle Lachschlager „Der blaue Heinrich" in Szene, aufgeführt von den beiden unübertroffenen Kölner Komikern Carl Schmitz und Jos. Weißweiler mit ihrer brillanten Gesellschaft. Man muß das allabendliche Toben und Schreien des Publikums gehört haben, um einigermaßen begreifen zu können, welch' urfidele Komiker und Darsteller Schmitz und Weißweiler sind. Versäumen Sie deshalb nicht, sich auch das letzte zur Aufführung gelangende Stück anzusehen, denn es bietet Ihnen ebenfalls überaus genußreiche Stunden und Erholung von harter Tagesarbeit. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr, findet ebenfalls Vorstellung mit ungekürztem Programm statt, worauf besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht werden.

Marionetten-Theater Wolfförster Karlsruhe. Auf den Besuch der morgen stattfindenden Aufführungen: 3 Uhr: „Rotkäppchen"; 5 Uhr: „Hänsel u. Gretel" und 8 Uhr: „Der Totengräber von Feldberg", sei nochmals empfehlend hingewiesen. — Am Ostermontag wird „Doktor Johannes Faust" wiederholt. Man beachte die Anzeigen.

Neues vom Film.

Badische Lichtspiele. Unter Mitwirkung angesehener Kirchenfürsten, der Erzbischöfe von Paris und Madrid ist es gelungen, einen Film herzustellen, der das besondere Interesse weiter Kreise unserer Bevölkerung finden dürfte und vom Samstag ab zur Erstaufführung gelangt. „Credo", der Film von Lourdes, der großen Gnadenstätte der katholischen Kirche, der Film, der diesen berühmten Wallfahrtsort im Glanze seiner Wunder, mit seinen unendlichen Pilgerzügen, seiner großen Sakraments- und Lichterprozession zeigt, und dessen spannende Handlung einer wahren Begebenheit entnommen ist. Es sind Menschen aus der bürgerlichen Schicht des Nachkriegs-Paris, die in Lebenswirrnisse verstrickt werden, sich unter dem Schicksal zu einer anderen Weltanschauung bekennen lernen dann aber wieder zu einem echteren und geistigeren Glück gelangen, als es ihr bisheriger Materialismus ihnen hätte geben können. Mit dem Film „Credo" ist keine Stellungnahme zu dem Lourdes-Problem verknüpft. Was vielmehr im Vordergrund steht ist der filmische Ausdruck einer lebenswirklichen Begebenheit. Immerhin ist das Leben und Treiben an den durch die Wallfahrt geheiligten Stätten bisher nur selten Gegenstand einer Filmaufnahme gewesen. Der Film wird mit feinem Takt sowohl der religiösen, wie auch der ästhetischen Seite der wunderbaren Begebenheiten in Lourdes gerecht Des weiteren läuft der Film „Gesetz und Schicksal", der an der Hand von Bildern aus dem Leben eines Fürsorge-Zöglings das große Problem der Fürsorge-Erziehung der in das Leben irrenden Jugend aufgreift.

Kammer-Lichtspiele. Ab heute wird in den Kammer-Lichtspielen ein Programm von ganz besonderer Qalität gezeigt. Der neueste Heinrich-Zille-Film: „Kinder der Straße", welcher erst vor kurzem in Berlin seine Uraufführung erlebte, brachte, wie die bisher gezeigten Zille-Filme, einen großen Erfolg, und wird sicherlich auch in Karlsruhe größte Beachtung finden. Unter der Regie von Karl Boese ist nach dem modernen Bühnenwerk „Razzia" von H. J. Rehfisch ein echtes Berliner Milieu gezeichnet worden, in welchem sich Ernstes und Heiteres wirkungsvoll vermischt. In den Hauptrollen sind Lissi Arna, Heinrich George, und Erika Gläßner beschäftigt. Als zweiter Film wird der große historische Ausstattungs- und Abenteuerfilm: „Die Liebe der Betty Paterson" gezeigt. Für die Regie zeichnet Alar Großland, der Regisseur des Don-Juan-Filmes. Hauptdarsteller sind Dolores Costello und Conrad Nagel. Es ist dies ein Film der Liebe, der Aufopferung, der Abenteuer und der Sensationen. Die Wochenschau, und ein interessanter Kulturfilm beschließen das reichhaltige Programm.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 21. März: Ferdinand Kusterer, 55 Jahre alt, Ehemann, Tel.-Inspektor. Beerdigung am 25. März, 14.30 Uhr. — 22. März: Andreas Schulz, 65 Jahre alt, Ehemann, Zugführer a. D. Beerdigung am 25. März, 12 Uhr. Walter, 5 Monate, 13 Tage alt, Vater David Lind, Seegrasspinner (Freistett). Walter, 8 Jahre alt, Vater Jos. Albert, Postschaffner. Beerdigung am 23. März, 14.15 Uhr. Karolina Haeßler, 67 Jahre alt, Witwe von Karl Haeßler, Maler. Beerdigung am 25. März, 13.30 Uhr. Emilie Bach, 41 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Bach, Retuscheur. Beerdigung am 25. März, 14 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Luftdruckverteilung über Europa hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Den im Norden vorbeiziehenden atlantischen Zyklonen steht noch immer hoher Druck auf dem Festland gegenüber. Der Einfluß eines südlich Island erschienenen Tiefdruckgebietes hat sich daher bei uns vorerst auf Bewölkungszunahme beschränkt, so daß die Temperaturen heute nacht nur auf 7—8 Grad in der Rheinebene sanken, nachdem gestern nachmittag bereits 20 Grad Wärme erreicht worden waren. Da jedoch die Zyklonen in den nächsten Tagen südlicheren Kurs einschlagen werden, wird auch in unserem Gebiet später mit Niederschlägen zu rechnen sein.

Wetteraussichten für Samstag, den 23. März: Wolkig bis heiter, Temperaturen wenig verändert. Vorerst noch keine nennenswerten Niederschläge.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv. 7 Uhr 26.	Temperat. °C morgens	Temperat. °C gestern Max.	Temperat. °C Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst.	563	766.2	10	14	9	S	leicht	bedeckt	—	-
Karlsr.	120	766.4	10	19	8	still	—	bedeckt	—	-
Baden	213	766.0	9	18	7	O	leicht	bedeckt	—	-
St.Blas	780	—	3	16	1	W	leicht	bedeckt	—	-
Badw	420	766.3	12	18	10	S.W.	leicht	bedeckt	—	-
Feldb.*	1493	641.0	5	7	4	S.W.	leicht	bedeck	—	-

*) Luftdruck örtlich

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 22. März: 3 cm; 21. März: 7 cm.
Schusterinsel, 22. März: 59 cm; 21. März: 57 cm.
Kehl, 22. März: 180 cm; 21. März: 176 cm.
Maxau, 22. März: 344 cm; 21. März: 339 cm; mittags 12 Uhr: 339 cm; abends 6 Uhr: 343 cm.
Mannheim, 22. März: 226 cm; 21. März: 224 cm.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Sonntag abend: Etwas stärkere Neigung zu Regen, sonst noch keine wesentliche Aenderung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die großen Festtage des Jahres sind stets auch große Verlobungstage und unzertrennlich sind damit für die jungen Paare wohlgemeinte Ratschläge aller Art verbunden, muß doch insbesondere die Braut beginnen, sich um all die Fragen zu kümmern, die ihren zukünftigen Haushalt angehen. Eine wunderbare Quelle nützlicher Kenntnisse für das Heim sind die Kurshefte der Sunlicht-Gesellschaft in Mannheim, die an alle Verbraucherinnen von Sunlicht-Seife, Lux-Seifenflocken, Vim oder Suma völlig kostenlos abgegeben werden. Es gibt drei Kurse zu je 12 Heften; der eine Kurs behandelt das Kochen und den Haushalt, der andere bietet einen vorzüglichen Lehrgang im Schneidern und der dritte betrifft das so wichtige Gebiet der Gesundheitspflege und Kindererziehung. Die gediegenen, reich illustrierten Kursshefte bieten eine Fülle von Kenntnissen und Anregungen und finden in der Frauenwelt mit Recht große Beachtung. Es lohnt sich, den Prospekt anzufordern.

Vom Eigengeschmack der Speisen. Es hat schon immer als Zeichen einer feinen Küche gegolten, wenn bei der Zubereitung den Speisen möglichst viel von ihrem Eigengeschmack bewahrt wurde. Nur robuste Zungen ließen die Uebertünchung des Geschmacks durch zu starke Würzen und Geschmacksbeimengungen. Voraussetzung eines reinen Eigengeschmacks ist natürlich auch die Verwendung eines Fettes, das vollkommen rein ist und kein eigenes Aroma hat. So paßt z. B. Palmin sich in wundervoller Weise dem Eigengeschmack der Speisen an und ist darum so beliebt geworden, daß der Name heute schon für Back- und Bratfett an sich gilt. Umso wichtiger ist es, daß die Hausfrau beim Einkauf darauf achtet, daß ihr nicht ein anderes Fett an Stelle von Palmin gereicht wird. Viele Hausfrauen aber, die stets die Palmintafel in ihrer Vorratskammer haben, wissen noch nicht, daß man Palmin auch schaumig rühren kann zur Zubereitung von Mehlspeisen, Kuchen und dergleichen. Man zerkleinert zu diesem Zwecke die erforderliche Menge Palmin, gießt unter ständigem Rühren etwas kochende Milch hinzu und gibt dann die weiteren Gewürze daran.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, 23. März.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr: Das Nachfolge-Christi-Spiel.

Colosseum: abends 8 Uhr: Schmitz-Weißweiler: Der blaue Heinrich.

Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 4 und 8¼ Uhr: Credo, eine Begebenheit in Lourdes, ferner Gesetz und Schicksal.

Residenz-Lichtspiele: Heimkehr; Beiprogramm.

Kammer-Lichtspiele: Kinder der Straße; Die Liebe der Betty Paterson.

M.T.B.: 8½ Uhr (Stadtgarten-Glashalle): Familien-Abend mit Lichtbildervortrag Dr. Schenk über: Kanada.

Christlicher Verein junger Männer: 8 Uhr (Adlerstraße 23): Aufführung der melodramatischen Dichtung: Von der Wiege bis zum Grabe.

Christengemeinschaft: 8¼ Uhr: Musikalische Abendfeier im Saale des Konservatoriums Munz.

Kurhaus Gut Schöneck: 8 Uhr: Hausball.

Das Nachfolge Christi-Spiel. — Von Max Mell.

Zur Zeit der Türkenkriege begab es sich in der Steiermark, daß der fromme Graf Tazoll bei seinem Schloß einen Calvarienberg aufrichten lassen wollte. — Schon steht im Schloßhof ein mächtiges Holzkreuz bereit, das Bild des Gekreuzigten ist beim Bildhauer bestellt. Während aber seine Töchter mit dem größeren Teil der Knechte in die Stadt geritten sind, um das Bildwerk zu holen, wird das Schloß von einer Mordbrennerbande überfallen, das Gesinde erschlagen, alles geplündert — und der Schloßherr an das Kreuz gebunden. Ehe man jedoch auch ihn töten kann, erscheint ein Kommando kaiserlicher Truppen und überwältigt die Mordbrenner. Graf Tazoll wird aus seiner qualvollen Lage befreit: aber als die vom kaiserlichen Hauptmann befohlene Hinrichtung an den noch am Leben gebliebenen Räubern vorgenommen werden soll, tritt der aus schwerer Ohnmacht erwachte Schloßherr für seine dem Tode verfallenen Peiniger ein. Im furchtbaren Innewerden der erlittenen Kreuzigung, im erschütternden Glücksgefühl seiner Errettung geht ihm erst der Sinn der „Nachfolge Christi" in seiner ganzen Fülle und Unbedingtheit auf. Gutes zu tun denen, die ihm Böses taten, begreift er plötzlich als die unausweichliche Mahnung des Kreuzes, an dem er hing. Die weltliche Obrigkeit weigert sich seinem dringenden Begehren. Da betet der Schloßherr mit erlöschender Kraft um ein Wunder. Und seinem von den Mißhandlungen erschöpften Körper wird dieses Wunder gewährt: er bricht in der Ekstase des Gebets tot zusammen. Unter dem mächtigen Eindruck dieses Sterbens fühlt sich auch der Offizier des Kaisers zur Milde gestimmt, er erfüllt die Bitte des Toten um Gnade für die Unholde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den passenden

Frühjahrs-Hut

prachtvolle neue helle Farben

finden Sie sowohl in den niedrigsten Preislagen, wie in den feinsten Marken, in der bekannt

reichhaltigen Auswahl

bei

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127

Zum Osterfest!

Bettwäsche — Leibwäsche
Tischwäsche

nur prima Qualität erhalten Sie auf bequemste

TEILZAHLUNG

Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

TEICHER Herrenstr. Nr. 50 b, II.

Ia. Westf. Pumpernickel

preisch., 18 Pack., à 1/2 Pfd., i. Stan., haltbar, frko 4 Mk. Nachn. Brotfabr. Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg. (1 Fabr. Knäpper-Brot in Rheinland u. Westfal.)

OSTER-ÜBERRASCHUNGEN

in reicher Auswahl

Rote Hasen Pfd. 120

Braune **Karamell-Hasen** mit Kakaozusatz Pfd. 160

Dragee-Eier mit flüssiger Füllung Pfd. 80 ₰
Bunte Zuckereier Stück 5 ₰
Waffel-Hasen Stück 5 ₰

Schokoladehasen aus feinster Schokolade Stück von 10 Pfg. an

Schoko aden-Eier Stück von 10 Pfg. an

Marzipan-Eier Stück von 10 Pfg. an

Schokoladen-Eier in Luxuspackung gefüllt mit hochfeinen Pralinen

Oster-Bonbonnieren Reizende Oster-Figuren aus Schokolade u. Marzipan

Oster-Schokolade 100 gr-Tafel von 35 Pfg. an

5 % RABATT!

Pfankuch

Der tiefe Kinderwagen

verlangt elegante Ausstattung und **soll billig sein.**

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Auswahl.

Riffel, am Ludwigsplatz.

Zustellung frei Haus.
Versand nach auswärts.

Die größte Auswahl!
Die besten Qualitäten!
Die billigsten Preise!
Die schönsten Modelle!
Die aufmerksamste Bedienung!

Schuhhaus SIMON

Kaiserstraße 201

Es gibt nur ein

und das ist von Dr. Schlinck. Jedes Paket muß den Namenszug Dr. Schlinck tragen, sonst weise es zurück

Laß Dich nicht durch ähnliche Packungen und fast gleichlautende Namen täuschen!

Palmin

Verlange nur das echte PALMIN von Dr. Schlinck

Gottesdienst-Anzeiger.

Sonntag, den 24. März 1929 (Palmsonntag).

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl. 10 Uhr: Ordination des Pfarrkandidaten Binde durch Oberkirchenrat E. Schulz, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr: Stadtvikar Heuser.

Schloßkirche. 10 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Fischer (Eintrittskarten). 6 Uhr: Stadtvikar Fischer.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Heuser. ½10 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz, mit hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Pfarrer Hauß, mit beil. Abendmahl.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Kühn. 10 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Jugendgottesdienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstraße 20): 10 Uhr: Stadtvikar Kühn. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 9 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Reuner. 12 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Bull. 6 Uhr: Stadtvikar Bull.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Stadtvikar Fetzler. 11¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr: Der Konfirmation Abschluß: Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. ½10 Uhr: Stadtvikar Heuser. ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.

Stadt. Krankenhaus. 10 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Brandt. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtnis-Kirche (Stadtteil Mühlburg). 8¼ Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Lic. Benrath. ½10 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Stadtvikar Schulz. ½8 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtvikar Schulz.

Gemeindehaus Moltkestr. 18 D (Eingang Kußmaulstr.). 3 Uhr: Kinderschul-Osterfeier, Pfarrer Lic. Benrath.

Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Steinmann. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann. 8 Uhr: Liturg. Passionsandacht in der Kirche.

Rintheim. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Evang.-luth. Gemeinde.

Alte Friedhofkapelle, Lutherplatz. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pfr. Papenbrock; anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Montag, den 25. März 1929.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Fischer, mit hl. Abendmahl.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: Pfarrer Hauß, mit hl. Abendmahl.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Rohde, mit hl. Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Weidemeier, mit hl. Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Stadtvikar Fetzler.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Lic. Benrath.

Rüppurr. Abends 8 Uhr: Liturg. Passionsandacht in der Kirche.

Dienstag, den 26. März 1929.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Herrmann, mit hl. Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Fischer, mit hl. Abendmahl.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz, mit hl. Abendmahl.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Rohde, mit hl. Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Bull, mit hl. Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfr. Hemmer.

Beiertheim. Abends 8 Uhr: Pfarrvikar Dreher, mit hl. Abendmahl.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Liturgische Passionsfeier (Passionssingen der Jugendbünde) mit hl. Abendmahl, Stadtvikar Schulz.

Rüppurr. Abends 8 Uhr: Liturg. Passionsandacht in der Kirche.

Rintheim. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Pfarrer Gerhard.

Mittwoch, den 27. März 1929.

Kleine Kirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Fischer, mit hl. Abendmahl.

Schloßkirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Fischer, mit hl. Abendmahl.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Schmitt, mit hl. Abendmahl.

Christuskirche. Abends 8 Uhr: Stadtvikar Kühn, mit hl. Abendmahl.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Reuner, mit hl. Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Stadtvikar Fetzler.

Diakonissenhauskirche. Abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier, daran anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Lic. Benrath.

Gründonnerstag, den 28. März 1929.

Stadtkirche. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Herrmann, Abendmahlsfeier.

Kleine Kirche. ¾10 Uhr: Stadtvikar Nußbaum, mit hl. Abendmahl.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr: Stadtv. Fischer, mit hl. Abendmahl.

Johanneskirche. ½10 Uhr: Stadtvikar Heuser. 8 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz, mit hl. Abendmahl.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr: Kirchenrat Rohde, mit hl. Abendmahl.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstraße 20). Abends 8 Uhr: Pfarrer Seufert, mit hl. Abendmahl.

Lutherkirche. ½10 Uhr: Stadtvikar Bull. 8 Uhr: Kirchenrat Weidemeier, mit beil. Abendmahl.

Matthäuskirche. Abends ½8 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher. Abends 8 Uhr: Pfarrvikar Dreher, mit hl. Abendmahl.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Abends 8 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger, mit beil. Abendmahl.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kayser. Abends ½8 Uhr: Liturg. Passionsfeier, Pfarrer Kayser. Daran anschließend Feier des hl. Abendmahls.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Stadtvikar Kehrberger. ½8 Uhr: Feier des hl. Abendmahls, Stadtvikar Schulz.

Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Steinmann. Abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier, Pfarrer Steinmann.

Rintheim. Abends ½8 Uhr: Beichte, anschließend hl. Abendmahl, Pfarrer Gerhard.

Karfreitag, den 29. März 1929.

Diakonissenhauskirche. Vormitt. 10 Uhr: Pfarrer Brandt. Nachmitt. 3 Uhr: Liturg. Passionsfeier, Pfarrer Kayser.

Evangel.-luth. Gemeinde.

Alte Friedhofkapelle, Lutherplatz. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Papenbrock. Nachm. 5 Uhr: Liturgische Abendfeier, anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Evang. Verein für Innere Mission, A. B. Ev. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. Pfr. Sonntag, 24. März: Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allg. Versammlung, Stadtmiss. Mühlhaupt. — Montag, d. 25. bis Samstag, den 30. März, jeweils abends 8 Uhr: Passionsandacht. (Karfreitag, nachmittags 3 Uhr.)

Evang. Stadtmission, Ablerstr. 23. Sonntag, 3 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Kolb. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b. Sonntag, 24. März: Vorm. ½10 Uhr: Predigt (Konfirmation), Prediger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Predigt, Prediger Jahnke. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Sonntag, vorm. ½10 Uhr: Entlassungsfeier, Prediger Barth. ¾11 U.: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Predigt, Prediger Barth. — **Karfreitag,** ½10 U.: Predigt, C. Rapp. 7 Uhr: Abendmahlsfeier, C. Rapp. — **Mühlburg,** Hardtstr. 5. Sonntag, vormitt. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — **Rintheim,** Kapelle. Sonntag, nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst. Abends ½8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 U.: Gebetsversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. (Palmsonntag.) ½6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Palmweihe, Prozession und Hochamt; ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: kirchenmusikalische Andacht. — Montag, 6 Uhr: hl. Messe. — Dienstag, 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe; nachm. von 3—7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Gründonnerstag: Von 6 U. an ist jede halbe Stunde Spendung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Hochamt; tagsüber Betstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten; abends ½8 Uhr: Trauermette. — Karfreitag: Keine Beichtgelegenheit, 10 Uhr: Karfreitags-Liturgie; tagsüber Aussetzung und Anbetung am hl. Grab; abends 6 Uhr: Predigt und Trauermette. — Karsamstag: ¾6 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; 7 Uhr: Hochamt; abends ½8 Uhr: Auferstehungsfeier und Prozession.

Altes Vinzentiushaus. (Palmsonntag.) ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt mit Palmenweihe. — Gründonnerstag: 7 Uhr: Hochamt; mittags von 3—5 Uhr: Anbetungsstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten. — Karfreitag: 8 Uhr: Karfreitagsliturgie; mittags 3 bis 5 Uhr: Anbetungsstunden. — Karsamstag: ½7 Uhr: Gottesdienst; abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

St. Bernhardiuskirche. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Palmweihe, Prozession und Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen. — Gründonnerstag: 10 Uhr: Hochamt, nachher Betstunden. — Karfreitag: 10 Uhr: Karfreitags-Liturgie, nachher Betstunden; abds. 6 Uhr: Predigt und Trauermette. — Karsamstag: ¾6 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; 7 Uhr: feierliches Hochamt; ½8 Uhr abends: Auferstehungsfeier.

Liebfrauenkirche. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Palmweihe, Prozession und Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 U.: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen. — Gründonnerstag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit, dann jede halbe Stunde Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Hochamt, nachher Anbetungsstunden; abends ½8 Uhr: Trauermette. — Karfreitag: 10 Uhr: Karfreitags-Liturgie, hernach Anbetungsstunden am hl. Grab; 2 Uhr: Kreuzwegandacht für die Kinder und Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Predigt und Trauermette. — Karsamstag: ½6 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr: Hochamt; abends ½8 Uhr: Auferstehungsfeier.

St. Ioseffkirche Grünwinkel. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Palmweihe und Hochamt mit Verlesung der Passion; 6 Uhr: Schlußpredigt des H. H. Missionars für die ganze Gemeinde anstatt der Fastenpredigt. — Karwoche: Mittwoch bis Karfreitag, je abends 7 Uhr: Trauermetten. — Gründonnerstag: 6 Uhr Beicht; 7 Uhr: Kommunion; 8 Uhr: Hochamt mit Kommunion; mittags 5—7 Uhr: Anbetungsstunden. — Karfreitag: ½10 Uhr: Predigt u. Karfreitags-Liturgie; den Tag über Anbetungsstunden. — Karsamstag: 6 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr: Osterviglamt; abends ½8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession. — Beicht ist: Mittwoch 5—7 Uhr und Samstag 4 bis ½8 Uhr.

Hl. Kreuzkirche Knielingen. (Palmsonntag.) ½7 Uhr: hl. Kommunion; ¾10 Uhr: Amt mit Palmenweihe; ½3 Uhr: Andacht zur schmerzhaften Mutter Gottes. — Werktagsgottesdienst: ½8 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeweils abends 7 Uhr: Trauermetten. — Gründonnerstag und Karfreitag, jeweils ½9 Uhr: Gottesdienst und 1—4 Uhr: Betstunden am hl. Grab. — Karsamstag: 6 Uhr: Weihen; ½8 Uhr: Amt; abends 7 Uhr: Auferstehungsfeier. — Beichtgelegenheit jeden Morgen von ½7 Uhr an, sowie Mittwoch, abends ½8 Uhr und Samstag von 3—8 Uhr.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. (Palmsonntag.) ½8 Uhr: Beicht; ¾8 Uhr: Amt mit Palmenweihe; abends 5 Uhr: Andacht zur schmerzhaften Mutter Gottes. — Karfreitag: ¾11 Uhr: Predigt mit Gottesdienst.

Hl. Geistkirche Daxlanden. (Palmsonntag.) ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt, vor dem Amt Palmenweihe; ½6 Uhr: Fastenpredigt mit Segensandacht. — Dienstag: ½7 Uhr und 7 Uhr: hl. Messen. — Mittwoch: ½7 und 7 Uhr: hl. Messen. — Gründonnerstag: 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; 6, ½7, 7, ½8 und 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 1—7 Uhr: Betstunden; 7 Uhr: Trauermette. — Karfreitag: 9 Uhr: Predigt und Karfreitags-Liturgie; 1—7 Uhr: Betstunden; 7 Uhr: Trauermette. — Karsamstag: 6 Uhr: Beginn der Weihen; 7 Uhr: feierl. Amt; abds.: ½8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession. — Beichtgelegenheit: jeden Morgen von 6 Uhr an mit Ausnahme von Karfreitag; am Karsamstag von 3—7 Uhr.

St. Michaelskirche Beiertheim. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse mit Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Passion; ½10 Uhr: Palmenweihe und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei u. Segen. — Mittwoch: nachm. von 3 Uhr an ist Beichtgelegenheit; abds. ½8 Uhr: Trauermette. — Gründonnerstag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; Austeilung der hl. Kommunion; ½7, 7, ½8, 8 Uhr, sowie vor dem Amt; ½10 Uhr: Amt, hernach Betstunden bis abends 7 Uhr; ½8 Uhr: Trauermette. — Karfreitag: ½10 Uhr: Trauergottesdienst, Passion, Kreuzenthüllung, hernach Betstunden bis abends 6 Uhr; abds. 6 Uhr: Karfreitagspredigt u. Trauermette. — Karsamstag: 6 Uhr: hl. Weihen und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Auferstehungsamt; abends ½8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession, Tedeum und Segen.

Bulach. (Palmsonntag.) ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Palmenweihe, Hochamt mit Verleitung der Passion. Abends 7 Uhr: Fastenpredigt mit Segen. — Gründonnerstag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: feierl. Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion, nachher Betstunden. — Karfreitag: 9 Uhr: Predigt, Karfreitags-Liturgie; Betstunden vor dem hl. Grabe; abends ½8 Uhr: Trauermette. — Karsamstag: 6 Uhr: hl. Weihen; ¼8 Uhr: feierliches Hochamt; abends ½8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession, Tedeum und Segen. — Beichtgelegenheit ist Samstag mittag von 3 bis ¾7 Uhr und nach der Auferstehungsfeier. — Während der Woche ist jeden Tag bis Gründonnerstag früh um ½7 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Nikolauskirche Rüppurr. (Palmsonntag.) 6 Uhr: österliche Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Palmenweihe und Passion; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Passion; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge und Mädchen; 7 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — Montag bis Mittwoch, morgens um ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; Mittwoch 5—½8 Uhr: österliche Beicht; ½8 Uhr: Trauermette. — Gründonnerstag: 6 Uhr: österliche Beicht; 7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Singmesse und Austeilung der hl. Kommunion; nach dem Amt Betstunden bis abends 5 Uhr; ½8 Uhr: Trauermette. — Karfreitag: 9 Uhr: Trauergottesdienst mit Predigt und Enthüllung des Kreuzes; hierauf Betstunden bis ½8 Uhr; ½8 Uhr: Trauermette. — Karsamstag: 7 Uhr: hl. Weihen; 8 Uhr: Amt mit Singmesse; 4—¼8 Uhr: österliche Beicht; ½8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Tedeum und Segen.

St. Konradskirche (Tel.-Kaserne). Palmsonntag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion und Frühmesse; ½10 Uhr: Palmenweihe und deutsche Singmesse; ½3—¼4 Uhr: Jubiläumsbetstunde. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Trauermetten. — Gründonnerstag: 7 Uhr: Singmesse; 2—3 Uhr: Betstunde; abends 7 Uhr: Trauermetten. — Karfreitag: ½10 Uhr: Predigt und Andacht; 2—3 Uhr: Betstunde; abds. 7 Uhr: Trauermetten. — Karsamstag: 4 bis ½7 Uhr: Beichtgelegenh.; 7 Uhr: Auferstehungsfeier.

Stadt. Krankenhaus. Samstag: 2—3 U.: Beicht. — Sonntag: ½9 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Martinskirche Rintheim. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ¾10 Uhr: Palmenweihe u. Amt; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht. — Mittwoch: ½8 Uhr abends: Trauermette. — Gründonnerstag: 9 Uhr: Amt, darnach Beichtstunde; ½8 Uhr: Trauermetten. — Karfreitag: 10 Uhr: Karfreitagsgottesdienst; tagsüber Betstunden; 6 Uhr: Karfreitagspredigt und Trauermetten. — Karsamstag: 6 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; 7 Uhr: Hochamt; ½8 Uhr abends: Auferstehungsfeier. — Von Montag bis Gründonnerstag ist jeden Morgen um 6 Uhr Beichtgelegenheit, ebenso Karsamstag, nachm. von 4 bis 9 Uhr.

Durlach. (Palmsonntag.) 6 Uhr: Osterbeicht; 7 Uhr: Frühmesse und Osterkommunion; ½9 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: Gottesdienst in Hohenwettersbach; ¾10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen und Jünglinge; 2 Uhr: Kreuzwegandacht mit Segen; 6 Uhr: letzte Fastenpredigt.

Alt-katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

Die Christengemeinschaft, Kriegsstraße 13 (Bewegung f. religiöse Erneuerung). Samstag, 23. März: 8 Uhr: Musikalische Abendfeier. — Sonntag: 10 Uhr: Menschenweihehandlung. ½12 Uhr: Sonntagshandlung für Kinder. — Gründonnerstag: 10 Uhr: Menschenweihehandlung. — Karfreitag: 10 Uhr: Menschenweihehandlg. — Karsamstag: 10 Uhr: Menschenweihehdlg.

Christlich-Wissenschaftl. Vereinigung (Christian Science Society), Karlsruhe, Sofienstraße 41 Aula: Vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Grosser OSTER Verkauf

Damen-Wäsche

Damenhemd mit Träger od. breit. Achsel, hübsch garn. 1.25 **0.95**
Damenhemd Achsel chl. m. Glanzgarnstich., weiter Schnitt . . 2.25 **1.75**
Damenhemd Trägerform mit Val.- oder Klöppelspitzen garn. . 1.95 **1.75**
Damen-Hemdhose weiß, Windelf. mit Stick. oder Spitzen garn. . . **1.75**
Damen-Nachthemd mit Stick. oder Spitzen verarbeitet . . . **2.75**
Damen-Nachthemd farbig Batist mit hübscher Garnierung . 4.75 **2.95**
Damen-Prinzeß-Röcke m. breit. Stickerei 2.95 **1.75**
Damen-Prinzeß-Röcke oben und unten mit Valenciennes-Spitzen 3.75 **2.95**

Kunstseidene Wäsche

in allen Farben

Unterkleid mit Spitzen verarbeit. **2.50**
Unterkleid gestreift, mit breiten Spitzen oben u. unten garniert . **4.95**
Unterkleid besond. schwere Qual. mit eleg. breit. Val.-Spitze verarb. **6.95**
Damen-Schlüpfer gute glatte Ware **1.25**
Damen-Schlüpfer gestreift, zu obigem Rock passend . . . **2.45**

Kinder- und Baby-Wäsche

Mädchen-Hemden Achselschl. m. Feston Größe 40 ab **0.60**
Mädchen-Prinzeß-Röcke mit Stickerei arn. Größe 40 ab **1.35**
Mädchen-Nachthemden farbig garniert . . . . Größe 60 **1.75**
Erstlings-Hemden m. Feston ab **0.30**
Kinderjäckchen gestr., B'wolle ab **0.55**
Kinderjäckchen Glanzgarn. ab **0.80**
Einschlag-Decken weiß, farbig umstochen 1.65 **0.95**
Mullwindeln 80/80 cm **0.55**

Trikotagen

Einsatz-Hemden, gute Qualität, Stück 2.25 **1.75**
Herren-Hosen, makofarb. St. 2.25 **1.85**
Damen-Schlüpfer, Baumwolle Paar . . . **0.95**
Damen-Schlüpfer, Baumw., feste Qualität . . . Paar **1.55**
Damen-Schlüpfer, echt Mako, Paar . . . **1.80**
2 Paar Kinderschlüpfer, Baumwolle mit Kunstseid.-Effekt . zus. **0.95**

Korsetts

Strumpfhalter-Gürtel mit vier Haltern . . 0.95 **0.75**
Sport-Gürtel zum Knöpfen, m. vier Haltern 1.55 **1.25**
Büstenhalter in verschiedenen Ausführungen . . . . . ab **0.35**

Strümpfe

Damenstrümpfe, feste Qualität, Doppels. u. Hochferse. schwz. u. farb. **0.68**
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, schwarz u. alle Modefarb Pr. **0.90**
Damenstrümpfe, Seidenfl. m. Naht od. Mako, Doppels. u. Hochferse Pr. **1.25**
Damenstrümpfe Waschseide in vielen Farben Paar . . **1.65**
Damenstrümpfe, Waschseide, fein Gewebe, schwarz u. in mod. Farben **2.25**
Kinder-Knielstrümpfe m. breitem Wollrand . . Größe 2 3 4
0.95 1.10 1.25
Kinder-Söckchen mit bunt. Rand
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
₰ 32 35 38 40 45 48 50 55 60

Herren-Artikel

Oberhemd, weiß, mit mod. Batist-Einsatz 8.75 **2.95**
Oberhemd, Perkal, in hübsch. Must. **3.75**
Oberhemd, pr. Zephir- od. Popeline-Qual., mit und ohne Kragen . . 8.50 **7.50**
Herren-Sporthemd, pr. Flanelle mit Kragen 4.50 **3.25**
Herr. Nachthemden, farb. garn., m. Umlegekrag. od. Gaishaform 6.95 **3.75**
Stehumlegekragen, prima 4fach Mako 0.95 **0.65**
Selbstbinder in mod. Mustern 1.75 **0.95**
Sportgürtel, grau und braun, Leder **0.95**
Hosenträger, feste Qualitäten 2.75 **1.75**
Regattes mit Schild, in hellen und dunkeln Mustern 0.95 **0.55**

Taschentücher

Kinder-Tücher mit bunter Kordelkante . . . . . 12 Stück **0.95**
Damen-Tücher mit Festonkante und gestickten Ecken 6 Stück **0.95**
Dam.-Hohlsaumtuch. Mako, Stck. **0.35**
Herren-Tücher, reinleinen, prima Qualität . . . . . Stück **0.55**
Herr.-Tücher, Ia Batist, weiß, Stck. **0.65**

Herren-Socken

Herren-Socken Baumwolle, farb. bemustert . . . . . Paar **0.50**
Herren-Socken, Jacquard, mod. Dessins . . . . Paar **0.75**
Herren-Socken. Baumw., schwz.-weiß-Muster . . . . . Paar 0.95 **0.75**
Herren-Socken, Baumwolle mit Kunstseide Paar 1.45 **1.25**
Sportstrümpfe. Baumwolle, mit farbigem Umschlag . . . . . Paar **1.95**

Lederwaren

Schulranzen echt Leder, f. Knaben und Mädchen 9.75 **7.45**
Schulranzen kräftige Qualität, für Knaben und Mädchen . . 2.75 **1.95**
Bücher-Mappe aus stark. Wachstuch 1.75 **1.25**
Aktenmappen echt Leder, mit 2 Schlössern, Griff und Schiene 5.75 **4.95**
Damen-Besuchs-Taschen echt Leder 1.95 **1.65**
Damen-Besuchstaschen Kunstleder, in mod. Ausführung 1.95 1.75 **0.95**
Einkaufs-Beutel schwarz und braun . . . . . ab **0.95**

Toilette-Artikel

Rasier-Garnituren mit normalem und Vergröß.-Spiegel . . ab **0.75**
Rasier-Apparate gut vernickelt Stück 1.25 0.85 **0.65**
Köln. Wasser oder Lawendel Flasche . . . 0.75 0.50 **0.35**
Parfüm-Zerstäuber hübsche Formen u. Must., m. Hänge-Ball 1.95 **0.75**
Geschenkkartonseife in versch. Gerüchen 0.95 **0.60**

Handschuhe

Damen-Handschuhe mit elegant. Stulpe in mod. Farben . Paar 1.25 **0.95**
Damen-Handschuhe, gelb Waschleder imit. . . . . Paar **1.50**
Damen-Handschuhe, Nappaleder Paar **4.25**
Herren-Handschuhe, gelb Waschleder imit mit schwarzer Raupe Pr. **1.65**
Herren-Handschuhe, Nappaleder feste Qualität . . . . . Paar **5.75**

Spielwaren

Kastenwagen aus Buchenholz, roh 1.10 0.85 **0.50**
lackiert 1.95 1.75 **1.25**
Sandkarren roh 1.45 1.25 **0.95**
Sandschiffe groß **1.25**
Sand-Garnitur auf Karton . . 0.35 **0.20**
Sand-Eimer mit Bilder . . . 0.25 **0.20**
Segelschiffe u. Indianerboote Stück 0.95 0.75 0.35 **0.20**
Bälle buntbemalt, in allen Größen . . . . . ab **0.20**

Haushalt-Artikel

Tortenplatten mit schön. Majolikaeinlage und Nickelrand . . . **1.95**
Likörservice, bunt, 6 Gläser mit Flasche und Tablett **2.25**
Fruchtschalen, bunt **1.25**
Kehrgarnitur, Messing od. Nickel **1.45**
Weingläser auf grünem Fuß, geschliffen **0.55**
Biergläser, 1/4 Ltr., m. schön. Schliff **0.35**
Bonbonnieren in reicher Auswahl **1.25**
Teeservice. japan. Decor, 9teil. **8.75**
Kaffeeservice mit ap. Must., 9tlg. **6.95**
Bilder mit Goldrahmen **0.95**
Waschgarnituren m. Goldrd. tlg. **7.95**
Brotkasten verschiedene Dekore . **2.95**

Konfitüren

Schokolade-Hasen . . . von **0.10** an
Schokolade-Eier . . . . von **0.5** an
1 Pfund **rote Zuckerhasen** . . **1.20**
Oster-Hasen, Attrappen . . . Stück **0.50**
1/4 Pfund **Rum-Trüffel** **0.25**

Schmoller

Familien-Nachrichten.

Vermählte.

Dr.-Ing. Fritz Siegel, Cilla Siegel, geb. Schwarzwälder, Ludwigshafen-Karlsruhe.

Gestorben.

Magdalena Martini, Karlsruhe. — Amalie Treiber, geb. Bauft, Karlsruhe, 67 Jahre. — Marie Hagemann, Durlach. — Erich Weiler, Durlach. — Regina Hofmann, Wwe., geb. Heck, Karlsruhe, 78 Jahre. — Friedrich Meier, Bühl, 78 Jahre. — Wilhelm Sauer, Durlach. — Emil Rothacker, Karlsruhe, 58 Jahre.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Vom 15. März ab befindet sich mein

Maler-, Anstreicher- und Tapeziergeschäft
Hans-Thomastraße 5.

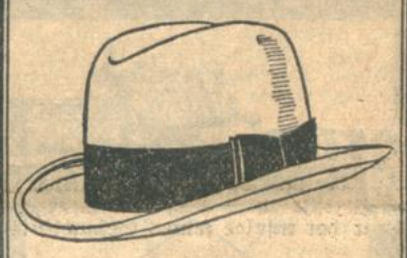
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft und alle Gönner nach wie vor gut, billig und schnell zu bedienen.

Ich empfehle mich Ihnen aufs beste.

Hochachtungsvoll
Emil Gogel, Malermeister
Hans-Thomastraße 5. Telephon 7348.

Münchner Telegramm Zeitung
Ab 31. Dezember in Verbindung mit
Sport Telegraf

Im Sport-Telegraf berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports, des Turnens und über alle Sportereignisse. Abonnement der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" unverändert monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" München, Sendlinger-Straße 80. Fernruf 92611.
Probenummern auf Wunsch gratis



Diese neue Form wird auch Sie kleiden
*
Frühjahrs-Hüte bei
Nagel Nachf.
116 Kaiserstraße 116

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. März ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sofie Honsell

geb. Prestinari
Witwe des Finanzministers Dr. Max Honsell

im 85. Lebensjahre sanft verschieden.

Karlsruhe, den 22. März 1929.

Luitgard Himmelheber, geb. Honsell.
Else Fuchs, geb. Honsell.
Gustav Himmelheber.
Dr. Rudolf Fuchs, Präsident.
Die **Enkel** und **Urenkel.**

Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Beisetzung im engsten Familienkreis stattgefunden.

Frühjahrs-Mäntel

Hochelegante Neuheiten in meiner bewährt erstklassigen Paßform – Für jedes Wetter geeignet – Elegant und doch regendicht!

Preislagen Mk. 85.- 125.- 130.- usw.

Aparte Frühjahrs-Anzüge

JOSEF GOLDFARB
Kaiserstraße 181

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treu sorgenden, herzensguten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Ferdinand Kusterer

Telegraphen-Inspektor

gestern abend ½10 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, im 56. Lebensjahre, zu sich in die ewige Heimat, abzurufen.

Karlsruhe, den 22. März 1929.
Kaiser-Allee 109.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lina Kusterer, geb. Beerhenke, und Kinder **Ferdinand** und **Irene.**
Marg. Schneider, geb. Kusterer.
Hedw. Adam Wwe., geb. Kusterer, Seelbach.
Paul Kusterer, Straßburg.
Alice Kusterer, Straßburg.
Karoline Beerhenke Wwe., Hannover.
Mina Barth Wwe., geb. Beerhenke.
Karl Schneider.
Friedrich Schneider und **Frau,** Durlach.
Ferdinand Schneider und **Frau.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. März, nachmittags ½2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein guter Mann, unser lieber Vater

Herr Hugo Dohns
Fachlehrer

ist heute früh ½9 Uhr, unerwartet rasch, von uns gegangen.

Grünwinkel, den 22. März. 1929.

Anna Dohns.
Erna und **Gerhard Dohns.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Nußbaum, dem Verband Deutscher Buchdrucker, der Typographia, seinen Kollegen und Freunden, für den zu Herzen gehenden Gesang u. die Kranzspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Frau **Luise Immendörfer,** geb. Kleb.
Familie **Emil Sieler,** Wiesbaden.
Familie **Emil Immendörfer,** Bezirksdirektor, Stuttgart.

Qualitäts-Schlafzimmer
echt Eiche echt Eiche
noch nie so billig
545 650 745 Mk.
bestehend aus 3 tür. Spiegelschrank, 180 cm; 1 Waschtisch m. echt weiß Marmor u. Spiegel; 2 Betten, 2 Röste; 2 Nachttische m. w. Marmor; 2 Rohrstühle; 1 Handtuchhalter.
Nur soweit Vorrat. Nur soweit Vorrat.
Emil Schweitzer, Spezialität: eichene Möbel
Karlsruhe-Mühlburg, Lameystraße 51
Kein Laden. Freie Lieferung.

Abonnenten inserieren vorteilhaft im Karlsr. Tagblatt

Möbel
kauft man direkt beim Fachmann im
Fabriklager Oetzel
im Alten Bahnhof
Karlsruhe.
Vorzugspreise
Ratenkauf!
10 Jahre Garantie

Moderne schicke
Frühjahrs-Mantelstoffe
auch für Kostüme
aufsehenerregend billig
Riesenauswahl!

Mantelstoffe 130/140 breit, gute Strapazier-Qualit. Meter 4.90 **3.90**
Mantelstoffe 130/140 breit, ganz aparte Bindungen, vorzügliche Wolle, unverwüstlich im Tragen . . . . . Meter 6.90 5.50 **4.90**
Mantelstoffe 140/145 breit, reine Wolle, sehr fesch und praktisch Mtr. 13.80 9.80 7.80 **6.90**
Ottoman seidenartig schwarz, 130 breit, vorzüglich im Tragen . . . . . Meter 8.80 5.80 **4.80**

Spezialhaus Otto Lewin
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28
Dem Warenkaufabkommen der Bad. u. Bayr. Beamtenbank angeschlossen

Badische Rundschau.

Die Kehler Brückenfrage.

Deutsch-französische Verhandlungen.

bld. **Kehl**, 22. März. Wie seinerzeit schon eingehend von uns geschildert wurde, sind die beiden Rheinbrücken zwischen Straßburg und Kehl insofern ein Hindernis für die Schiffahrt nach Basel, als sie wegen ihrer tiefen Lage bei einem höheren Wasserstand die Schiffe nicht mehr passieren lassen oder nur nach Demontierung aller über eine gewisse Fixhöhe hinausragenden Schiffsteile.

In der letzten Sitzung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt haben nun die deutsche und die französische Delegation Erklärungen abgegeben, nach welchen die französischen Behörden den deutschen Behörden vorbereitende technische Entwürfe für eine Erhöhung der Straßburg—Kehler Brücken mitgeteilt hätten und daß die endgültigen Entwürfe sobald als möglich vorgelegt werden sollen. Die nächste Tagung der Zentralkommission wird am 5. April beginnen und voraussichtlich bis 24. April dauern.

Generalversammlungen in Hagsfeld.

h. **Hagsfeld**, 21. März. Hier hatte die Spar- und Darlehenskasse ihre Generalversammlung einberufen. Vorsitzender Beideck gab den Geschäftsbericht bekannt. Rechner Linder berichtete über Bilanz und Verlust- und Gewinnrechnung. Das vergangene Geschäftsjahr brachte wiederum ein befriedigendes Ergebnis. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und der Verwaltung wurden wiedergewählt.

Am vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Frick eröffnete die Versammlung. Vorstand Erb berichtete über das verflossene Geschäftsjahr. Rechner Bühler über Bilanz und Revision. Fast alle Mitglieder des Vorstands bleiben in ihrem Amte. Verschiedene Wünsche über gemeinsame Beschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen usw. wurden vorgebracht. In einer Aussprache einigte man sich über einzelne Vorschläge.

---

ll. **Durlach**, 22. März. Der Stadtrat hat beschlossen: Die Räume der städt. Milchzentrale werden in Stand gesetzt. — Die Gebühr für die Reinigung der gepflasterten und geschotterten Straßen wird beibehalten. — Einer vom Bezirksamt entworfenen bezirkspolizeilichen Vorschrift über das Baden in öffentlichen Gewässern wird zugestimmt. — Der Leichenträger Wilhelm Satzger hat infolge seines Gesundheitszustandes seinen Dienst niedergelegt. An seine Stelle wird Gustav König bestellt.

= **Oberhausen** (Amt Bruchsal), 21. März. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hielt ihre Generalversammlung ab. Bilanz und Revisionsbericht ergaben, daß die Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr einen schönen Erfolg hatte. Der Geschäftsumsatz betrug 3,6 Millionen, die Spareinlagen erreichten die Höhe von nahezu ¼ Million. Neu gewählt wurde als 1. Vorstand Bürgermeister Rothardt und Kaufmann Josef Spohn als Vorstandsmitglied.

au. **Ubstadt** (b. Bruchsal), 23. März. Die Freiwillige Feuerwehr feiert ihr 50jähriges Bestehen am 16. Juni. Von den Gründern sind noch fünf am Leben.

d. **Bruchhausen**, 23. März. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Gesangverein Edelweiß wurde beschlossen, das 80jährige Stiftungsfest am 18. August zu feiern, verbunden mit einem Konzert und Wertungssingen. Die Vereine, die am Wertungssingen teilnehmen, erhalten eine Plakette mit der erreichten Punktzahl.

dz. **Kehl**, 22. März. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß in alle künftig mit Unternehmern abzuschließenden Verträge eine Bestimmung aufzunehmen sei, die die Zahlung der Beiträge für Sozialversicherung sicherstellt, welche durch Uebertragung städtischer Aufträge erwachsen. Bei der Anforderung der letzten Rate des Guthabens an die Stadt ist der Nachweis zu erbringen, das der Unternehmer sämtliche Sozialbeiträge bezahlt hat. Solange dieser Nachweis nicht erbracht ist, soll die Auszahlung der letzten Rate gesperrt bleiben.

(Dieser Beschluß der Stadtgemeinde stellt ein vollkommenes Novum dar und dürfte wohl noch zu lebhaften Auseinandersetzungen führen, da es etwas ungewöhnlich ist, daß eine Behörde sich als Kontrollorgan gegenüber einer Gruppe von Privatleuten zeigt.)

= **Schramberg** (Schwarzw.), 22. März. Hier vollendet am 23. März der frühere langjährige Pfarrer von Eggenstein und Dekan der Diözese Karlsruhe-Land, Kirchenrat Oblaender, in geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Der in weiten Kreisen geschätzte Geistliche erfreut sich auch in seinem Ruhesitz großer Beliebtheit und versagt es sich nicht, zeitweilig noch seines seelsorgerischen Berufes zu walten.

= **Freiburg**, 22. März. Der Präsident des badischen Landtages, Dr. Baumgartner, hat nicht — wie gestern mitgeteilt — anläßlich des Eröffnungsreitens der Freiburger Reitanstalt das Wort zu einer Dankesrede an die Gründer und Veranstalter gerichtet. Der Landtagspräsident wurde lediglich infolge einer Namensverwechslung in diesem Zusammenhange genannt; er selbst hat der Eröffnung nicht beigewohnt.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren und getötet.

dz. **Pforzheim**, 22. März. Der ledige 28 Jahre alte Fuhrknecht Erhard Seeger aus Grömbach geriet auf der Straße bei Neuenbürg unter seinen beladenen Langholzwagen, dessen Räder ihm über Brust und Hinterkopf gingen, so daß sofort der Tod eintrat.

*

bld. **Oppenau** (b. Oberkirch), 22. März. Unterhalb der Wassersäge verunglückte ein mit Brennholz beladenes Fuhrwerk aus Hessenbach. Der Fuhrmann war ausgerutscht und wurde beim Fallen von einem Pferd auf den Knöchel getreten. Es entstand unter den Pferden eine Verwirrung und das führerlose Gespann geriet an die Böschung und rollte hinunter, die Pferde unter sich begrabend. Eigenartigerweise blieben die Pferde unverletzt. Dem Fuhrmann wurde bald Hilfe zuteil.

Vom Rhein und Bodensee.

Aus Germersheim wird uns gemeldet: Die Germersheimer Schiffsbrücke wird ab Samstag, 23. März, nach einer Unterbrechung von 38 Tagen, die durch den Eisgang des Rheines verursacht wurde, wieder für jeglichen Verkehr passierbar sein.

Aus Friedrichshafen: Die Schiffskurse in Strecke Friedrichshafen—Lindau—Bregenz, bezw. umgekehrt, werden ab kommenden Samstag, 23. März, wieder fahrplanmäßig durchgeführt.

Großfeuer auf einem Bauernhof.

Nur das Vieh gerettet.

bld. **Wolfach**, 22. März. Infolge Fahrlässigkeit eines Hirtenbuben entstand auf dem Schillinghof in Ippichen ein Brand, dem der ganze Hof zum Opfer fiel. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Der Brand verbreitete sich sehr rasch auf den naheliegenden Wald, so daß die Löschmannschaft von Kinzigtal Mühe hatte, die Nachbargebäude zu schützen. Der Gebäude- und Fahrnisschaden wird mit je 25 000 Mark geschätzt und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

*

dz. **Kehl**, 22. März. Bei Kontrolle des Schnellzuges München—Paris wurde eine Frau in den 40er Jahren angehalten, die ohne irgendwelche Ausweispapaiere war. Die Frau stammt aus Nürnberg und wollte ins Ausland flüchten, nachdem sie ihren Angehörigen eine größere Summe Geldes entwendet hatte. Sie scheint geistig nicht ganz normal zu sein und wurde ihrer Familie wieder zugeleitet.

Basel schützt sich gegen kommunistischen Terror.

w. **Basel**, 22. März. Für Abwehrmaßnahmen gegen die von den Kommunisten geplanten antifaschistischen Kundgebungen sind in Basel folgende militärische Kräfte aufgeboten: Zwei Kompagnien einer Rekrutenschule, eine Unteroffiziersschule, zwei Schwadronen Kavallerie, 250 Polizisten und 80 Grenzwächter. Die Truppen stehen unter dem Kommando eines Obersten. Der Baseler Stadtrat wird am Sonntag in Permanenz tagen, um jeweils die nötigen Maßnahmen treffen zu können. Die Grenzkontrolle wird nach schärfsten Regeln ausgeführt.

Brauch hat die Urkundenfälschung jetzt eingestanden.

Gewerbebankprozeß.

bld. Mannheim, 22. März. Wie anläßlich des Gewerbebankprozesses berichtet wurde, konnte das Gericht gegen den Buchhalter Brauch kein Urteil wegen der ihm zur Last gelegten früher begangenen Urkundenfälschung fällen, da der Beweis für die Täterschaft nicht lückenlos erbracht war. Brauch hat jetzt in der Untersuchungshaft nicht nur die Fälschung, sondern auch die später — um die Jahreswende 1928/29 — begangene Fälschung eingestanden.

Wahlerfolg der christlichen Gewerkschaften.

dz. **Ettlingen**, 19. März. In den Textilbetrieben des Albtales fanden gestern die Betriebswahlen statt. Die Wahlbeteiligung betrug 92 Proz. Durch die Verminderung der Belegschaften infolge der Wirtschaftskrise waren drei Betriebsräte weniger zu wählen; davon mußten die Freien Gewerkschaften zwei, die christlichen Gewerkschaften einen Vertreter abgeben. Insgesamt erhielten die christlichen Gewerkschaften 14 und die Freien Gewerkschaften 10 Sitze.

---

bld. **Badenweiler**, 22. März. In der letzten Bürgerausschußsitzung handelte es sich darum, ob die Gemeinde sich finanziell an einem Kurhausneubau beteiligen soll, wie dies vom Staat vorgeschlagen wurde. Diese Beteiligung wurde einstimmig abgelehnt. In einer Antwort an die Regierung wird erklärt, daß Badenweiler das größte Interesse an einem Kurhausneubau habe, daß aber die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan sei, der Gemeinde neue finanzielle Lasten aufzuerlegen.

bld. **Singen a. H.**, 20. März. Trotz der großen Kälte haben die neuen Rebanlagen an der Südseite des Hohentwiels bis auf wenige Ausnahmen gut überwintert. So ist die Hoffnung vorhanden, daß bis 1932 erstmals wieder roter Hohentwieler getrunken werden kann, nachdem die früheren Rebanlagen während des Krieges von früheren Pächtern vollständig ausgerottet worden waren.

Badischer Lehrerverein.

Die Tagung des Badischen Lehrervereins beginnt am Montag in Freiburg mit einer Vertreterversammlung und Besichtigung der Stadt. Abends findet in der Städtischen Festhalle ein Begrüßungsabend statt. Am Dienstag sind mehrere Besichtigungen vorgesehen. Um ½11 Uhr vorm. beginnt die allgemeine Mitgliederversammlung in der Festhalle, der sich abends eine Theatervorstellung anschließt.

---

58 Schafe vom Eisenbahnzug zermalmt.

bld. Landau, 22. März. In der Nacht zum Freitag wurde auf der freien Strecke zwischen Rohrbach-Steinweiler und Insheim eine Schafherde von dem nach Landau fahrenden Personenzug 553 überfahren. 58 Schafe wurden getötet. Die unbewachte Herde, die etwa 600 Meter von der Bahnstrecke entfernt eingepfercht gewesen war, wurde vermutlich durch streunende Hunde auf den Bahnkörper getrieben.

Kampf gegen die Krebsseuche.

Gründung eines badischen Landesverbandes.

Gestern vormittag fand zu Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Innenministeriums die Gründungsversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Krebskrankheiten statt, nachdem die Vorarbeiten durch den vorbereitenden Ausschuß zum Abschluß gelangt waren. Der Präsident des Landesversicherungsamtes Baden, Jung, konnte in seinen Einleitungsworten die Vertreter des Innenministers und des Kultusministers begrüßen, ferner verschiedene Abgeordnete, eine große Zahl Vertreter der ärztlichen Wissenschaft und Praxis, der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, der Sozialversicherungen und der Presse.

Es sei kein Zufall, so bemerkte Präsident Jung, daß die Stimmen in Baden nach vorbeugenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Krebsseuche lauter werden,

denn Baden mit seinen Gebirgsgegenden gehöre zu den krebsreichen Ländern.

Die Todesfälle bei Krebserkrankungen sind erheblich größer als jene bei Tuberkulose. Die Streitfrage, ob diese Seuche absolut zugenommen, oder ob diese Zunahme auf eine Ueberalterung der Bevölkerung zurückzuführen ist, stehe hier nicht zur Debatte. Mit der Gründung dieser Wohlfahrtsorganisation sei natürlich noch nicht alles erreicht. Jahrelange und anstrengende Forschungsarbeit werde notwendig sein, auf dem Gebiete der Seuchenbekämpfung zu einem greifbaren Erfolg zu kommen.

Nach Worten des Vertreters des Innenministers, der dessen Grüße und Wünsche überbrachte, wurden zwei Referate gehalten.

Professor Dr. Werner-Heidelberg, Direktor der inneren Klinik des Samariterhauses in Heidelberg, sprach über den Stand der Krebsbekämpfung in Deutschland und in außerdeutschen Ländern. Obwohl der Anstoß zur systematischen Organisation von Deutschland und zwar von der Heidelberger internationalen Krebsforschung ausgegangen ist, befinde sich Deutschland gegenüber anderen Ländern infolge seiner Notlage auch hinsichtlich gewisser Behandlungsmöglichkeiten vor allem bezüglich der Mittel für die Radiumtherapie noch sehr im Rückstand.

Oberregierungsrat Rausch-Karlsruhe erstattete Bericht über die Vorarbeiten des Ausschusses und des weiteren über den Zweck des zu gründenden Verbandes und seinen Aufgabenkreis. Beabsichtigt ist, die Universitätskliniken u. größeren Krankenhäuser des Landes als Nachuntersuchungsstellen zu benützen.

Die Beschaffung genügender Mengen Radium,

um erfolgreich Bestrahlungen durchführen zu können, müsse eine der Hauptaufgaben des Verbandes sein. Daß diese Beschaffung einer solch teuren Substanz, von welcher ein Gramm zirka 300 000 ℳ kostet, nur einer größeren Organisation möglich ist, liege wohl auf der Hand.

In der Aussprache wurde besonders hervorgehoben, daß die neu zu gründende Organisation neben der Fürsorge für Krebskranke vor allem die Aufklärung des Volkes, und zwar von der Schule aus und die Krebsforschung in den Mittelpunkt ihres Aufgabenkreises rücken muß. Darauf wurde die Gründung unter einstimmigem Beschluß der Versammlung vollzogen.

Am Nachmittag trat der Arbeitsausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bei der Wahl des Vorstandes wurde Präsident Jung von der Landesversicherungsanstalt zum ersten Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist Oberarzt Dr. Harms-Mannheim. An vorläufigen Einnahmen rechnet man 60 000 ℳ. Davon sollen 20 000 ℳ für sechs Untersuchungsstellen und für Aufklärung und Krebsforschung ausgeworfen werden; 10 000 zur Beschaffung von Radium; 20 000—30 000 ℳ für die Fürsorge.

Die Familientragödie in Weinheim.

Nicht Notwehr — sondern Totschlag?

Weinheim, 22. März. Der Hergang des Familiendramas Bär wird neuerdings so geschildert, daß die Frau das Beil nicht ihrem Mann abgenommen habe, sondern es schon vorher zu ihrem Schutz im Zimmer hatte. Damit fällt das Notwehrmotiv weg. Die Hiebspuren an der Tür hat die Frau selbst verursacht,

um den Anschein zu erwecken, ihr Mann habe die Tür einschlagen wollen.

Inzwischen ist die Frau unter Mordverdacht in das Gerichtsgefängnis nach Mannheim eingeliefert worden. Sie zeigt bis jetzt keinerlei Reue.

Dazu meldet der Mannheimer Polizeibericht: Nach dem Befund des zur Tat benützten Beils wurde festgestellt, daß mit diesem nach Verübung der Tat mit der Schneide mehrmals gegen die Türe geschlagen wurde. Die Frau hat schließlich auch zugestanden, daß sie das Beil nicht ihrem Mann abgenommen, sondern schon vorher zu ihrem Schutz in ihrem Zimmer gehabt habe. Die Spuren an der Türe habe sie selbst verursacht, um darzutun, daß ihr Ehemann mit dem Beil vor der Tat gegen die Türe geschlagen habe.

Gegen die Täterin wird Voruntersuchung wegen Totschlags geführt.

Der Kronauer Mordfall.

bld. **Kronau (bei Bruchsal)**, 22. März. In Haft genommen wurde von neuem der im Verdacht des Mordes an der Zigarrenarbeiterin Staßen stehende Bindel. Wie erinnerlich, wurde in der Neujahrsnacht die Staßen in der Mühlbach ertränkt. Sie war in anderen Umständen. Bindel, der ein Verhältnis mit ihr, aber auch mit einem anderen Mädchen unterhielt, kam in den Verdacht, die Tat begangen zu haben, weil die Ertrunkene sich Freundinnen gegenüber geäußert hatte, daß sie eine Zusammenkunft hätte. Eine volle Aufklärung des mysteriösen Falles steht noch aus.

*

bld. **Ettlingen**, 22. März. Eine hiesige Apothekerin wurde am Mittwoch nachmittag auf offener Straße von einem Manne angefallen und durch Hiebe schwer mißhandelt. Vor einiger Zeit hatte die Apothekerin diesem Manne Medikamente abgegeben, wobei dieser annahm, daß die Medikamente vergiftet seien, da sein Zustand sich verschlimmert habe. Er paßte die Apothekerin ab und mißhandelte sie unmenschlich.

Kleine Rundschau.

— Aus Rotenberg (bei Wiesloch) sind wiederum drei junge Leute nach Amerika ausgewandert.

— Auf dem Bahnhof Halbmeil (bei Wolfach) wurde ein Platzarbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geworfen. Der Verunglückte ist schwer verletzt.

— Im Walde bei Kirchen-Hausen verunglückte der 24 Jahre alte Sohn des Landwirts Höfler. An abschüssiger Stelle versagte die Bremse, so daß der Wagen in einen Graben stürzte. Der junge Mann erlitt schwere Quetschungen an denen er starb.

— In Lörrach machte eine in den 50er Jahren stehende Hausangestellte ihrem Leben in der Badewanne ein Ende. Auf einen hinterlassenen Zettel schrieb sie die Worte: „Im Grab ist Friede".

— Der Schuhmacher Adam Frank aus Talheim (bei Engen) wurde mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

— Bei Riedheim (Amt Engen) wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, dessen Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten. Allem Anschein nach ist der Mann bereits der großen Kälte vor wenigen Wochen zum Opfer gefallen.

— Eine Grabschändung wurde auf dem Friedhof in Heilbronn verübt. Dort ist das Familiengrab Hofrat Schliz nachts aufgebrochen und zerstört worden.

— In Mitteltal (Baiersbronn) brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude der Gebr. Karl und Johann Mast nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

— Ein Knecht der Gutsverwaltung Winnweiler (Pfalz) war mit Umpflügen eines Ackers in der Nähe der Felswand des Falkensteintales beschäftigt. Ein Pferd rutschte auf dem Eise aus und fiel die haushohe steile Felswand hinab, wobei es das andere mit in die Tiefe riß. Beide Pferde blieben tot liegen.

Baitsch & Zircher, Erbprinzenstr. 21 Die letzten Neuheiten sind eingetroffen. Besichtigen Sie bitte unser reichsortiertes Lager in: **Strickmoden, Oberhemden, Krawatten, Etamstrümpfen usw.** Ratenabkommen der Beamtenbank.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Preußische Zentralgenossenschaftskasse.

Während die Preußenkasse im Vorjahr ihren Abschluß und Geschäftsbericht erst im Oktober vorlegte, tritt sie diesmal wieder pünktlicher mit dem Rechnungswerk vor die Oeffentlichkeit. Die für 1928 vorgelegten Ziffern zeigen, daß die Entlastung des Institutes im Berichtsjahr angehalten hat. Dennoch wird die vorsichtige Dividendenpolitik beibehalten und vorgeschlagen, den Ueberschuß von 356 514 (270 757) Rm. den Reserven zuzuführen. Eine Gewinnausschüttung auf die Einlagen des Staates und der Verbandskassen erfolgt wie im Vorjahr nicht (die letzte Ausschüttung betrug 1926 6 Prozent).

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß das Engagement der Preußenkasse insgesamt eine Entlastung von 941,5 auf 765,5 Mill. Rm. zeigt. Der Geschäftsverkehr wickelte sich zur Zufriedenheit ab. Die an der Beteiligung der Getreide-Industrie und -Commission A.-G. geknüpften Erwartungen haben sich nach Ansicht der Preußenkasse erfüllt. Die Preußenkasse stellt einen guten Anfangserfolg des Versuches fest, die Aufgabe der genossenschaftlichen Erntefinanzierung dem Scheuer-Konzern zuzuweisen und die Bewegung der Ernte ohne die bürokratischen Formen der bisherigen Ernte-Lombardaktionen in die Bahnen kaufmännischer Umsatztätigkeit zu leiten. Von anderer Seite ist entgegen dieser Auffassung der Preußenkasse an der Tätigkeit des Scheuer-Konzerns seit seinem zu übermäßig hohen Preisen erfolgten Aufkauf durch Preußenkasse und Rentenbank lebhafte und wohl nicht unberechtigte Kritik geäußert worden. Die Preußenkasse nahm an den Rationalisierungsaktionen für das ländliche Genossenschaftswesen Anteil. Neben der Durchführung verschiedener Sanierungsaktionen hat man darauf hingearbeitet, die Deutsche Raiffeisenbank und die Genossenschaftliche Central-Kasse des Reichs-Landbundes zu liquidieren und das Kreditgeschäft des gesamten ländlichen Genossenschaftswesens einheitlich zu zentralisieren. Die hierbei notwendige Abschreibung von Verlusten soll nach Verständigung mit der Reichsregierung mit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt unter Vermeidung einer Inanspruchnahme der letzten Kreditnehmer vor sich gehen. Ebenso fanden Verhandlungen zwischen der Preußenkasse, der Dresdner Bank und dem Deutschen Genossenschaftsverband über die Frage einer Vereinheitlichung des gewerblichen Kreditgeschäftes statt. Der Dualismus zwischen Preußenkasse und der Dresdner Bank soll offenbar in absehbarer Zeit beseitigt werden. In einer Pressekonferenz, die aus Anlaß der Vorlage des Geschäftsberichtes stattfand, wiederholte Präsident Dr. Klepper im wesentlichen die programmatischen Ausführungen, die er bereits im vergangenen Jahre machte. Bemerkenswert war darüber hinaus die Erklärung, daß zwischen dem Reich und der Preußischen Staatsregierung über die Beteiligung an der Preußenkasse Uebereinstimmung bestehe und bereits praktischen Ausdruck gefunden habe. Nähere Mitteilungen über diesen Punkt lehnte Präsident Klepper ab. Man kann aber daraus schon entnehmen, daß neuerdings auch das Reich an der Preußenkasse mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Diese Tatsache verdient deswegen Beachtung, weil die im Jahre 1928 erfolgte Erhöhung des Stammkapitals der Preußenkasse um 130 Mill. Rm. auf 210 160 000 Rm. nur in Höhe von 30 Mill. Rm. durch Einzahlung des Preußischen Staates durchgeführt ist, während hiervon 100 Mill. Rm. noch ausstehen. (Außerdem stehen noch 19 140 000 Rm. Einzahlungen von Verbandskassen aus.) Es ist also möglich, daß sich an den nach Ausführungen des Präsidenten Klepper in absehbarer Zeit zu erwartenden weiteren Kapitaleinzahlungen in irgend einer Form auch das Reich beteiligt.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim. Wie verlautet, wird auch in diesem Jahre mindestens die Vorjahrsdividende von 9 Prozent zur Verteilung gelangen.

Löwenbrauerei A.-G., Freiburg i. B. Die o. G.V. der Löwenbrauerei A.-G. Freiburg i. B. genehmigte die vorgelegte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 und beschloß entsprechend dem Vorschlage des Vorstandes, von der Ausschüttung einer Dividende für 1928 Abstand zu nehmen.

Fürstlich Fürstenbergische Brauerei A.-G., Donaueschingen. Das Unternehmen erzielte in dem am 30. September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn aus Bierverkauf von 3 668 261 (3 017 624) Rm. und Erlös aus Abfällen usw. von 102 843 (94 397) Rm. Hiervon mußten für allgemeine Unkosten 3 135 426 (2 725 005) Rm. aufgewendet werden. Nach 369 578 (141 053) Rm. Abschreibungen verbleibt bei einem Gewinnvortrag aus 1927 von 6189 Rm. ein Reingewinn von 272 289 (256 189) Rm. In der Bilanz stiegen Kreditoren und gestundete Biersteuer auf 1 709 466 (987 592) Rm. Die Obligationen 1927 sind mit unv. 1 836 000 Rm. angegeben. Andererseits erfuhren Außenstände eine leichte Erhöhung auf 3 179 861 (3 055 593) Rm. Die Vorräte haben sich mit 793 509 (726 075) Rm. nicht wesentlich verändert. Neu wird ein Konto Spezialausschänke und Depots mit 659 558 Rm. ausgewiesen. Lagerfässer, Tanks und Transportfässer erfuhren einen Zugang auf 308 000 (87 000) Rm.

Himmelsbach. Der Konkursrichter hat den von der Gläubigerversammlung mit großer Mehrheit angenommenen Zwangsvergleich der Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. bestätigt.

Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich A.-G., Maikammer. Ueber das Vermögen obiger Gesellschaft wurde zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson ist Rechtsanwalt Dr. Feibelmann-Landau (Pfalz).

„Josho" Holzbearbeitungswerk in Haslach. Ueber das Vermögen dieser Handelsgesellschaft wurde der Konkurs eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Lenz-Wolfach. Die erste Gläubigerversammlung findet am 23. April statt.

Peters Union A.-G. — Conti Caoutchouc. Wie wir erfahren, sind die Zusammenschlußverhandlungen zwischen den beiden Gesellschaften soweit zu einer grundsätzlichen Einigung gediehen, daß beide Aufsichtsräte in Kürze bestimmte Vorschläge machen. Als Umtauschverhältnis ist vorgesehen 4 Peters-Union-Aktien gegen 3 Conti-Caoutchouc-Aktien. Außerdem erhalten die Aktionäre von Peters Union die 7prozentige Dividende der Conti Caoutchouc.

Bergmann Elektrizitätswerke A.-G., Berlin. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Es ergibt sich einschl. Vortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 4 481 732 (4 476 518) Rm. Der auf den 25. April einzuberufenden G.V. wird vorgeschlagen werden, eine Dividende von wieder 9 Prozent auf das unverändert 44 Mill. Rm. betragende Aktienkapital zu verteilen und 521 732 (516 518) Rm. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Umsatz betrug rund 115 (100) Mill. Rm.

Das Haus Werkbund zur Frankfurter Frühjahrsmesse. 14.—17. April. In der Kunstgewerbegruppe der bevorstehenden Frankfurter Frühjahrsmesse wird das süddeutsche und österreichische Kunstgewerbe wiederum stark im Vordergrund stehen. Wie auf den bisherigen Frankfurter Messen die Aussteller aus Oesterreich und Berlin zu Gruppen von Erzeugern zusammengefaßt waren, sollen diesmal auch die badischen und württembergischen Firmen als Kollektivaussteller vereinigt erscheinen. Eine Reihe führender norddeutscher Firmen wird das Bild der Kunstgewerbemesse abrunden.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt. Die o. G.V. genehmigte den Abschluß für 1927/28, der einen zum Vortrag kommenden Reingewinn von 1622 Rm. ausweist. (Im Vorjahre war nach der erfolgten Sanierung eine Ertragsrechnung ohne Saldo ausgewiesen worden.) Ueber den Auftragseingang im neuen Geschäftsjahr erfährt man, daß es dem Unternehmen gelungen sei, sich in starkem Wettbewerb Aufträge zu sichern, so daß mit einer befriedigenden Beschäftigung zu rechnen sei.

Ueber eine Milliarde Einlagen bei den ländlichen Spar- und Darlehenskassen. Am 31. Dezember 1928 hat der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften durch die ihm angeschlossenen 27 Landes- und Provinzialverbände wieder eine Erhebung über den Stand der Einlagen der bei ihm zusammengefaßten ca. 13 000 ländlichen Spar- und Darlehenskassen durchgeführt. Das Ergebnis dieser Erhebung zeigt einen Einlagenbestand von 1078,9 Mill. Rm. Von diesem Gesamtbetrag entfallen auf Spareinlagen 814,4 Mill. Rm. und auf Einlagen in laufender Rechnung 264,5 Mill. Rm. Ein Vergleich mit den beiden letzten Erhebungen ergibt, daß gegenüber dem am 1. Juli 1928 ermittelten Einlagenbestand von 871,7 Mill. Rm. eine Steigerung um 207,2 Mill. Rm. und gegenüber der Ziffer des Vorjahres von 753,8 Mill. Rm. eine Steigerung von 325,1 Mill. Rm. zu verzeichnen ist.

Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G., Harburg. Das Unternehmen beendet das Geschäftsjahr 1928 mit einem Reingewinn von 1 159 630 (1 174 425) Rm., der, wie bereits gemeldet, die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf 14 Mill. Rm. Aktienkapital gestattet. Außerdem werden dem Reservefonds wieder 150 000 Rm., verschiedenen Wohltätigkeitsfonds gleichfalls wieder 30 000 Rm. überwiesen, so daß zum Vortrag 111 530 (126 425) Rm. verbleiben.

Neue Bemberg-Fabrikerweiterung.

Die Entwickelung der J. P. Bemberg A.-G.

In Siegburg an der Sieg sind umfangreiche Fabrikanlagen im Bau, die den Rahmen für die geplante Produktionserweiterung der J. P. Bemberg A.-G. Barmen abgeben sollen. Das neue Werk, an dem bereits seit November v. J. gearbeitet wird, soll eine Belegschaft von 1500 bis 1600 Mann aufnehmen, was für die Stadt Siegburg, die infolge der nach dem Kriege erfolgten Stillegung der Munitionsindustrie schwer unter der Arbeitslosigkeit eines großen Teiles ihrer Einwohnerschaft zu leiden hat, die Befreiung von einer bedrückenden Sorge bedeuten wird.

Es ist selbstverständlich, daß die Siegburger Fabrik als das hochrationellste Werk der J. P. Bemberg A.-G. ausgebaut wird, wobei vorgesehen ist, daß die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen voll ausgewertet werden, um einen sicheren Erfolg zu verbürgen. Erst nach sehr eingehenden Erwägungen ist der Plan entstanden und gereift, abseits von den bisherigen Werken aber doch in Reichweite der Zentralverwaltung ein ganz neues deutsches Werk erstehen zu lassen. Bei der ganzen Planung der Anlage ist auf das schöne Landschaftsbild der Siegburger Gegend Rücksicht genommen worden; an Stelle des sonst üblichen Wasserturms wird ein 55 Meter hoher viereckiger Turm errichtet, der später mit Lichtreklame versehen werden soll. Die Nebengebäude wie Kesselhaus, Wasserwerk, Tanklager usw. werden sich harmonisch in das ganze Bild einfügen. Da die Fabrikation möglichst gleichmäßiges Licht in allen Räumen erfordert, werden Shedbauten errichtet, die infolge der Eigenart der Sägedachkonstruktionen den Lichteinfall von Norden für alle Räume sichern. Neben den eigentlichen Fabrikationsräumen sind selbstverständlich auch Garderoben, Waschräume und Speisesäle vorgesehen, die in einem den Shedbauten vorgelagerten zweistöckigen Gebäude untergebracht sind. Die Inbetriebnahme der neuen umfangreichen Anlagen war für den Herbst d. J. beabsichtigt. Indessen hat die ungewöhnlich starke Frostperiode, die sich auf mehr als drei Monate erstreckte, den Fortgang der Arbeiten sehr gehemmt, doch sind alle Vorbereitungen getroffen, um mit frischem Tempo die Arbeiten wieder aufzunehmen, sobald es das Wetter eben zuläßt.

Die Errichtung dieser neuen Anlage ist nicht nur ein Beweis dafür, wie günstig die Aussichten der Kunstseidenindustrie seitens der Leitung der J. P. Bemberg A.-G. beurteilt werden, sondern auch dafür, daß dieses bald 150 Jahre bestehende Unternehmen sich auf dem Weg einer weiteren kraftvollen Entwicklung befindet. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß die J. P. Bemberg A.-G. erst kurz vor dem Kriege entstanden sei. Vielmehr wurde sie bereits im Jahre 1792 gegründet, damals freilich nicht als Kunstseidenfabrik — da ja Kunstseide ein Produkt der Neuzeit ist —, sondern als Färberei. Beinahe ein ganzes Jahrhundert hat die J. P. Bemberg A.-G. als Herstellerin von Türkischrot-Garnen einen Weltruf besessen. Als dann um die Jahrhundertwende die Veredelung von Baumwollgarn durch Mercerisation aufkam, richtete man sich als eines der ersten Werke in Deutschland auf dieses neue Verfahren ein und nahm auf diesem Gebiet lange Jahre hindurch eine führende Stellung ein. In der Zwischenzeit begann die Kunstseide Bedeutung zu erlangen. Die Leitung der J. P. Bemberg A.-G. erkannte frühzeitig die Tragweite der Erfindungen des Grafen Chardonnet, beschritt selbständige eigene Wege und konnte auch hier Erfolge erzielen, die den heutigen Ruf des Unternehmens begründeten und festigten.

Zehn Jahre emsiger, wissenschaftlicher Arbeit wurden darauf verwandt, um ein neues Verfahren auszubilden, das die chemische Behandlung von Baumwoll-Linters zwecks Erlangung eines neuen veredelten Fadens, der „Bemberseide" zum Ziele hatte. Es sollte ein Produkt werden, das der Naturseide so ähnlich wie nur möglich war. Die Frucht dieser Versuche war das Kupferoxyd-Ammoniakverfahren, nach welchem eine Kunstseide herzustellen möglich war, die alle bis dahin bekannten Erzeugnisse an Qualität weit übertraf. Der Krieg brachte zwar eine jähe Unterbrechung dieser Entwickelung, aber sofort nach Kriegsende war die Gesellschaft in der Lage, den neuen Fabrikationszweig weiter auszubilden und zu entwickeln. Die Nachfrage nach dem neuen Produkt war bald so stark, daß die Gesellschaft sich gezwungen sah, ihre beiden Fabrikationsstätten in Barmen-Rittershausen und Barmen-Ohde immer weiter auszubauen. Durch die hohen Zölle, welche den Export nach einigen wichtigen Industrieländern, wie den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Italien und Frankreich sehr erschwerten, wurde die Gesellschaft veranlaßt, in diesen Ländern Tochterunternehmen ins Leben zu rufen, um auch dort „Bemberseide" herzustellen. So entstand die American Bemberg Corporation in Johnson City, die Seta Bemberg in Gozzano in Italien und die Cuprotextile in Roanne in Frankreich, und im vorigen Jahr wurde die British Ltd. ins Leben gerufen. Ferner schloß Bemberg mit der J.-G. Farbenindustrie A.-G. eine Interessengemeinschaft ab, auf Grund deren dieses große deutsche Unternehmen eine Fabrik für „Bemberseide" in Dormagen errichtete. Ebenso übernahm Bemberg zusammen mit der J.-G. Farbenindustrie je zur Hälfte das Gesellschaftskapital der Hölkenseide G. m. b. H. in Barmen, welche ebenfalls nach dem Bembergverfahren arbeitet.

Die Errichtung der neuen Fabrik in Siegburg bildet einen weiteren Marksteln in der Geschichte dieses alten Unternehmens und legt Zeugnis ab vom Siegeszug der deutschen Qualitätsarbeit und vom Willen der deutschen Industrie zum neuen Aufstieg.

Berliner Börse.

Berlin, 22. März. **(Funkspruch.)** Wie schon in den vorhergehenden Tagen, gaben die Auslandskäufe für die Tendenzgestaltung den Ausschlag. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte noch unter dem Eindruck der Zuspitzung der Neuyorker Geldmarktlage und des schwachen Neuyorker Börsenschlusses eine leicht ermattete Tendenz gezeigt. Bei Eröffnung setzte die Börse in einheitlich fester Haltung ein, wozu die eiligen Deckungen der Spekulation angesichts der heute an Umfang erheblich zugenommenen Auslandskäufe mit beitrugen. Man beurteilte auch die Aussichten für eine Einigung auf der Pariser Konferenz weit günstiger und verwies auf die nach Blättermeldungen von den Reparationsgläubigern angebotene jährliche Ermäßigung um 750 Millionen. Auch die Reise Dr. Schachts nach Berlin und die Sitzung des Generalrats der Reichsbank wurden in diesem Zusammenhang günstig kommentiert. Die Börse bot ein recht lebhaftes Bild und nahm auch die Meldung von dem unveränderten Diskontsatz der Bundesreservebanken mit Befriedigung auf. Schließlich regte auch der weiter anhaltende leichte Geldstand an, der eine reibungslose Ultimoüberwindung zu gewährleisten scheint. Bemerkenswert ist, daß sich an dem recht lebhaften Elektromarkt Materialknappheit zeigte. Auch Reichsbankanteile und Kaliwerte waren rege gefragt.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4—6,5 Prozent erhältlich, Monatsgeld unverändert mit 7,5 bis 8,5 Prozent gefragt.

Am internationalen Devisenmarkt hörte man ungefähr die letzten Sätze. Kabel—Berlin stellte sich auf 4.215, Kabel—London auf 4.8585 und London—Berlin auf 20.46.

Im Verlauf blieb die Tendenz weiter fest bei anhaltenden Auslandskäufen. Die Meldungen über den Vorschlag der Reparationsgläubiger wurden weiter vielfach erörtert, doch konnte man sich noch kein Urteil über den Wert des Angebots bilden, da die Dauer der Zahlungen und die sonstigen Modalitäten noch nicht bekannt sind. Man glaubt aber weiter an ein günstiges Ergebnis.

Der Privatdiskont blieb mit 6⅝ Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Umsätze waren wieder äußerst gering. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs wurde das Geschäft ruhiger. Nachbörslich war die Tendenz weiter freundlich bei nur wenig veränderten Kursen.

Frankfurter Abendbörse.

Behauptet.

Frankfurt, 22. März. (Drahtbericht.) Die Abendbörse zeigte gegenüber dem Mittagsschluß nur geringe Kursveränderungen. Von Elektroaktien waren Siemens auf Glattstellungen der Tagesspekulation 1,5 Prozent niedriger, die übrigen Werte 0,25—0,50 Prozent gebessert. Farben gut behauptet. Montanwerte zogen durchschnittlich um 0,5, Kaliwerte 1 Prozent an. Am variablen Markt notierten Peters Union auf den bevorstehenden Zusammenschluß mit der Conti Caoutchouc über 107 Prozent. Renten geschäftslos. Der weitere Verlauf brachte keine wesentlichen Veränderungen. Kunstseidenwerte kaum verändert. An der Nachbörse nannte man Farbenindustrie 251,5, A.E.G. 177,75, Schuckert 234, Siemens 392,5.

Anleihen: Altbesitz 53,90, Neubesitz 12,60, 4 Dt. Schutzgebiete 4.60, 4½ Oest. St.Rt. v. 1913 1.85, 4 Türken Zoll von 1911 11,25, 5 Mexikaner abgest. 14,25, 5 Mexikaner äußere abgest. 31,25, 4 Mexikaner Goldanl. 19,75, 3 Mexikaner Silber abgest. 8,75.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 141, Barmer Bankverein 143,5, Berl. Handelsges. 229, Commerz u. Privatb. 200, Darmst. u. Nationalb. 285, Deutsche Bank 176, Disconto-Gesellsch. 167, Dresdner Bank 171,5, Metallbank 136,5, Reichsbank 321, Oesterr. Credit 34,40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 79, Gelsenk. 130,87, Harpen 136,25, Ilse Bergbau 210, Kaliw. Aschersl. 225,5, Westeregeln 231,5, Klöcknerwerke 106,75, Mannesmannröhren 114, Mansfelder Bergbau 130,25, Otavi Minen 72,37, Phönix Bergbau 95, Rhein. Braunk. 293,5, Rhein. Stahl 127, Ver. Königs- u. Laurahütte 66.

Transportwerte: Hapag 130, Nordd. Lloyd 120,25.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 53,5, A.E.G. Stamm-Akt. 178, Bergmann Elektr. 223, Zement Heidelberg 145,25, Daimler Motor 55,5, Dt. Gold Scheideanstalt 171, Dt. Linoleumwerke 345, Elektr. Licht u. Kraft 218,5, J.-G. Farben 250,5, Felten u. Guilleaume 145,5, Frankf. Maschinen 66, Gesfürel 237, Goldschmidt Th. 91, Holzmann 129,5, Holzverkohlung 94,37, Junghans Gebr. 72,25, Lahmeyer 170, Neckarsulm Fahrz. 23, Peters Union 107,25, Rütgerswerke 94, Schuckert El. Nürnb. 234, Siemens u. Halske 393,5, Südd. Zuckerf. 147, Thür. Lief. Gotha 122, Voigt u. Häffner 213, Waß u. Freytag 129,87, Zellstoff Aschaffenburg 188,5.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 22. März. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Die nicht unbeträchtlich erhöhte Verschiffungsquote Argentiniens blieb im übrigen Ausland und hier nicht ohne Eindruck und dürfte auch zu dem vermehrten Angebot prompten heimischen Weizens beigetragen haben. Die Forderungen waren ermäßigt. Die Mühlen kaufen wenig, da jetzt noch keine Aussicht auf Beilegung des Mühlenarbeiterstreiks vorhanden ist. Im Zeithandel ergaben sich für März und für spätere Sichten Kursrückgänge, die sich um 2 Rm. herum bewegten. Roggen wurde von der Bewegung des Weizens mitgezogen, doch stützten hier einige Kauforders; die Abschwächungen gingen über 1,50 Rm. nicht hinaus. Gerste ruhig. Hafer bei geringem Konsumhandel nicht ganz behauptet.

Berlin, 22. März. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 10 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 220—228, März 234—236, Mai 240—239.50 bis 240, Juli 249,50—249—249,50; matter. Roggen: Märk. 205—208, März 217,50, Mai 226,50—226 bis 226,25, Juli 232,50—232,25; schwächer. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192 bis 202; ruhig. Hafer: Märk. 199—205, März 220, Mai 225,50, Juli 234—234,25; ruhig. Weizenmehl 25,50—29,75; schwächer. Roggenmehl 27,20—29,20; schwächer. Weizenkleie 15,25—16,60; stetig. Roggenkleie 14,50—14,85; stetig. Weizenkleie-Melasse 15,10 bis 15,20 Rm.

Magdeburg, 22. März. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, März 25,40, April 25,55, Mai 25,70 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 11,10 B., 11 G.; April 11,20 B., 11,10 G.; Mai 11,25 B., 11,15 G.; Juni 11,35 B., 11,25 G.; Juli 11,45 B., 11,35 G.; August 11,65 B., 11,60 G.; September 11,65 B., 11,60 G.; Oktober 11,70 B., 11,60 G.; Dezember 11,75 B., 11,70 G.; Oktober—Dezember 11,70 B., 11,65 G. Tendenz stetig.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 22. März. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz flau; März 120½, Mai 128⅜ bis 128¾, Juli 126⅝—126½, September 128¼—128⅜. Mais: Tendenz flau; März 92½ Mai 95¼, Juli 98¾. Hafer: Tendenz willig; März 46⅞, Mai 46¾, Juli 46. Roggen: Tendenz flau; März 106, Mai 107—107⅛, Juli 107⅝. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 22. März. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 22.36 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 22. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 219 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 88—88 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 77,50—79,25 Rm.

Viehmarkt.

München, 22. März. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr 144 Ochsen, 68 Bullen, 174 Kühe, 14 Kalbinnen, 1520 lebende und 341 geschlachtete Kälber, 712 lebende und 871 geschlachtete Schweine (davon 176 aus Norddeutschland), ferner noch geschlachtete 25 Schafe, 3 Ziegen, 30 Lämmer, 48 Kitze und 40 Spanferkel. Verlauf: Mit Großvieh ruhig, mit Kälbern flott, mit Schweinen ruhig, mit Schafen lebhaft. Preise in Pfennig je Pfund: A. Lebendgewicht: Ochsen 44—54, Bullen 38—60, Kühe 24—42, Kälber 70 bis 92, Fettschweine 74—78, Ladenschweine 76—82; B. Schlachtgewicht: Kälber 85—104, Fettschweine 90 bis 98, Ladenschweine 95—106, Schafe 60—98, Kitze 100—130.

Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt a. M. Der bilanzmäßige Reingewinn des Berichtsjahres 1928 beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr 1 513 617,92 GM. Er gestattet bei vorsichtiger Bilanzierung und entsprechender Rückstellung auf das erhöhte voll dividendenberechtigte Stammkapital eine Dividende von 10 (i. V. 9) Prozent zu verteilen.

Devisen.

Berlin, den 22. März 1929

	Geld 22. 3.	Brief 22. 3.	Geld 21. 3.	Brief 21. 3.
Amsterd. 100 G.	168.61	168.95	168.61	168.95
Buen.-Air. 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
Brüssel 100 Blg.	58.45	58.57	58.45	58.57
Oslo 100 Kr.	112.28	112.50	112.28	112.50
Kopenh. 100 Kr.	112.20	112.42	112.20	112.42
Stockh. 100 Kr.	112.43	112.65	112.44	112.66
Helsgfs 100 f. M.	10.593	10.613	10.593	10.613
Italien 100 Lira	22.050	22.090	22.05	22.090
London 1 Pfd.	20.440	20.480	20.439	20.479
Neuyork 1 Doll	4.2110	4.219	4.210	4.218
Paris 100 Frcs.	16.440	16.48	16.44	16.48
Schweiz 100 Frcs.	81.000	81.16	81.-	81.16
Spanien 100 Pes.	63.98	64.10	64.14	64.26
Japan 1 Yen	1.870	1.874	1.876	1.880
Rio de J. 1 Milr.	0.498	0.500	0.499	0.501
Wien 100 Schill.	59.19	59.31	59.19	59.31
Prag 100 Kr.	12.480	12.500	12.475	12.495
Jugosl. 100 Din.	7.395	7.409	7.393	7.407
Budp. 100000 Kr.	73.37	73.51	73.37	73.51
Bulgar. 100 Leva	3.041	3.047	3.041	3.047
Lissab. 100 Esc.	18.64	18.68	18.83	18.87
Danzig 100 Gl.	81.720	81.880	81.71	81.87
Konstan. 1 t. P.	2.063	2.067	2.065	2.069
Athen 100 Drch	5.44	5.45	5.44	5.45
Canada 1 k. D.	4.190	4.198	4.188	4.190
Uruguay 1 Peso	4.276	4.284	4.266	4.274
Kairo 1 ägy. Pf.	20.96	21.00	20.96	21.-
Island 100 i. Kr.	92.31	92.41	92.31	92.49
Reval	112.17	112.39	112.17	112.39
Riga	80.90	81.06	80.90	81.06

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 22. März

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

Adler Kali		Kali-Industrie	227
Badenia Druck.	120	Kammerkirsch	210
Badenia Maschin.	—	Karlsr Lebensv.	320
Burbach	225	Moninger Brauerei	155
Maschinen Wein	10	Rastatter Waggon	22
Brown Boveri	158	Rodi & Wienenberger	54
Dtsch Lastauto	12	Spinnerei Kollnau	125
Dtsch Petroleum	70	Spinnerei Offenbg	125
Gasolin	60	Karlsr Maschinen	22
Itterskraftwerke	22	Zuckerwaren Speck	*)

*) G. = gesucht.

mich also von nun an so nennen, das schickt sich für einen älteren Herrn. Die anderen nennen mich Sylvia".

„O, mein Gott," rief er verstört, das war auch „ihr" Name.

Die neue Sylvia sah mich verwundert an, stellte aber keine Frage. Unter der alten Platane setzten wir uns ein wenig nieder, und sie fragte:

„Haben Sie heute schlecht geschlafen? Sie sind so blaß, aber auch viel freundlicher als sonst."

Und da trafen sich plötzlich wieder unsere Blicke.

„O, Kind," rief ich, und meine Finger preßten den Angelhaken, daß er schier zerbrach, „sangen Sie gestern abend? Sangen Sie dieses alte, törichte Lied? Saßen Sie im Schein eines sanften, roten Lichtes allein beim Klavier und sangen?"

„Ja," nickte sie, „ich war ein wenig traurig, und darum sang ich."

Sie rückte näher an mich heran und legte eine Hand auf meinen Arm. Mit großen Augen sah sie mir ernst ins Gesicht, als sie fragte:

„Kam es . . . vielleicht daher . . ., daß Ihr Gesicht heute . . . so . . . so . . . ist. Sicher hat auch jene Sylvia einst dieses Lied gesungen. War sie schön?"

„Blond war sie," sagte ich wütend, „goldblond wie reifes Korn. Und blaue Augen hatte sie," sagte ich noch zorniger, „wie eine Puppe, und eine Stimme, die . . . die . . . sie war ganz so wie Sie. Sie war das süßeste, lieblichste Ding, das je über die Erde wandelte, und ich hielt sie auch für das zärtlichste, bis . . . ich sage Ihnen ja, sie glich ganz Ihnen. Sie könnten Ihre jüngere Schwester sein, Sie lachen . . . und das Herz hebt einem Manne in der Brust . . . Sie weinen, und er würde sterben wollen, um Ihnen die Tränen zu ersparen. Warum kamen Sie an meinen Fluß, um mich zu beunruhigen? Ich war ja . . . beinahe glücklich. Ich hatte vergessen, und Sie brachten mir die Erinnerungen wieder."

Die neue Sylvia erhob sich, sehr blaß und ein wenig zitternd. Und sie vermied es, dem Blick meiner Augen zu begegnen. Eine Hand hielt sie an die Brust gedrückt, als ob sie dort etwas schmerzte, und mit langsamen Schritten ging sie zur Hecke. Dort blieb sie stehen, lehnte sich an die Hecke, als sei sie schutzbedürftig, und sagte zu mir, der ihr nachgekommen war, mit schwacher, ein wenig atemloser Stimme:

„Ich muß nun gehen . . . ich muß nun gehen . . . Es war sehr gut von Ihnen . . ., daß Sie mich in Ihren Garten ließen . . . Und noch immer hielt sie den Blick von mir abgewendet.

Da tat ich einen tiefen Atemzug. Aber — o nein — auch ich wagte nicht, sie anzublicken, — „nun also adieu, Sylvia", sagte ich, „adieu. Ich habe Sie erschreckt und Ihnen wehgetan. Können Sie mir vergeben? Aber selbst ein alter Mann von zweiundvierzig Jahren hat noch seine tollen Tage. Vergessen und verzeihen Sie, wenn Sie können!"

Ich öffnete das Gartentor, um Sylvia den Weg freizugeben. Aber Sylvia wendete sich plötzlich um, und mit einem schluchzenden kleinen Schrei lief sie auf mich zu und warf sich an meine Brust.

Kleine Liebesgeschichten.

Von Lankiz.

Liebe macht blind.

Am Fenster saß ein junger Mann mit einem jungen Mädchen.

Da spricht der junge Mann:

„Sag mal, Uriel, liebst du mich?"

Das junge Mädchen läßt die Augen sinken.

Da meint der Bräutigam: „Wenn es also richtig ist, daß Schweigen eine Zustimmung ist, so bedeutet deine Antwort, daß du mich liebst."

Das junge Mädchen schweigt, die Augen nach unten gerichtet.

Der junge Mann drückt seine Uriel an sich und will ihr einen Kuß geben; sie wehrt sich und stößt ihn zurück.

Er ist ganz erstaunt. „Was ist los?" stammelt er.

„Nichts" — gibt sie zurück.

Und der junge Mann spricht beleidigt: „Es ist wahr, daß ich kein schöner Mann bin. Aber du hast doch selbst zugegeben, daß du mich liebst, und du weißt doch, daß man sagt: „Liebe macht blind . . ."

Das junge Mädchen konnte sich nicht länger halten und rief: „Es ist wahr, Liebe macht blind, aber die Nachbarn da drüben werden doch nicht blind. Zieh doch den Vorhang zu!"

Der Sänger

In einem Winkel im Park sitzt ein junger Mann mit einem jungen Mädchen.

Sie unterhalten sich; unter anderem sprechen sie auch von Liebe. Dann bittet der junge Mann das Mädchen:

„Teure, gib mir einen Kuß!"

Sie küßt ihn.

Er ist selig.

„Noch einen," stammelt er.

„Genug!" meint das Mädchen.

Der junge Mann wird poetisch:

„Teure, Liebe, Heilige, deine Küsse sind wie starker Wein, küsse mich mehr, bis ich betrunken bin!"

Das Mädchen küßt den jungen Mann mehrfach.

Dann taucht sie ihren Blick in seine Augen und warnt ihn: „Schwöre mir, daß du nicht so tun wirst, wie es alle anderen Trinker gewöhnlich tun!"

„Sie betrinken sich heute in einer Kneipe und morgen in einer anderen," meint das Mädchen.

Und der junge Mann antwortet:

„Ich schwöre dir, Teure, solange du imstande sein wirst, mich trunken zu machen, werde ich in einen anderen Ausschank nicht gehen!"

Stark verliebt.

Als Egon Carola kennen lernte, war sie 18 Jahre alt. Das hatte sie ihm selbst gesagt.

Es verging eine lange Zeit, ein Jahr, zwei Jahre. Egon und Carola liebten einander sehr und waren oft beisammen. Manchmal fragte Egon seine Freundin:

„Wie alt bist du, Carola?"

„Achtzehn Jahre," war die Antwort.

Abermals verfloß eine Zeit, ein Jahr, zwei Jahre. Egon richtete wieder einmal an seine Freundin die Frage:

„Carola, wie alt bist du eigentlich?"

„Du weißt doch, achtzehn Jahre," gab Carola zurück.

„Aber Carola," wandte Egon ein, „schon mehrere Jahre, seit ich mit dir gehe, und auch gleich am Anfang unserer Bekanntschaft sagtest du mir, daß du achtzehn Jahre seiest."

Carola sah einen Atemzug lang ihren Egon mit warm einhüllenden Augen an, indes ein Lächeln ihren Mund kräuselte, dann flötete sie:

„Ja, mein Egon, weil es mir vorkommt, als hätte ich erst gestern angefangen, mit dir zu gehen."

Humor.

Die Hauptsache. Jonny liebt Ethel, die auch bereit wäre, ihn zu heiraten. Jonny hat aber Angst, es reiche mit seinem Einkommen noch nicht, was Ethel bezweifelt.

„Wieviel verdienst du denn im Jahr, Jonny" fragte sie.

„Etwa drettausend."

„Na, das genügt doch! Mutter meinte immer, mehr dürfe ich für Kleider nicht ausgeben."

„Ja, aber Liebling, wir müssen doch auch essen!"

„Du bist gerade so wie alle anderen Männer", stampfte Ethel empört auf, „immer denkt ihr zuerst an euren Magen!"

*

Der zerstreute Millionär. Eine echt amerikanische Geschichte: John D. Wheeler, ein bedeutender Petroleummagnat, kommt zu Morgan ins Büro: „Tag, Pierpont! Komme grade vorbei und da fällt mir ein, ich möchte mir sechs Millionen beheben."

„Natürlich, gerne", sagte Morgan. „Was los? Neue Sache?"

„Moment", sagte Wheeler, dachte einen Moment nach, hob dann den Telephonhörer ab und rief sein Bureau an: „Ist dort Brown? Hören Sie, Brown, wozu brauch' ich eigentlich die sechs Millionen? Ich kann im Moment nicht draufkommen . . ."

*

Vom Theater. Adele Sandrock und Ilka Grüning sind zusammen in einem Film beschäftigt. Zwischen zwei Aufnahmen, in einer Pause, wendet sich Adele an ihre Kollegin und fragt mit ihrer sanftesten Stimme: „Sagen Sie, liebste Ilka, wie schminkt man sich eigentlich so alt?"

„Sie brauchen sich nur den Puder leicht abwischen," antwortete Ilka ebenso liebenswürdig.

*

Der italienische Maler Ubaldo Oppi hatte eine Autofahrt in die römische Campagna unternommen. Er speiste in einer kleinen Locanda, und hierbei fiel ihm auf, daß das Mädchen, das ihn bediente, wundervolle, aber sehr schmutzige Hände hatte.

Ubaldo Oppi erklärte dem Mädchen, er habe die Absicht, ihre Hände zu skizzieren, nur wäre es nötig, daß sie vorher einmal gründlich gewaschen würden. Das Mädchen willigte ein und verschwand, kam aber nach einer halben Minute schon wieder zurück und fragte:

„Welche Hand soll ich waschen, Signore?" („Jugend".)

*

Felix Holländer geht mit einer Dame im Hofe des Deutschen Theaters auf und ab. Vor dem Fenster der Telephonzentrale bleibt er stehen und gibt der Telephonistin, Frau Neumann, die Anweisung: „Frau Neumann, sehen Sie sich diese Dame genau an, wenn sie anruft, bin ich immer für sie zu sprechen."

174. Jahrgang. Nr. 82

Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungsblatt

Samstag, den 23. März 1929

HELDEN

ROMAN VON ALFRED CARL

Copyright 1928 by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

(20. Fortsetzung.)

Cilly senkte ihren Kopf und schwieg, von einem Erinnerungsbild abgelenkt: das verschneite Ufer des Grunewaldsees tauchte vor ihr auf — er würde keine Schwäche kennen, sagte sie sich voller Ueberzeugung.

„Gerhard ist nicht der, den ich früher in ihm sah!" rief Marlene anklagend.

„Nicht? Was soll er denn in deinen Augen sein?"

„Ein Held soll er sein!"

Cilly erhob sich mit energischem Ruck. „Weiß du, Lene, was du bist?" fragte sie. „Ein großes Kind. Ein Held, ein Held — du lieber Gott, was heißt das? Soll er in seinen vier Wänden immer in einer imaginären Rüstung von Rauheit und Kraft als Held herumlaufen, sollte poltern: „Kwattrack? Ha — ich verlache diesen Schurken!" oder so ähnlich, nicht wahr? Entschuldige meine drastische Ausdrucksweise — aber so verstehst du mich vielleicht besser. Suche in Gerhard nicht den Helden, sondern den Mann — und vergleiche nicht mit Kwattrack, den ich eher als Kerl bezeichnen möchte — verstehst du, es gibt auch Leute mit einem peinlichen Ueberschuß an Männlichkeit."

„Immer noch besser, als ein Manko in der Beziehung!" widersprach Marlene gereizt.

„Lene, sei doch vernünftig!" bat Cilly beschwörend. „Wir leben im zwanzigsten Jahrhundert — wie kann man so primitiv denken, du, eine moderne Frau, die feinfühlige Nerven haben sollte, Kwattrack als Sinnbild der Männlichkeit, weil er am lautesten in die Reklametrompete stößt — wonach willst du ihn sonst beurteilen? — Ja, glaubst du wirklich, daß ein solcher Mensch das Liebesverlangen der suchenden Frau befriedigen könnte? Spürst du nicht, daß aus Gerhard — mag er immerhin zu eifersüchtig sein — viel mehr Wärme, viel mehr Gefühl spricht, einfaches, reines, klares Gefühl, ohne das es nur eine verzerrte Abart der Liebe gäbe — auch von seiten eines vollwertigen Mannes? Gewiß müssen wir heutigen Frauen mühevoll suchen, wenn wir unsere Forderungen erfüllt sehen wollen — aber wir dürfen sie auch nicht romantisch überspannen und uns die Erfüllung selbst unmöglich machen. Zeige Kwattrack die kalte Schulter und denke daran, daß Gerhard nicht nur Ozeanflieger ist — das ist der beste Rat, den ich dir geben kann."

Außer Cilly hätte niemand so zu Marlene sprechen können, ohne einen heftigen Ausbruch befürchten zu müssen. Ein anderes Ergebnis erzielte aber auch die ältere Cousine nicht; den unbekümmerten Widerspruch, der zäh an seinen Einbildungen festhielt, konnte auch sie nicht besiegen.

„Ein Rat kann mir nichts nützen, Cilly, ich muß doch allein mit all dem fertig werden."

Jetzt wurde die andere ernstlich aufgebracht und begann erregt im Zimmer auf und ab zu laufen. „Wie willst du denn damit fertig werden?" fragte sie scharf. „Schleichpfade liegen dir nicht, das weiß ich — willst du dich etwa nach sechs Monaten von Gerhard scheiden lassen und Herrn Kwattrack heiraten?"

Diese unverhüllte Frage verwirrte Marlene, deren ungeordnete Gedanken so kühn noch nicht vorgedrungen waren. „So weit bin ich doch noch nicht," bekannte sie offen. „Schlüssig bin ich mir wirklich noch nicht."

„Wenigstens ein Lichtblick!" stieß die kleine Cilly erleichtert hervor.

In Marlenes Zügen zuckte es, als wollten sich wirre Vorstellungen in ihrem Kopfe nur mühsam ordnen lassen.

„Aber ich fürchte, ich werde schließlich doch noch mit Gerhard auseinanderkommen . . ." sagte sie endlich tonlos.

„Weil er nicht der romantische Phantasieheld ist, der er nach deinen Wünschen mit aller Gewalt sein soll?"

Die andere nagte nervös an ihrer Unterlippe und antwortete nicht.

Cilly legte ihr die Hand auf die Schulter: „Marlene . . ."

Marlene blickte auf und beide Cousinen sahen sich lange in die Augen, und in diesem Blick leuchtete alle Liebe auf, mit der sie durch Jahre aneinander gehangen, und die auch jetzt nicht erlöschen wollte, als sie kaum noch zweifeln konnten, wie weit ihre Wege auseinanderführen würden.

„Ich muß nun ins Theater," sagte Marlene endlich leise. „Nachher holt mich Gerhard ab, und wir fahren zur Silvesterfeier ins Adlon. Es ist mir lieber so, als in der gedrückten Stimmung zu Hause zu bleiben. Willst du nicht mit uns kommen — dann könnten wir das neue Jahr zusammen begrüßen . . ."

Cilly lächelte versonnen. „Ich werde morgen zu euch kommen, Lene, dann können wir immer noch anstoßen. Heute abend werde ich wohl verhindert sein . . ."

„Dann lasse dich nicht stören, Cillychen," erwiderte Marlene.

Sie küßten sich mit scheuer, verhaltener Zärtlichkeit — dann warf Marlene ihren Pelz um die Schultern und eilte hinaus.

Cilly trat in den Erker und sah die Limousine unten anfahren. Den Kopf an die Fensterscheibe gepreßt, mit einer Hand fest die Gardinenschnur umklammert, sah sie noch lange die Straße hinunter, als der bekannte Wagen längst im Verkehrsgewühl untergetaucht war . . .

Ein paarmal setzte sie sich an den Schreibtisch, um einen Brief abzufassen — aber jedesmal warf sie den nur mit wenigen Anfangszeilen beschriebenen Bogen wieder in den Papierkorb.

Sie stand vom Schreibtisch auf und ging nachdenklich durch alle Räume der kleinen Wohnung . . . schließlich blieb sie im Ordinationszimmer, streifte ihren weißen Arbeitskittel über, stellte sich neben den großen, verstellbaren Stuhl vor dem Fenster und strich mit einer Zärtlichkeit, die andere Leute für dies unbeliebte Möbelstück im allgemeinen nicht aufbringen, über Arm- und Rückenlehnen. Sie trat an die Glasschränke, in denen die nickelblitzenden Instrumente in schnurgeraden Reihen auf ihren Watteunterlagen ausgerichtet lagen, hob jedes einzelne empor und betrachtete es so eingehend, als sähe sie es zum ersten — oder zum letzten Male. Dann schlug sie ihre Bücher auf, las die Endsumme der Liquidationen ab, die sie am Nachmittag versandt hatte. Es war ein stattlicher Posten, die Praxis würde ein schönes Stück Geld einbringen, wenn man sie verkaufte — daran hatte er natürlich nicht im Traum gedacht — ja, sie konnte mit dem, was sie sich aufgebaut, zufrieden sein . . .

Ein zufälliger Blick auf die Armbanduhr ließ sie erschrocken feststellen, daß es schon zehn Uhr war. In zwei Stunden verklang das alte Jahr . . .

Sie stützte den braunen Kopf in beide Hände, schloß die Augen und verharrte geraume Zeit unbeweglich in dieser Stellung, bis

sie sich plötzlich erhob, resolut den weißen Kittel auszog, ihn in ihr Zimmer brachte, in den Kleiderschrank hängte und dann die Schranktür energisch zuschloß.

„Einmal muß man den Entschluß fassen!" sprach sie im Flur laut vor sich hin, aber mit einem glücklichen, verträumten Lächeln, das den etwas gepreßten Klang der Worte Lügen strafte.

Dann nahm sie den Hörer des Telephons zur Hand . . .

Dr. van Ponten hatte am frühen Nachmittag das blaue Würfelhaus nach einem gemessenen Abschiedshändedruck und ein paar konventionellen Wünschen für gutes Fortkommen und Weiterbestand des Werkes verlassen und auf dem Heimweg sah er sich nicht einmal um; er trennte sich von dem „Berühmten Kwattrack-Salz" ohne Bedauern, aber im Bewußtsein, ihm nach besten Kräften gedient zu haben. Ein geeigneter Nachfolger war durch das Preisausschreiben gefunden, und die Stoßkraft des Erfinders würde auch weiterhin die beste Gewähr für den Absatz des „Berühmten Kwattrack-Salzes" bleiben.

Schade, daß Schelling nicht hier ist, überlegte er im Gehen, ich hätte ihm meinen Neujahrsglückwunsch gern persönlich gebracht. So mußte er sich damit begnügen, auf der Post ein Telegramm nach Oberhof aufzugeben; denn er wußte nicht, daß Gerhard schon zurückgekehrt war.

Zu Hause wartete der Doktor erst einmal die Abendpost ab; aber es enttäuschte ihn nicht, daß sie nur Gleichgültiges brachte. „Sie wartet also bis zuletzt," sagte er sich lächelnd.

Er ging zum Abendessen in ein bescheidenes Lokal in der Nähe, das er täglich aufsuchte — und später vertauschte er in seinem Zimmer seinen mausgrauen Anzug mit einem schwarzen; er verwandte weit mehr Sorgfalt auf das Ankleiden, als es sonst seine Gewohnheit war.

Doch trotz diesen Vorbereitungen verließ er das Zimmer nicht, sondern setzte sich an den Schreibtisch und begann, sich mit seinen vertrauten wissenschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen.

Vorher hatte er das Tischtelephon in greifbare Nähe gerückt. Da Post nicht mehr zu erwarten war, würde es wohl im Laufe des Abends noch läuten — er wußte das ganz genau, dank einer tief verwurzelten, inneren Sicherheit, die ihre Nahrung keineswegs nur aus dem nüchternen Verstande zog.

Dr. Alexander van Ponten pflegte sich vor seinen Mannskripten gegen alle Eindrücke der Außenwelt, soweit sie in seinem mit Büchern vollgestopften Zimmer überhaupt an ihn herantraten, so vollkommen abzuschließen, als säße er zwischen den meterdicken, schmucklosen Wänden einer Zelle in einem abgeschiedenen Mönchskloster. Auch an diesem Abend begann sich der neu begonnene Foliobogen zu füllen, und auf einem Schreibblock entstanden auch Exzerpte aus aufgeschlagenen Bänden — aber dicht über dem Kopf des Bogens hatte er die Taschenuhr hingelegt, und in Reichweite stand zur linken Hand der schwarze Kasten des Telephons bereit, und trotz seiner angestrengten Geistesarbeit horchte der Doktor auf das Ticken des Uhrwerks und beugte mitunter lauschend den Kopf zum Fernsprecher, als könnte er das Summen und Schwirren auffangen, das durch die Kabel unter Straßen und Plätzen lief.

Jedesmal, wenn er den Kopf hob, lächelte er ganz leise, versonnen fast — er wußte, es würde ein „Ja" sein, das ihm der Telephonanruf, den er so hellseherisch-zuversichtlich erwartete, übermitteln würde.

VIII.

Gerhard Schelling begann zu fühlen, daß er kein Machtmittel besaß, um sein Zusammenleben mit Marlene vor der angespannten Lauheit der Konventionsehe zu bewahren.

In ihrer rücksichtslosen Offenheit zeigte sie ihm unverhüllt, daß ihre Anteilnahme zu erlahmen begann.

Ohne ihn vorher auch nur gefragt zu haben, nahm sie bald nach Neujahr das vorteilhafteste der Angebote an, mit denen sich Filmgesellschaften um sie bemühten, und die Verdoppelung ihres Wirkungskreises nahm ihre Zeit so in Anspruch, daß für Gerhard nichts mehr übrig blieb. Sie begann mit den Stunden des Tages zu geizen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, jagte morgens ins Atelier, nachmittags zu Photographen und Modehäusern, abends ins Theater und nachts oft noch auf Bälle und Feste, stürzte sich mit unbezähmbarer Gier in den bunten Wirbel dieser abwechselungsreichen Hetze, um sich zu betäuben und ihre Enttäuschung zu mildern, die ehrlich und stark war bei allen schweren Irrtümern, in die ihre wilde Phantasie sie verstrickte.

„Warum mußt du filmen?" fragte er mit bekümmertem Widerspruch. „Du ruinierst deine Nerven, Marlene."

„Man muß doch irgend etwas tun," antwortete sie nur, während ihr Blick von ihm fort irgendwohin ins Weite schweifte.

Gerhard blieb also allein in der großen Wohnung; denn das unbeständige Wetter des schneereichen Winters untersagte ihm oft tagelang den Aufstieg.

„Sie fühlen sich unbehaglich, weil Sie nicht vollbeschäftigt sind," meinte Kwattrack einmal. „Das muß ein scheußliches Gefühl sein. Versuchen Sie doch, ein neues, großes Flugprojekt für den nächsten Sommer auszuarbeiten. Meines Interesses können Sie sicher sein."

Gerhard gab eine ausweichende Antwort und mußte alle Klarheit seines Verstandes zusammenraffen, um nicht zu bezweifeln, daß Kwattracks Aufforderung nur von Reklamesucht diktiert war — nicht von dem Wunsch, ihn abzulenken oder gar zu entfernen.

Wenn er ehrlich mit sich zu Rate ging, mußte er sich sagen, daß der Fabrikant eigentlich kaum etwas tat, um sein Mißtrauen zu nähren; er versuchte keineswegs, sich Marlene heimlich zu nähern. Nach wie vor schickte er seine Blumenkörbe, wenn er Vorwände fand, nicht ins Theater, sondern offen ins Haus, oder äußerte gesprächsweise: „Heute abend ist der Filmball — da werden wir uns wohl treffen, Herr Schelling?"

Aber Gerhard hatte genug Gelegenheit gehabt, die Methoden des Erfinders des „Berühmten Kwattrack-Salzes" zu studieren; an Diebstahl dachte dieser Mann wohl nicht, er würde, wenn er die Zeit für gekommen hielte, mit brutaler Faust zu rauben versuchen. Doch solange er aus seiner Reserve nicht herausträt und niemals die Grenze dessen überschritt, was höflichkeit und Sitte erlaubte, mußte man mit hängenden Armen abwartend beiseite stehen.

Noch mehr quälte es Gerhard, daß Marlene den Fabrikanten jetzt nie mehr freiwillig erwähnte — und so wenig Erfahrung er auch besaß, fühlte er doch, daß nur Befangenheit es ihr verbieten konnte.

Sie begann sich ihm zu entziehen, wenn sie übermüdet von den Anforderungen anstrengender Tage nach Hause kam — mitunter, aber nicht immer in seiner Begleitung; denn er haßte die lärmenden, ausgelassenen Feste, auf denen die Menschen in erzwungener Zügellosigkeit die Härte der Zeit vergessen wollten, und fühlte sich krank vor ohnmächtigem Groll, wenn begehrliche Blicke Marlenes blendende Haut abtasteten.

Seine ungebrochene Jugendkraft litt unter ihrer Kühle.

Wieder und wieder peinigte er sich mit der Annahme, Marlene wende sich einem anderen zu, da sie sich ja offenbar von ihm abwandte; er sah die Gefahr von Kwattracks Seite für noch bedrohlicher an, als sie ohnedies schon war, spürte nicht heraus, daß Marlene in erster Linie mit der Enttäuschung ihrer Ehe kämpfte und das Heilmittel dagegen durchaus nicht bereits in verzehrendem Verlangen nach Kwattrack sah, sondern immer noch tastend und nur mit halber Teilnahme für den anderen verglich.

Immer seltener brachte er die Kraft auf, ihr unbefangen gegenüberzutreten und den Fabrikanten nicht eifersüchtig zu erwähnen.

„Laß das doch, Gerhard," sagte sie dann wohl mit seltsamer Müdigkeit in der Stimme. „Es hat keinen Zweck."

Van Ponten, der sich am Silvesterabend mit der Cousine seiner Frau verlobt hatte, hatte er sich einmal rückhaltlos anvertraut, und der Freund war zu ehrlich gewesen, um ihm seine schweren Bedenken leichtherzig auszureden. Einen Rat konnte ihm aber auch der Doktor nicht geben, schon deshalb nicht, weil er mit einer Einmischung Urteile hätte fällen müssen.

„Das kann ich nicht verantworten, lieber Freund," erklärte er ernst, „für mich als Außenstehenden ist das zu schwer. Ich höre ja nur von den Triebfedern dieses Zerwürfnisses, erlebe die inneren Kämpfe nicht selbst — und nachfühlen kann man dergleichen niemals mit gleicher Stärke. Aber einiam sollen Sie sich nicht fühlen — ich muß Ihnen hoffentlich nicht sagen, daß Ihnen mein Haus immer offen steht."

Doch Gerhard machte von diesem Freundesangebot wenig Gebrauch.

Der beste Kamerad seiner Einsamkeit war der Schäferhund Rolf, der mit rührender Treue an ihm hing. Von Anfang an hatte sich der Hund mit aller unbeirrbaren Entschiedenheit des Tierinstinkts an Gerhard angeschlossen; Marlenes Art, ihn einmal mit Leckerbissen zu überfüttern und dann wieder tagelang kaum zu beachten, sprach wohl nicht zu seiner einfachen Seele.

Stundenlang konnte Rolf lautlos zu Gerhards Füßen liegen, wenn dieser, in trübe Gedanken versunken, in einem Sessel seines Herrenzimmers die Zeit vergaß. Er begleitete ihn auf allen Wegen, lag stumm und regungslos vor ihm, wenn er auf die kleine Friedhofsbank flüchtete, und stieg sogar mit ihm zusammen mit dem Himmelsschreiberflugzeug „Berlin" auf, trotzdem Gerhard, der gezwungen war, kühne Kurven zu fliegen, ihn festschnallen mußte. Er trennte sich selbst ungern von dem Hunde und hatte ihn von jeher mit zum Flugplatz genommen, ihn aber, während er flog, unter der Obhut der Monteure zurücklassen wollen. Doch der Hund hatte sich wie rasend gebärdet, wenn die Maschine ins Rollen kam, hatte sich losgerissen und das Flugzeug, solange es noch über dem Erdboden glitt, mit wütendem Gebell umsprungen, so selbstvergessen und unvorsichtig, daß Gerhard befürchtete, die Räder des Fahrgestells könnten ihn einmal erfassen und verletzt beiseite schleudern. So entschloß er sich, ihn mitzunehmen, und bald wollte sich sein Fliegeraberglaube von dem lebenden Talisman nicht mehr trennen.

Er vergalt dem Hunde seine Treue mit aller fürsorglichen Anhänglichkeit, mit der ein Mensch, der sich einsam fühlt, ein Tier überschütten kann, und ließ ihn nie von seiner Seite weichen. Mitunter stimmte es ihn leichter und froher, wenn ihn der unerschütterlich hingebende Blick der braunen Tieraugen traf, und für kurze Zeit vergaß er die lastenden Zukunftsgedanken, die sich vergeblich eine Lösung der qualvollen Spannung vorzustellen suchten, deren Atmosphäre von Gleichgültigkeit und unbestimmter Angst vor drohender Gefahr an seinen Nerven riß. —

(Fortsetzung folgt.)

Die kecke junge Person von nebenan.

Skizze von Justus M. Forman.

Diese kecke junge Person von nebenan wird mich noch vom Fluß vertreiben. Anfangs dachte ich, sie sei nur auf Besuch gekommen, aber nun bin ich überzeugt, daß sie mir auf die Dauer die Laune und die Freude am Fischen verderben will. Heute morgen, als ich über drei Schönheiten triumphierte, die mir an die Angel geraten waren, fragte sie, obwohl ich sie nicht einmal ansah: „Was wollen Sie mit den armen Tierchen beginnen?"

„Sie essen, meine Gnädigste," sagte ich wütend. „Dachten Sie vielleicht, ich wolle meinen Hut garnieren oder mit ihnen Shimmy tanzen?"

Aber anstatt beleidigt zu sein, brach sie in ein jubelndes Gelächter aus und begann dann von der Buchshecke, die unsere Gärten trennt, Blätter abzuzupfen und sie zu essen. Ich glaubte, sie müsse auf der Stelle sterben, aber nichts dergleichen geschah.

„Die Rosen Ihres Gartens werden jeden Tag schöner," sagte sie mit anzüglichem Lächeln, und ich brummte vor mich hin: „Aha!" und warf meinen Angelhaken weit in den Fluß hinaus.

„Sie sind ein Grobian," rief sie, „und ich habe nicht den Wunsch, Ihre Rosen zu sehen," und hocherhobenen Hauptes entfernte sie sich. In dieser Haltung entfernt sie sich nämlich täglich nach beendeter Konversation mit mir.

Seit fünfzehn Jahren fische ich an meinem Ufer und niemals, außer in den letzten drei Wochen, hat mich jemand über die Hecke herüber gestört. Ich verkehre nicht mit den Leuten, die drüben wohnen, denn wir hatten seinerzeit wegen eines Weges einen Streit miteinander.

Also welche Gründe hat diese kecke junge Person, stets an meiner Hecke zu verweilen?

Am nächsten Morgen ging ich sehr zeitlich an meinen Fischstand. Als ich gerade meine zweite Forelle ins Netz werfen wollte, erschien „sie" . . . . und sie atmete so schwer, als ob sie gelaufen sei.

Ich bin baff. Glaubt sie etwa, ich hätte hier mit ihr ein Rendezvous? Ich wurde aber ein bißchen rot, denn mir war, als musere sie meine Kleidung. Diese freche Person ist noch imstande, sich einzubilden, ich mache ihretwegen Toilette.

„Essen Sie alle Fische selber?" begann sie nach einer Pause.

„Meine Gnädigste," sagte ich in höchster Verzweiflung, „sollte es denn für einen älteren Herrn mit ruhigen Lebensgewohnheiten ganz unmöglich sein, unbelästigt zu fischen?"

Ich erwartete, daß mir diese Worte ein für allemal Ruhe verschaffen würden, aber diese blonde junge Person sah mich nur lachend an.

„Ein älterer Herr, sagten Sie?", fragte sie und begann noch heftiger zu lachen.

Die einzige Entschuldigung für ihre unerhörte Frechheit kann ich darin finden, daß sie noch so lächerlich jung ist. Sie ist jung, zart und rosig und hat wirklich schöne blaue Augen.

Ich glaube auch, nach ihrer schamlosen Art sich zu kleiden, hält sie sich für sehr hübsch. Nichts als Spitzen und duftiges Material. Letzte Woche hatte ich Besuch eines halbwüchsigen Flegels von Neffen hier, und der teilte mir eines Tages mit, ich hätte eine kleine Schönheit zur Nachbarin. Er langweilte mich mit seinen Fragen nach ihr so sehr, daß ich ihn bald wieder wegschickte.

Am Tage nach seiner Abreise erkundigte sie sich nach ihm. „Er schien sehr nett zu sein, aber natürlich war er noch ein Kind. Anfangs hielt ich ihn für Ihren Sohn oder Enkel."

Wieder lachte sie wie toll, die boshafte Person, und dabei bin ich sicher, daß sie weiß, daß ich unverheiratet bin.

„Alle sind sie Kinder bis vierzig," plapperte sie weiter, „und von da an nennen sie sich ältere Herren und sind grob gegen die Leute."

*

Ich habe mir aus Neuyork zwei neue, helle Sommeranzüge kommen lassen und ein paar moderne Krawatten. Ich bin ja eigentlich doch wirklich noch nicht so alt, um als mein eigener Großvater herumzugehen.

Aber weil ich gerade von solchen Dingen spreche, muß ich erwähnen, daß mich bei dieser blonden, kecken Dame von nebenan etwas sehr ärgert. Jemand sollte sie doch darauf aufmerksam machen, denn sie selber weiß es wahrscheinlich nicht; es handelt sich nämlich um folgendes: Ich habe schon erwähnt, daß sie ganz dünne, durchsichtige Kleider trägt. Und da passiert es ihr jedesmal, daß sie übersieht, daß man die seidenen rosa oder blauen Bändchen an der Unterwäsche bemerkt.

Wenn ich notgedrungen mit ihr sprechen muß, bemühe ich mich natürlich immer, aus Delikatesse über diesen Toilettenfehler hinwegzusehen, aber er ist mir deshalb besonders unangenehm, weil ich mir denke, wie schrecklich es ihr wäre, zu wissen, ich hätte ihn bemerkt. Aber ich kann ihr doch nicht anonym schreiben.

*

Heute morgen ist sie in den Fluß gefallen. — Sie hatte gerade irgend etwas Impertinentes gesagt, und ich hatte ihr wieder einmal den Rücken gewendet, als sie plötzlich aufschrie und auch schon im Wasser lag. Nun — ich verabscheue die Frauen und habe auch wahrlich allen Grund dazu, — aber man ist doch kein Unmensch, wenn man eine um ihr Leben kämpfen sieht, und so kam es, daß ich mich rasch meines Rockes entledigte und ihr nachsprang. Natürlich versuchte sie sofort, mir die Arme um den Hals zu legen, aber ich schlug so wild nach ihr, daß sie die Arme voll Schreck wieder sinken ließ. Ich packte sie dann am Gürtel und schwamm mit ihr ans Ufer. Aber unglücklicherweise landeten wir an meiner Gartenseite, und nun blieb mir nichts anderes übrig, als sie auf meinem Rasen niederzulegen.

Sie war nicht ganz ohnmächtig, aber sie lag blaß und ganz still da, die Augen nur halb offen.

Ich muß der Wahrheit gemäß gestehen, daß sie sehr lieblich aussah, und daß ich in diesem Augenblick nicht den Mut zu Grobheiten und Verdächtigungen hatte.

Ich wollte helfen, wußte aber nicht, auf welche Art. Da hatte ich den glücklichen Einfall, meinen Mantel, der unweit lag, herbeizuholen und sie, die in ihren nassen Kleidern so sehr zitterte, einzuhüllen.

Und da lächelte sie wieder . . . es war ein fröhlichsteinwollendes, tapferes, kleines Lächeln, und mein Herz — der Teufel hole es — begann plötzlich zu revoltieren. Ich wurde sehr rot, und wenn ich nicht sehr irre, errötete die junge Dame auch ein wenig. Aber als sie mir danken wollte, wendete ich mich ab. — Grobsein war jetzt meine einzige Rettung! — Und da machte auch sie kehrt, aber vorher sah sie mich noch einmal an, und ein seltsames, helles Licht erschimmerte in ihren Augen.

„Sind Sie wirklich ein älterer Herr?" fragte sie spöttisch.

„Jawohl, meine Gnädigste," erwiderte ich zornig.

Da lachte sie wieder wie an den vorhergehenden Tagen, und doch lag etwas Neues in ihrem Lachen. Dann lief sie in ihren Garten hinüber und mein langer Regenmantel umflatterte sie.

Heute nacht konnte ich nicht schlafen. Erinnerungen, süße, schmerzhafte, schon längst vernarbt geglaubte, wurden plötzlich wach, tote Stimmen umflüsterten mich schmeichelnd.

Aber heute morgen war ich wieder ziemlich ruhig und ging an meinen Angelstand, und sofort war „sie" wieder da an der Buchshecke.

Sie neckte und stichelte mich, und trotz groben Antworten blieb mir schließlich nichts übrig, als zu meinen Rosen zu gehen und der zudringlichen Person den Rücken zu kehren.

Am Abend ging ich dann in dem lieben Gäßchen spazieren, in dem sich mein und meiner Nachbarin Haus befindet. Meine Pfeife begleitete mich. Es war ein schöner Abend, die Grillen zirrpten und heißer Rosenduft lag in der Luft. Plötzlich blieb ich vor dem Hause meiner Nachbarin stehen. Ich sah beleuchtete Fenster, rot beschattete Lichter, zart und heimlich.

Jemand spielte Klavier, griff leise, langsame Akkorde. Und dann kam aus dem Zimmer eine Stimme zu mir, die ich längst tot geglaubt hatte, und nahm mein Herz und wandelte es in das eines kleinen Kindes. Es war natürlich nicht dieselbe Stimme, die mir vor fünfzehn Jahren geklungen hatte, aber sie glich ihr auf hinreißend grausame Art. Und die Stimme sang eines jener alten Lieder, die ich seitdem nie mehr vernommen hatte, ein törichtes altes Lied, banal, aber süß wie Lavendel.

Heute morgen ging ich mit Angel und Netz ans Ufer, aber wußte, daß ich nicht fischen werde, denn ich fühlte mich sehr müde.

Zu jeder Grobheit gerüstet, hörte ich plötzlich „ihre" Stimme über die Hecke, die Stimme, die die ganze Nacht in meinem Herzen gesungen hatte.

Und — zum Teufel auch, wo sind denn alle meine guten Vorsätze? Warum klopft denn mein Herz wieder so wild?

Mit verstörten, zornigen Blicken sah ich sie an, aber da fragte sie mit der fröhlichen Stimme eines unschuldigen Kindes: „Trotzdem Ihr Garten kein öffentlicher ist, wie Sie mir schon so oft wiederholten, habe ich ihm gestern doch nichts zuleide getan. Darf ich heute nicht wieder ein bißchen zu den Rosen?"

„Gestern kamen Sie über den Fluß," erwiderte ich, „aber das Tor ist völlig eingerostet. Seit zehn Jahren wurde es nicht mehr geöffnet."

„Sie sind ja sehr stark," erwiderte sie, „Sie werden es schon öffnen können."

„Ich bin sehr schwach, mein Kind," erwiderte ich seufzend.

Und da sahen wir einander plötzlich wie auf Kommando in die Augen. Da ging eine Erschütterung durch meinen Körper, und ich riß das Tor aus den verrosteten Angeln.

Und dann kam sie in meinen Garten.

Ich glaube, sie muß geahnt haben; was ich empfand, nämlich, daß sie zu den Rosen gehöre als Königin.

Sie hatte heute keinen Spott, sie war ganz weich und zart, nur manchesmal lächelte sie so sonderbar.

„Nun aber zurück zu den Fischen, meine Gnädigste," sagte ich nach einer Weile, um meiner weichen Stimmung Herr zu werden.

„In meinem ganzen Leben hat zu mir noch niemand Gnädigste gesagt," meinte sie. „Es klingt, als sei ich grauhaarig und ginge gepudert und in Seide neben Ihnen her. Nur Sie sollen

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Nürnberg kommt.

Der „Klub" in Karlsruhe.

Am Sonntag spielt der fünffache Deutsche Meister 1. F.C. Nürnberg in der süddeutschen Meisterrunde gegen den K.F.V. in Karlsruhe. Diese Begegnung bringt den sportlichen Höhepunkt dieser Saison. In ganz Deutschland gibt es keine stärkere Vereinsmannschaft. Die Karlsruher Sportgemeinde wird es sich nicht nehmen lassen, diese Gäste zu bewundern, denn der Kampf am Sonntag zwischen einem K.F.V., der stets gegen stärkste Gegner seine besten Spiele liefert, und dem „Klub", der noch ohne Punktverlust dasteht, und sich auch keinen Punkt nehmen lassen will, wird für Karlsruhe das Ereignis der diesjährigen Fußballsaison bilden.

Das bevorstehende Meisterschaftsspiel begegnet natürlich dem größten Interesse aller sportlich interessierten Kreise. Es ist das erste Mal, daß der „Klub" aus Nürnberg auf dem Sportplatz hinter der Telegraphenkaserne zu einem Verbandsspiel antritt. In den Privatspielen der letzten Jahre haben die Nürnberger dort noch nie gewinnen können. Das Vorspiel Mitte Januar in Nürnberg, das der Platzverein mit 3:1 Toren gewann, brachte den einzigen Sieg, den seit Bestehen beider Vereine die Leute aus der Hochburg über den K.F.V. erzielen konnten. Diese Tatsache bezeugt neben der Hartnäckigkeit der Kämpfe die stets gute spielerische Verfassung, in der die Schwarzroten dem gefürchteten Gegner aus Nordbayern jeweils entgegengetreten sind. Wie wird das Treffen am Sonntag enden? Bei objektiver Betrachtung der Verhältnisse möchte man auf Nürnberg als Sieger tippen. Denn diese glänzende Elf befindet sich seit Wochen in hervorragender Form. Die Fachkritik hält den Klub derzeit für spielstärker als je in den zurückliegenden Jahren; die Erringung der süddeutschen und der deutschen Meisterschaft dürfte gewiß sein. Gegenwärtig führt Nürnberg ohne Punktverlust und mit bedeutendem Vorsprung mit der Rekordzahl von 33:3. Wann hat je eine Mannschaft ein solches Ergebnis gegen Landesmeister erzielt? Es gab und gibt keinen Verein, bei dem die erste Mannschaft mit derartigen Klassespielern ausnahmslos besetzt ist. Heiner Stuhlfauth, Deutschlands Nationaltorwächter, steht zwischen den Pfosten; seine enormen Fähigkeiten und allbekannten Vorzüge geben seiner Elf den sicheren Rückhalt. Der Dirigent der Mannschaft ist Hans Kalb, seit Breunig unerreicht als Mittelläufer. Der Sturm des Klubs erhielt durch den Zugang des Halbrechten Hornauer, der wieselflink ist und taktisch glänzend operiert, die alte Gefährlichkeit wieder; dieser Angriff hat in den bisherigen Meisterschaftsspielen in jedem Treffen durchschnittlich fünf Tore erzielt. Neun Internationale und fünf Teilnehmer an der Olympiade in Amsterdam sind in den Reihen des 1. F.C. Der K.F.V. steht vor einer denkbar schweren Aufgabe. Sicher ist, daß der Badische Meister wohlvorbereitet und mit größtem Ernste den gigantischen Kampf bestreiten wird. Die ansteigende Leistungskurve der letzten Wochen und die bekannte Vermehrung der Schlagkraft gegen große Gegner lassen einen fesselnden Spielverlauf erhoffen. Die Frage nach der besseren und spieltüchtigeren Mannschaft wird das Meisterschaftsspiel hinter der Telegraphenkaserne am Sonntag beantworten.

KFV. Hockeyabteilung—Heidelberger Hockeyklub 1 b.

Obige Mannschaften treffen am Sonntag, morgens 10 Uhr, auf dem K.F.V.-Platz zusammen. Der Heidelberger Hockeyklub zählt mit Recht zu den besten deutschen Hockeyvereinen; seine 1b-Mannschaft steht an Spielstärke kaum der 1. Mannschaft nach. Es ist daher ein hochinteressanter Kampf zu erwarten, bei dem sich der K.F.V. alle Mühe geben wird, um gegen diesen großen Gegner ehrenvoll abzuschneiden.

Mittelbadische Kreisliga.

Das große Fußballderby K.F.V. — Nürnberg läßt das Interesse für die Kreisliga verblassen. Demgemäß sind auch nur drei Treffen festgesetzt. Vormittags 11 Uhr spielt F.C. Mühlburg — Germania Karlsdorf. Im Vorspiel in Karlsdorf errang Mühlburg einen 4:2-Sieg. Die Gäste müssen sich wohl auch diesmal mit der Rolle des Punktlieferanten abfinden. — Um ½1 Uhr spielt V.f.B. Karlsruhe — F.C. Südstern. V.f.B., erstmals 1:0-Sieger, dürfte, allerdings erst nach hartem Kampfe, die Punkte knapp retten. — V.f.B. Grötzingen empfängt den F.V. Beiertheim. Beiertheim gewann auf eigenem Platze 4:3, dürfte aber von Grötzingen kaum Punkte mit nach Hause bringen. —l.

*

Die Endspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft werden wohl kaum vor dem zweiten Juni-Sonntag beginnen. In Süddeutschland schließen nach den neuen Terminlisten die Endspiele erst am 26. Mai; am ersten Juni-Sonntag soll der dritte süddeutsche Teilnehmer ermittelt werden. Aber auch viele andere Landesverbände werden vor Anfang Juni ihre Vertreter nicht nennen können.

Der Sport des Sonntags.

Es ist ein abwechslungsreiches Programm, das uns der kommende Sonntag bietet. Fast alle Sportarten kommen zu Wort. Ob Fußball, ob Handball, ob Leichtathletik, was es auch sei, auf jedem Gebiete des Sportes können wir an diesem Tage vielversprechende Veranstaltungen verzeichnen. Wie immer findet auch diesmal wieder das größte Interesse der

Fußball.

Die süddeutsche Meisterschaft und Vertretung ist das Ziel fesselnder Kämpfe. In Worms sind es Wormatia Worms und Eintracht Frankfurt, die in einem jedenfalls ausgeglichenem Spiele sich in die beiden Punkte teilen werden. — Neunkirchen verzeichnet die Begegnung zwischen den dortigen Borussen und V.f.L. Neckarau. Von Neckaraus Stürmerreihe wird der Sieg abhängig sein. Setzt sie sich gegen die gute Verteidigung der Borussen durch, dann ist alles entschieden. — Sehr leicht wird den Bayern München ein Sieg in Brötzingen gegen Germania Brötzingen gerade nicht werden. Trotz des Ausfalls von einigen Spielern der Germanen ist bis jetzt Brötzingen auf eigenem Platze noch nicht bezwungen worden. Sollte dies den Bayern vorbehalten geblieben sein? — Der Karlsruher Fußballverein hat in Karlsruhe den 1. F.C. Nürnberg zu Gast. Der Club muß sich schon zu einer besseren Leistung als am Vorsonntag aufschwingen, wenn er nicht einen Punkt einbüßen will. Denn Karlsruhe befindet sich zurzeit in guter Fahrt.

Trostrunde Nordwest. Hier gibt es im Frankfurter Stadion ein Lokalderby. F.S.V. Frankfurt wird gegen Union Niederrad, wenn er gewinnt, nur sehr knapp gewinnen. — In Mannheim werden die beiden Punkte im Besitze von V.f.R. Mannheim bleiben, das gegen Saar 05 Saarbrücken anzutreten hat. — Völlig offen ist die Begegnung zwischen Mainz 05 und dem 1. F.C. Idar in Mainz. — Auch in Waldhof sollten sich eigentlich S.V. Waldhof und V.f.L. Neu-Isenburg in die Punkte teilen, d. h. wenn Isenburg nicht wiederum von vielem Pech verfolgt ist.

Trostrunde Südost. In Fürth bietet sich für die Spielvereinigung die Gelegenheit, gegen die Stuttgarter Kickers Revanche zu nehmen, eine Gelegenheit, die sich die Fürther nicht entgehen lassen werden. — Einen gleichwertigen Kampf werden sich in Augsburg Schwaben Augsburg und Phönix Karlsruhe liefern. — Mit etwas Glück dürfte der Freiburger F.C. das Spiel gegen den V.f.B. Stuttgart in Stuttgart zu seinen Gunsten entscheiden. — München 1860 hat gegen A.S.V. Nürnberg in München zu beweisen, daß sein vorsonntäglicher Sieg keine Zufallssache war.

Allerlei.

Die Leichtathletik veranstaltet eine Reihe von Frühjahrswaldläufen, so der Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verband in seinen Gauen und Kreisen, wie auch Berlin und der Sportclub Armin München. In Paris wird der Internationale Querfeldeinlauf abgehalten, an dem sich keine deutsche Leichtathleten beteiligen werden.

Im Boxsport ist Nürnberg der Schauplatz von internationalen Amateurboxkämpfen zwischen Bayern und Belgien.

Fechten. Anläßlich einer in Budapest veranstalteten Fechtakademie wird die Olympiasiegerin Helene Mayer mit der ungarischen Meisterin Bobby Dany zusammentreffen.

Der Rudersport. Während in Deutschland augenblicklich diese Sportsart zur Untätigkeit noch gezwungen ist, wird in England das 80. Universitäts-Achterrennen zwischen Oxford und Cambridge abgehalten.

Der Motorsport hat als einzige Veranstaltung nur das Eilenrider Rennen in Hannover, das als 1. Meisterschaftslauf des D.M.V. gewertet wird, angesetzt.

Tagungen. In Frankfurt a. M. wird der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes am Samstag und Sonntag zusammentreten, um verschiedene aktuelle Fragen zu besprechen. Dabei soll auch die Mannschaft für das Länderspiel gegen Italien nominiert werden. Die D.T. hat nach Mannheim am kommenden Sonntag eine Tagung der Kreiswarte einberufen.

Sport in Kürze.

In Aintree fand bei schönem Wetter vor 300 000 Zuschauern das große englische Rennen um die Liverpooler „Grand National Steeplechase" statt. Den ersten Preis gewann Everett auf dem Außenseiter „Gregalach", den zweiten Mollony auf dem Favoriten „Master Hero", den dritten Stott auf „Richmond 2". Von 66 Teilnehmern kamen nur sieben zum Ziel.

*

Unter ungeheuerm Publikumsandrang wurde am Mittwoch das klassische Lincolnshire-Handicap über 1600 Meter (1000 Pfd.) ausgetragen. Von den 35 am Ablauf erschienenen Pferden wurde R. W. Fosters Elton (Robertson) Sieger vor W. Barnetts Athford und Lord Beaverbrocks Miscon. Die Wetten ergaben 100:1; 33:1; 100:8.

*

Einen phantastischen Weltrekord stellte der Amerikaner Eric Krenz bei einem Sportfest in Frisco auf, wo er den Diskus 49,90 Meter weit warf und damit Hoffmeisters Höchstleistung weit überbot.

*

Tom Heeney, der letzte Gegner Gene Tunney's, wurde in Chicago von dem Norweger Otto von Porath in einem Zehnrundenkampf hoch nach Punkten geschlagen.

*

Der Beschluß der Deutschen Automobilindustrie, sich in diesem Jahre nicht mehr oder nur in geringem Umfange an Rennen zu beteiligen, wird scheinbar doch nicht so scharf durchgeführt, als man anfänglich glauben konnte. D.K.W. hat bereits erklärt, auch für seine Wagen nicht auf die Rennen verzichten zu können. Mercedes-Benz schickt schon für die nächsten Wochen namhafte Fahrer zu großen ausländischen Prüfungen. Andere Marken werden folgen. Die Motorradindustrie zeigt scheinbar sogar an den motorsportlichen Prüfungen ein unvermindertes Interesse. Dafür sprechen die vielen Meldungen.

*

Bei dem aus Anlaß des Genfer Automobil-Salons veranstalteten Rennen um den „Kilometer mit stehendem Start" bei Ganx-Mortes konnten die deutschen Teilnehmer außerordentlich erfolgreich abschneiden: Baron von Wentzel-Mosau holte sich mit seinem contibereiften Mercedes-Benz die schnellste Zeit der Sportwagenklasse mit einem Durchschnittstempo von 112 Km. Std., da er für die Läufe in beiden Richtungen zusammen 64 Sekunden benötigte, sein Markengefährte Rosenstein-Stuttgart wurde mit 64,4 Sekunden Zweitbester. Absolut Schnellster des Tages blieb Morell auf Amilcar-Rennwagen mit 116 Km. Std.

Handball der D.T.

Die Spiele um die Kreismeisterschaft werden fortgesetzt, so daß der P.S.V. Karlsruhe zum T.V. Jahn Offenburg fährt. Den letzten Spielsonntag zugrunde gelegt, müßten die Offenburger das Spiel für sich entscheiden können. Denn die Karlsruher verloren gegen Baden Konstanz 4:3, und die Offenburger gewannen einwandfrei 12:0. Vielleicht haben die Karlsruher auch aus dem verlorenen Spiele Lehren gezogen. — Der T.V. Durlach bleibt bei den Aufstiegsspielen spielfrei. Nur der K.T.V. 46 muß gegen den T.V. 1847 Baden antreten. Der K.T.V. ist gut in Fahrt und wird auch dieses Spiel gewinnen.

Berliner Börse

vom 22. März

Deutsche Staatspap.	21. 3.	22. 3.
Abl. Schuld		
I–III	54	53.9
Neubesitz	12.4	12.87
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b.1000 $	39.5	89.5
b dto. 1–5 $	—	104
6 Reich 27	87.5	87.5
8 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.25	76.75
6 Bay. 27	79.5	79.6
6 Sachsen 27	79	79
7 Thür. 26	84	84
6½D.Reichsp.	97.8	97.8
Dt. Schutzgeb.	4.6	4.7
5 Rh.M.G.	73	73.1
6% Farben	135¾	136
5 Bad. L.K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	30.75	30.75
4 Mex. abg.	20.25	20
4½ Oest.S.	37.5	37.75
4 Goldr.	31	31
4 Kronenr.	—	2.10
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	7.37	7.3
4 T.Bagd.I	10.8	10.8
4 T.Bagd.II	11.25	11
4 T. Zoll.	11.5	11.3
Türk.-Lose	18.62	18.5
4½ Ung. 13	22.5	22.5
4½ Ung. 14	26.75	26.8
4 Ung.Goldr.	24.8	24.8
4 Kronenr.	2.05	2.05
5 Tehuant.	—	16.87
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	166¾	169⅜
Allg. Lokalb.	176	178
Baltimore	—	—

	21. 3.	22. 3.
Canada	69.5	69.37
Dt.Elf.B.Bet.	86	87
7 Reichsb.	90.5	90.5
Elektr.Hchb.	92.5	92.5
dto.Zertifik.	88.75	88
Hamb.Paketf.	128.5	130
Hamb.Hochb.	77	77.12
Hamb.Südam	191.5	191.5
Hansa	169	170¼
Neptun	126.5	126⅛
N. Lloyd	126¼	119¾
Schantung	4.7	4
Süd.Eisenb.	122¼	122¼
Ver. Elbe	44.25	45
Bank-Aktien		
Adca	141¼	141¼
Bad. Bank	169	169
Bk. el. Werte	155	156
Bk. f. Brau	172	173
Barm. Bkv.	141¾	142
Bay.Hyp.B.	153.5	153.5
„ Vereins	152.5	152½
Berl.Hdlsges.	228.5	228⅝
Commerzbk.	197¼	197¾
Danz.Priv.	123¾	114¾
Darmst.Bk.	280¾	283¾
D.Asiat.Bk.	47.5	47.75
Deutsche Bk.	174⅞	175
Dt.Hyp.Bk.	149.5	149
D.Uebs.Bk.	108	108
Disk.-Ges.	165.5	165⅝
Dresdn.Bk.	170¼	171¾
GothaGrund	134.5	135
Lux.Inter.	6.5	6.4
Mein.Hyp.	144	145
Mitt.Bod.C.	253	250
Mitteld.Cdt.	184	184¼
Ostbank	114	114
Oest. Credit	34.37	34.37
Pr.Boden	143¾	144¼
Reichsbank	319	322
Rh.Creditbk.	127	127.5

	21. 3.	22. 3.
Südd.Bod.Cr	185.5	184
Südd. Disk.	134.5	134.5
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	14.75	14.5
Industrieaktien.		
Accumulat.	159	159
Adlerh. Gl.	120	119¾
Adl. Kleyer	63.5	64
A. E. G.	175⅜	177⅞
dto. Lit. B	86	85.5
Alsen Zem.	202.5	203
Ammend P.	163¾	164⅞
Aschaff.Brau	164.5	166
Aschaff. Zellst.	189.5	189
Augsb.N.M.	83.25	84.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	128	128
Bamb.Mälz.	117¼	117¼
Barop Walz	93.5	94
Basalt	54.12	54.12
Bayr. Mot.	192	192.5
Bayr.Spieg.	71.5	71.75
J.P.Bembg.	386.5	381
Berger Tfb.	397.5	407
Bergm. Elek.	219	222
B.Karlsr.J.	69.12	69.5
Berl. Kindl.	608.5	608¾
Bl. Masch.	83.5	83
Berth.Mess.	65	64
BrauhNürnb.	170	169¼
Brk. Brik.	165.5	167
Brschw. K.	230	230
Brem.Besigh.	68.37	68.25
Brem.Vulk.	128	126
Brem.Wolle	211	211
BrownBoveri	151.5	152
Buderus E.	78	79
Busch Lüdsch.	92.75	92.75
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	118⅛	118⅝
Ch. Buckau	99	99
Ch. Heyden	107	107
Ch. Gelsenk.	71	72.25
Ch. Albert	75	75
Chade	470	466.5
Conc. Berg	73.5	74
Conc. Chem.	25	25
Conc. Spinn	97.5	98

	21. 3.	22. 3.
Ct. Caoutch.	143	146¼
DaimlerBenz	56	55.62
Dt. Atl. Tel.	127	131
Dt. Asphalt	163.5	162
Dt. Conti-G.	217	220¼
Dt. Erdöl	123	123.5
Dt. Gußstahl	83.6	83.6
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	63.25	62
Dt. Linol.Wk.	337	345¼
Dt. Masch.	51.5	51.75
Dt. Post	30.5	30.5
Dt. Schachtb.	90	90
Dt. Spiegel	101¼	103.5
Dt. Steinzg.	231	234
Dt. Ton	150.5	150.5
Dt. Wolle	32	32
Dt. Eisenh.	78.25	78.12
Dortm.Aktien	235	235
„ Union	273	273
Dr.Schnellpr.	112	112.5
Düren Metall	225	225
Dürkoppwke.	30.25	30.25
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	113¼	113¼
Dyn. Nobel	116⅛	117
Egest. Salz	123	121
Eilenburg K.	76	75
Eintracht	150	151
Eisenb. Verk.	163.5	163¾
Eis.Sprottau	81.5	82.25
El. Liefer.	167.5	170¾
El.Licht Kraft	212.5	217.5
Engelh.Bräu	226.5	226
Enzing.-U.	79.5	81.5
Erdmsd.	104	104
Erlang.Bamb	142	142
Eschw.Bg.	209.5	209¾
Ess.Steink.	126.5	126¾
Fahlbg.List	107	107
Falkenstein	126	126¼
Faradit	41	41.5
J.G.Farben	250	251¾
Feinjute	108	108
Feldm. Pap.	224¾	226¼
FeltenGuill.	144.5	145¼
Flöth.Masch.	40	40
Fraustadt Z.	81	—

	21. 3.	22. 3.
FreundMsch.	9	9.5
Friedr Hall	178	177
Friedr.Hütte	107	107
Frister	100	100
Gaggen.Eis.	6	5.87
Gg. Geiling	49	50
Gels. Bw.	130	130⅛
Genschow	92.5	93.5
Germania P.	198	199.5
Gerresh. Gl.	137	140
Ges.f.e.Unt.	235¼	235
Girmes Co.	247.5	248
Gladb.Wolle	146	145
Glas Schalke	199	202.5
Glockenst.	25	25
GlückaufBräu	136.5	136
Goedhardt	345	345
Goldschm.	90.12	90.5
Görl. Wagg.	105¾	105¾
Grepp. W.	131¾	128
Gritzner	89	88.25
Großh.Webst.	209	209
Großmann	60	61
Grün & Bilf.	179	181¼
Gruschwitz	70	71
Guanowerke	61	66.25
Gundlach	95	95
Haberm. G.	113	111.5
Hacketh D.	93.5	97
Halle Masch.	115	108
Hamb. El.	147¾	148.5
Hammersen	135	135
Hann.Masch.	47.5	47.5
Harburg Eis.	94	94
Harb.Gummi	77.5	80
HarkortBrücke	—	—
Harpener	135	135
Hartm. M.	14.62	14.5
Hedwigsh.	91	91
Hellm. Littm.	109	109
Hemm.Zem.	280	280
Hilpert M.	93	92.75
Hindr. Auff.	103¼	103¼
Hirsch Kupf.	145	146¼
Hirschb. Ld.	101.5	102
Hoesch	122¾	123¼
Hoffm. St.	78.75	80
Hohenlohe	77.5	76.75

	21. 3.	22. 3.
Holzm. Ph.	125	129
Horchwke.	109	108⅝
Hotelbetr.	186.5	185.5
C.M.Hutsch.	77.5	78
Lor. Hutsch	109	109.5
Ilse Bergb.	211⅜	208
Industrieb.	141¾	142
Jeserich	125	127
Jüdel	141.5	139¼
Junghans	73	72.25
Kahla Porz.	104¾	104¾
Kali Aschl.	221.5	225.5
Karstadt	227.5	227
Klöcknerw.	106¾	106.5
Knorr C. H.	162.5	162.5
Köhlm. St.	88.5	88.25
Kolb & Sch.	174.5	174.5
Kollm.Jourd	69.5	69.5
Köln Neuess.	121¼	122.5
Kölner Gas	90	90
Konti Wass.	38.5	39
Kört Gebr.	77.5	78.37
Kört El.	105	106
Krauß & Co.	62	62
KunzTreibr.	112.5	113¼
Küppersb.	167¾	169
Lahmeyer	167	169
Laurahütte	65.62	65.75
Leipz.Riebeck	146	146¾
Leopoldsgr.	—	72.25
Lindes Eis	175¼	177
Lindström	920	920
Lingel Sch.	48.6	48.75
Lingnerw.	—	80.75
Ludw. Loewe	219	223.5
Lorenz Tel.	167¼	167¼
Lüdenscheid	103.5	103.5
Magirus	31.5	32
Mannesm.R.	115⅛	114.5
Mansfeld	130	130.5
M.Buckau-W.	131¼	133
Max-Hütte	—	190
M. W. Lind	167	167¾
„ Sorau	199	198
„ Zittau	70	71.75
Merk. Wolle	162	164
Metallbank	136⅛	136.5
Mey.-Kauffm	64.25	64

	21. 3.	22. 3.
Mez Söhne	63.25	63.25
Miag	143	143.5
Minimax	125	125.5
Mitteld. St.	121	122
Mix & Gen.	110.5	111.5
Montecatini	62.87	62.87
Mot. Deutz	66.5	66.5
Mülh. Bg.	100	100
Nation.Auto	32	31.5
Neckarsulm	23	23
Neckarwke.	134	134.5
Ndl. Kohle	—	151¼
Nordd.Eis	122.5	122
„ Steingut	197	196¼
Nordd.Trik.	55	56
„ Wolle	166	166¾
Nbg.Herkul.	46	46
Ob.-Bedarf	88.25	88.5
Ob. Koks	104⅝	105.5
dto. Genuß	78.87	79
Orenstein	88.75	88.75
Ostwerke	240.5	242
Panzer	—	6.75
Pet. Union	103	105
Phönix Bg.	94.5	94.5
Phönix Brk.	78	79.25
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	58.5	59.5
Poege Vorzg.	69	70
Polyphon	374	376¼
Preußengr.	114.5	114¼
RadebergExp.	183	183
Rasqu.Farb.	—	102
Rathg. Wg.	74	77
Reichelbräu	267	267.5
Reichelt M.	80.75	80.25
Reish. Pap.	247¼	248
Rheinfelden	189¼	189.5
Rh. Braunk	290¼	291¾
„ Elektro	165	169
„ Möbel	146	148
„ Stahlw.	125¼	126
R. W. E.	246	251
„ Westf.K.	103	103
RM.Spreng	—	93.5
Richter Dav.	184	—
Riebeck-Mont.	142	142.5

	21. 3.	22. 3.
Rockstroh	112	112
Roddergr.	825¾	825¾
Rosenth.P.	108¾	108
Rütgersw.	93.25	94
Sachsenw.	119	121
Sächs. Guß	100	100
S.-Th. Pil.	174	175
„ Webstuhl	112⅝	112¼
Sal. Salz	138	137
Salzdetfurth	335¼	337
Sangerh.M.	119.5	120
Sarotti	209.5	209.5
Schering ch.	312	312
Schlegelbräu	200.5	199
Schl.Berg-Z.	136	133
Schl.B.Beuth	147	146¼
Schl. El. B.	207.5	210¼
Schl. Portl.	196	196¼
Schl. Text.	33	34
Hg. Schneid.	128.5	128¼
Schub. Salz	325	330
Sch. Cremer	88.5	88
Schuckert el.	227¼	234
Schultheiß	291¾	292
SchwelmEis	142	142.5
Segall Str.	82	—
Sieg-Sol.G.	15	15
SiegersdWerk	127¾	132
Siem. Gl.	146	145.5
Siem.Halske	387.5	393.5
Sinner A.-G.	129	127.5
Staßfurt ch.	24.5	24
Stett.Cham.	80.5	80.75
Stock & Co.	100	100
Stöhr Kg.	183⅛	184¼
Stöwer Nm.	18	18
Stolb.Zink	169.5	169
Stollwerk	147.5	169
Stralf. Sp.	248.5	248.5
Südd. Jmb.	91.75	93
Südd. Zuck.	146¼	146¾
Svenska	449	443
Tel. Berlin	57	56
Thörl Oel	98	97.12
Thür. Gas	153¼	154¼
Tietz Köln	280¾	282
Transradio	158.5	160
Tuch Aach.	108⅛	108⅛

	21. 3.	22. 3.
Tüll Flöha	75	75.5
Gebr. Unger	80	80
Union chem.	—	—
Un. Diehl	100	100
Union Gieß.	12	12.75
Varz. Pap.	134¼	133.5
Ver.Böhlerst.	146	147
„ chem.Charl	84	—
„ Dt. Nickel	170.5	170.5
„ Flansch.	95	95
„ Glanzst.	446	448.5
„ Gothania	130	131
„ Jute B.	116	118
„ M. Hall	47.75	47.5
„ Pinsel	53.75	53.75
„ Portland	227	228¾
„ Schuhf.Ver	—	61
„ Stahlw.	92	91.75
„ Zypen	188	188
Vikt. Wke.	68	68.5
Vogel Tel.	81	81
Vogtl.Masch.	68	68
Voigt Häffn.	213	213
Vorw.Spinn.	21.5	21.5
Wanderer	90.62	90.75
Wass.Gelsenk.	134.5	134
Wegelin	103.5	104
Westereg.	228	230¾
Wicking	162¾	163
Wiesloch Ton	117.5	117.5
Wissner Met.	135	135.5
WittenerGuß	45	46
Witt. Tief	135	134.5
Zeitz Masch.	139	140
Zellst.Ver.	117	117.5
Zellst.Waldh.	261	262
Versicherungen		
Aach.M.Feuer	385	380
Mannh.Ver.	165.5	163
Nordstern	285	290
Vikt. Allg.	2900	2925
Vikt. Feuer	555	555
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	124	122
Neu-Guinea	490	499
Otavi	72.25	72.25

Frankfurter Börse

vom 22. März

Deutsche Staatspap.	22. 3.
6%Reichsanl.	87.3
Ablösung	
I–III	53.9
Neubesitz	12.62
Dt. Wertb.	89
Schatzanw. 23	85
4Schutzgeb.14	4.6
4%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	79.4
6½%Reichsbp.	97.6
6½% Hess. I	100
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	19
Zolltürken	—
4 ung. Gold	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	91.5
7%Dresdn.St.A.26 I	82.25
7% Frankf. 26	87

	22. 3.
Heidelbg. Stadt A.26	83
8 Ludwigsh. St.A.26	91.62
8% Mainz G. A. 26	90.37
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	98.5
6% Mannh. St.A. 27	77.5
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	93
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	26.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	78.25
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	21. 3.	22. 3.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg.		15
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83
5 Rh.-Main-Donau		72
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12–21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5		94.75
Rh. Hyp. Bk. 24–25		95
Rh. Hyp. Bank 5–8		95
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien		
Adca	141	140¾
Bad. Bank	168	169
Bk. f. Brau	171	171
Barm. Bkv.	142	143
Bay. B.-C. Würzburg	139	139
Bay.Hyp.W.	154	153¼
Berl.Hdlsges	227¼	—
Danatbk.	—	283
Dtsche.Bk.	174	175⅛

	21. 3.	22. 3.
Dt.Hyp.Bk.	144.5	145
Dt.Vereinsb.	102	102
Disk.-Ges.	166	165¾
Dresdn.Bk.	169¾	171
Frankf. Bk.	106	106
Frk.Hyp.Bk.	152	152
Fr.Pfd.Br.B	157¼	152¼
Metallbank	135¾	135¼
Mitteld.Cdt.	185	185¾
Nürnbg.B.B.	153	153
Oest. Credit	34.4	34.37
Pfälz.Hyp.Bk	—	164
Rh.Creditbk.	122	127
Rh. Hyp.	215	206.5
Südd.Bod.Cr.	190	190
Südd. Disk.	135	135
Westb.	102	102
Wiener Bkv.	14.5	14.5
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	90	90
Hapag	129.5	—
Heidelb.Str.	56	56
Lloyd	126.5	100
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	281	280

	21. 3.	22. 3.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	111	—
„ SchwStorch	165.5	165.5
Brau.Werger	—	—
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	53	54
Adl Gebr.	—	—
A.E.G.St.	175	178.5
Bad. Masch. Durlach	148	148
Bad Uhren	9	9.12
Bamag. Mg.	69	71
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	220.5	223
Brem.Besgh.	68	168
BrownBoveri	150	151
Bürst.Erlang	20	20
Cem.Heidelb	144	145¼
DaimlerBenz	55	56
Dt. Eisenb.	76.25	—
Dt. Erdöl	—	124
„ G.S.Sch	169	170
Dt.Linol.	336	341.5
„ Verlag	234	233
Dr. Schnellpr.	113.5	113
Dürkoppwke.	30.25	30.12
E. W. Kais.	8	8

	21. 3.	22. 3.
El.Licht u.Kr.	213¾	218.5
El Liefer.-	—	—
Emag	87.25	87
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	78	81
Eßl. Masch.	45	44
Ettl. Spinn.	225	225
Fabr Gebr.	249	—
J.G.Farben	85	—
Feinm. Jett	86	86
Felten Guill.	143.5	145
Frkf. Gas	136	138
„ Hof	81	81
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	49	49
Goldschm.	—	89.9
Gritzner	87	88
Grün u. Bilf.	—	183
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frk.	132	131.5
Haid u. Neu	35	35
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss	106¼	100¼
HesserMasch	194	194
Hilp. Armat	93	93.5
Hirsch Kupf	143	—
Hoch u. Tief	99.5	99.9
Holzmann	127¼	129
Holzverkohl.	94.5	93.5

	21. 3.	22. 3.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	72	72.25
Kg.Kaisers	227	—
KleinSchanz	87	90
Knorr C. H.	162	162
Kolb & Sch.	174	174
Kons.Braun	80	80.5
Krauß & Co.	61.25	61.25
Lahmeyer	162	168
Lechwerke	114	114
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	125	125
Mainkr.	117.0	119
Metallg.	197	195
Met.Knodt	75	75
Mez Söhne	63.1	63.1
Miag	—	142.5
Moenus	—	—
Mot.Darmst	55.25	55.25
Deutzmotor	66	66
Oberursel	90	90
Neckarsulm	22.6	23
Neckarw.Eßl.	134	124
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	103	103
Pf.Näh.K.	—	31
Rein.Gebb.	—	109

	21. 3.	22. 3.
Rh.El.Vorz.	79	79.5
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	112	111
Rütgersw.	92.6	—
Schlink Co.	90.75	90.75
Schnell, Fr.	71	72
SchriftStemp	—	123
Schuckert N.	—	233¼
Schuh Bern.	60.5	60.5
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	387¾	395
Sinalco	119	119
Südd.Zucker	146	147
Thür. Lief.	—	112.5
Trik.Besigh.	65	65.5
Ver.Ch.Fkt.	90.5	90.5
Ver D.Oel.	71	71.5
Ver. Faß	33	34.25
Voigt Häffn.	213	213
Volth.Kabel	79	—
WaysFreyt.	129⅞	—
Wolff W. Bl.	138	—
Württ. El.	121	121
Zellst.Aschaff	108	188.5
Zellst.Waldh.	—	264¾
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	21. 3.	22. 3.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	—	205
Gelsenkirch.	130	—
Harpener	135	135⅝
Ilse St. B.	210	210
KaliAschersl	223	224
Kali Wester	—	229
Klöckner	—	—
Mannesm.	116¼	113¾
Mansfelder	129.5	130
Oberbed.	—	—
Phönix	95.5	—
Rheinstahl	125	126
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	233	233
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	62	66
V. Stahlw.	92.5	92
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	250	250
Frankf.Allg.	991	992
Frk.Rückvers.	958	957
Frankona	16	16
Frank.60RM	—	—
Mannh.Vers.	149	149
Oberrh.Vers.	165	138

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bellino & Cie., G.m.b.H.
Sanas-Geschirre
sind die besten
Nur in SANAS noch Backe, brat'u.koch'!
Wortmarke „Sanas" eingebrannt! Garantie f. jed. Stück. Verkauf d. Gesch. d. Haus-, Küchengeräte u. Eisenbranche.
Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke Göppingen

Bellino & Cie., G.m.b.H.
SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brat'u.koch'!
Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke Göppingen

SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brat'u.koch'!
Bellino & Cie., G.m.b.H.
Emaillier-Stanz- und Metall-Werke Göppingen

Bellino & Cie., G.m.b.H.
SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brat'u.koch'!
Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke Göppingen

Sanas-Geschirre
sind die besten
Nur in SANAS noch Backe, brat'u.koch'!
Wortmarke „Sanas" eingebrannt! Garantie f. jed. Stück. Verkauf d. Gesch. d. Haus-, Küchengeräte u. Eisenbranche.
Bezugsquellen evtl. nachweisen:
Bellino & Cie., G.m.b.H.
Emaillier- u. Stanz-Werke Göppingen

Amtliche Anzeigen

Abänderung und Neufestsetzung von Baufluchten im Gebiet des ehem. Gottesauer Exerzierplatzes in Karlsruhe.

In der Bezirksratsentschließung vom 29. Januar 1929 wurden gemäß §§ 5, 3 des Ortsstraßengesetzes die Straßen- und Baufluchten im Gebiet des ehemaligen Gottesauer Exerzierplatzes in Karlsruhe nach dem Antrage des Stadtrates Karlsruhe vom 20. September 1928 und nach dem ihm angeschlossenen Plane für festgestellt erklärt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang, vom Tage der Bekanntmachung an, auf der Kanzlei des Städt. Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt.

Karlsruhe, den 20. März 1929. O.-Z. 23.
Badisches Bezirksamt II.

Schutz von Wasserfröschen betr.

Nachstehend bringen wir die zur Bekämpfung der Schnakenplage erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 27. 2. 28 wie folgt in Erinnerung:

§ 1.

Das Fangen und Vernichten von Wasserfröschen ist nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis des Bezirksamts zulässig.

Maßnahmen, die geeignet sind, die Entstehung oder Vermehrung von Wasserfröschen zu verhindern oder zu hemmen oder Wasserfrösche zu vertreiben, kann in Gemeinden oder in Teilen von Gemeinden, in denen Schnaken vorkommen, vom Bezirksamt verboten werden.

§ 2.

Froschschenkel von Wasserfröschen, gleichgültig, ob diese Frösche innerhalb oder außerhalb des Amtsbezirks gefangen sind, dürfen innerhalb des Amtsbezirks weder feilgeboten, noch angekauft, noch sonstwie in den Verkehr gebracht werden. Ebenso ist das Aufsuchen von Bestellungen auf Froschschenkel von Wasserfröschen, das Befördern sowie das Be- und Verarbeiten verboten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 143 Ziff. 3 mit Geld bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 19. März 1929. O.-Z. 21.
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion B.

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldestelle — Hebelstraße Nr. 7b — zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder wegziehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, undeutlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß ihre Richtigstellung und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.

Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht und auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Vermieter) sowie dem Gemeldeten (Mieter) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.

Karlsruhe, den 18. März 1929. O.-Z. 22.
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Einladung.

In der Zeit vom 24. bis 27. März findet im Gewerbeschulgebäude, Adlerstr. 29, eine

Ausstellung

von im Schuljahr 1928/29 gefertigten Schülerarbeiten statt. Ausgestellt werden:

I. Lehrlingsarbeiten aus der Meisterlehre
II. Werkstättearbeiten der Schule,
III. Arbeiten:
1. der Höheren Gewerbeschulen (Fachschule für Blechner u. Installateure, Malerfachschule),
2. der Fachschule für Elektrotechnik,
3. des Bildhauerfachkurses,
4. des Polierkurses, und
5. der vom Arbeitsamt Karlsruhe veranlaßten und unter der fachlichen Leitung der Gewerbeschule stehenden Kurse für jugendliche Erwerbslose.

Die Ausstellung ist geöffnet am 24. März von 11 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr, am 25., 26. und 27. März von 14 bis 18 Uhr.

Wir beehren uns, die Behörden, Eltern und Lehrmeister der Schüler sowie alle Interessenten zum Besuche der Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Die Direktoren.

Versteigerungen

Große Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. März 1929, um 10 und 15 Uhr, versteigere ich i. A. wegen Auflösung des Haushalts Kaiserstr. 144 (Eingang Karlstr.) folgendes:

Mehrere Perserteppiche, Kelims, antike Truhe, China- und Japan-Vasen, Platten, Teller, Zinn Majolikas, Gemälde von M. Romann, Wilh. Schröder, Fikentscher Garling; Stollenschrank, geschnitzte Stühle, Louis seize Tischle, Jap. Ofenschirm m. Stickerei, geschnitzter Bücherschrank, Venez. Spiegel, Bauerntisch, 2 Chaiselongues, Sofas, Stühle, Sessel, Tische, Vertiko, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Sekretär, Pfeilerkommode, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Chaiselonguedecke, Etageren, Korbmöbel, Bücherschrank, Schreibtisch, Fauteuilles, Rollschränkchen, Schränke, Waschkommoden, kompl. Betten m. Roßhaarmatratzen, Nähtisch, Regulateur, Flurgarderobe, Nähmaschine, Vorhänge, Portieren, Spiegel-, Küchenschrank, Tisch, Eckschrank, Geschirrschrank, Badewanne m. Ofen, Küchengeschirr, Tafelservice (12 Pers.), Gläser, Nippsachen, Glas und Porzellan und vieles andere.

Die Teppiche usw. kommen am Dienstag, 3 Uhr, zum Ausgebot.

Max Sasse, Auktionator,
Gartenstraße 10. Telephon 3309.

Beim städt. **Wasenmeister,** Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Fundhunde:
4 Schäferhunde m., 1 Rehpinscher m., ein Rottweiler m., 1 Spanielbastard m.
Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentüm. abgeholte Hunde werden getötet, bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 22. März 1929.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Zu vermieten

Eine schöne **3 Zimmerwohnung,** beschlagnahmefrei, a. 1. April zu verm. Zu erfragen **Daxlanden,** Holländerstr. 29.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbliert (Weststadtlage), an älteren, soliden Herrn zu vermieten. Wo? sagt d. Tagblattbüro.

Gut möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten. Auf Wunsch mit Klavierbenützung. Sofienstr. 89, III. l.

Douglasstr. 4, III., n. Post **möbl. Zimmer** an solid. berufstätig. Herrn auf 1. April zu vermieten.

Amalienstr. 9, 1 Tr. hoch, gut **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht zu vm.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. Friedrichsplatz 9, bei **Thomas.**

Gut möbl. Südzimmer in freier Lage z. 1. oder 15. 4. an berufstät. sol. Herrn od. Dame zu verm. Zu Hause 8—10½, 2½—4, u. nach 7 Uhr. Sofienstraße 138, II. Linie 4.

2 Part.-Räume zum Einstell. von Möbeln, Lebensm. u. dergl. od. auch als Werkstätte geeignet, sof. zu vermiet. Douglasstr. 32, II.

Frdl. möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten, evtl. sofort an soliden Herrn. Schützenstr. 69, III.

Klosterreichenbach
In einer guten
Privat-Pension
sind über Ostern und nachher Zimmer mit sehr gut. Verpflegung an Gäste zu 4.20 M pro Tag zu vermieten.
Pension Klumpp.

Mietgesuche

Verheirat. Beamter (Akadem.) sucht auf 1. April
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 9302 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmer-Wohnung
von kinderl. ruh. Ehepaar zu miet. gesucht. Vordringlicht. vorhanden. Angeb. unt. Nr. 8896 ins Tagblattb.

Sonnige
2-3 Zim.-Wohn.
(beschlagnahmefr.) mit Bad u. mögl. Gartenanteil im Westen der Stadt sof. zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 9224 i. Tagblattbüro erbeten.

Räume
für Büro und Lager per 1. 7. oder früher gesucht; ferner
Wohnung
von 4 Zimmern mit Bad. Nehme auch eine 7—8 **Zimmerwohnung** für beide Zwecke. Angebote unt. Nr. 9225 ins Tagblattbüro erb.

1 Zimmerwohnung von alleinst. Frl. ges. Weststadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 9230 ins Tagblattbüro erb.

Student a. d. Musikhochschule sucht
Zimmer
mit Klavierbenützung. Angeb. m. Preis unt. Nr. 9306 i. Tagblattb.

2-3 Zimmer-Wohnung
(auch Neubau) von jung. Ehepaar sofort oder 1. 4. gesucht. Vorauszahlung der Miete. Zu erfragen im Tagblattbüro

Offene Stellen

Weg. Erkrankung d. jetz. Mädch. sof. ges. **Alleinmädchen,** auch
Aushilfe,
d. selbst. kocht. Zeugn. erf. Guter Lohn. Adr. im Tagblatt. zu erfr.

Junges Mädchen
zur Mithilfe i. Haushalt für halbe Tage gesucht. Vorzustellen Auerstraße 18, **Karlsruhe-Rüppurr.**

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für sofort od. 1. April gesucht. Kaiserstr. 52, III.

Bis 100 RM Wochenverdienst durch Heimarbeit etc. Prospekt gratis. **Max Kramer, Günzburg a. D.**

Tüchtiges
Fräulein
zum Bedienen d. Ladenkasse auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Angaben der Gehaltsanspruch. unt. Nr. 9199 ins Tagblattbüro erbeten.

Allein-mädchen
für Villenhaushalt auf sofort od. 1. April ges. Kaiser-Allee 40.

Laufjunge
(Radfahrer) in **dauernde** Stelle gesucht. Angebote m. Lohnansprüchen unter Nr. 8976 ins Tagblattbüro erbeten.

Leistungsfähige Zigarettenfabrik mit neuartiger Verkaufsmethode sucht für den dortigen Bezirk tüchtigen
Vertreter
Angebote unter Nr. 9305 ins Tagblattbüro erbeten.

Für den Betrieb eines erstklassigen
Spezialartikels
werden noch geeignete
Damen
mit guten Umgangsformen gesucht. Tägliche Bareinnahmen.
Kein Staubsauger. Keine Bücher.
Zu melden im **Fabrik-Büro,** Leopoldstraße Nr. 2b, III. Stock.

Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Blechner und Installateure, Eisendreher, Former, Gärtner, Graveure, Huf- und Wagenschmiede, Kesselschmiede, landw. Lehrlinge, Maler, Maschinenschlosser, Steinhauer, Uhrmacher, Vulkanisseure, Kaufleute für Büro und Verkauf, Drogisten, Techniker und Zeichner.

Gesucht werden Lehrstellen für Mädchen:
Verkäuferinnen-Lehrstellen, Schneiderinnen-Lehrstellen, Putzmacherinnen-Lehrstellen, Lehrstellen für Friseusen, Lehrstellen für Blumenbinderinnen, Anlernestellen als Maschinenstrickerin, Anlernestell. als Einlegerin.

Für ein Mädchen, das Vorbildung im Weißnähen hat, möglichst in der Weststadt wohnend, ist sofort Schneiderinnen-Lehrstelle verfügbar.

Arbeitsamt Karlsruhe
Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung,
Zähringerstraße 45.
Sprechstunden: von ½3—6 Uhr. Samstags nur von 8—12 Uhr.

Zum Osterputz! Staubsauger leihweise Rufen Sie 6455 an.

Bausparvertrag
RM 15 000, der Gem. der Freunde zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 9202 ins Tagblattb.

Harmonium
größeres Werk m. Aeolsharfe, sehr billig abzugeben.
Kaefer,
Amalienstr. 67.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verk. Grünwinkel, Gerberstr. 4.

Schlafzimmer
modern, eichen gewichst mit 1.80 m breitem Spiegelschrank, echter weiß. Marmor, prima Arbeit, für den Ausnahmepreis von M 550.— abzugeb. Wird bei erst späterem Gebrauch kostenlos aufbewahrt.
Epple, Möbel,
Steinstraße 6,
Haltestelle Mendelssohnplatz.

Weiß, wenig gebr. **Kohlenherd** zu verkf. Preis ca. 80 M. Zu erfrag. August-Dürrstraße 2, IV. Stock.

200 dreijährige, 100 zweijährige
Maulbeerhecken
(Malba) zu verk. Angeb. unt. 9226 i. Tgbl.

Kaufgesuche

Alte defekte **Schreibmaschine** als Spielzeug ges. Angeb. unt. Nr. 9228 ins Tagbl.

Unterricht

Konz. geb. jg. Frau erteilt **Klavier- u. Gesangunterricht.** Anfg.-Std. v. 1 M an. Angebote unt. Nr. 8914 ins Tagblattbüro erb.

Engländerin
ert. Unterricht z. verf. Erl. d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

Vorgeschrittener
Klavierspieler sucht sofort tüchtigen Lehrer. Diese paar Zeilen genügen, um Sie rasch zum Ziele zu führen, wenn sie im Karlsruher Tagblatt veröffentlicht sind.

Heiratsgesuche

Heirat.
Kaufmann Mitte d. 30, groß, blond, in sicherer, auskömmlich. Stellg., sucht die Bekanntschaft ein. Dame im Alter bis zu 27 Jahren zwecks später. Heirat. Vermög. bezw. Einheirat erwünscht, aber nicht ausschlaggebend. Gefl. Angebote mit Bild unter Nr. 9154 ins Tagblattbüro erbeten. Anonym zwecklos.

Gute Ehen
vermittelt rasch und diskret. Näh. Ausk. u. H. 30 438 i. Tagbl.

Das neue Kleid!

Reinwollene Rips-Kleider jugendliche Formen mit apart gestickter oder Plisseegarnitur an Kragen und Stulpen 18.50	15.50
Neueste Sport-Kleider aus reinwollenen kleingemusterten Modestoffen fesche Formen in englisch. Geschmack 29.50	22.50
Frauen-Kleider aus la Veloutine, flotte jugendliche Formen mit weitem Faltenrock, neuartige Plissaegarnitur an Kragen und Stulpen, auch in größeren Weiten	28.50
Reinseidene Crepe Satin-Kleider mit lang Ärmeln, neueste Formen u. Farb. 48.50	34.50
Complet-Kleider aus la Veloutine in ganz neuer zweifarbiger Verarbeitung und reicher Stickerei an Kragen, Stulpen und Rocksaum	36.50
Nachmittagskleider im Modellgeschmack hochelegante ausgearbeitete Formen in den bevorzugten Modestoffen, wie Wollgeorgette, Crepe Satin, reinseidenem Crepe Marocaine usw. 98.00 89.00 78.00	69.00

Landauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Piano's vermietet H. Maurer Kaiserstr 176 Ecke Hirschstr.

Schlafzimmer
Eiche gebeizt m. Spiegelschrank und weiß. Marm., erstklassig in Ausführ. m. Garant. kompl. 495 u. 560 M.
Hain & Künzler,
Waldstr. 6. **Rückbau,** und **Weingarten,**
Jöhlingerstr. 11.

Küchen in größter Auswahl in jeder Preislage **Gebr. Klein** Möbelfabrik **Durlacherstr. 97-99** 1—4 Stock **Rüppurrerstr. 14**

Weißbrod

u. Pianos
Fabrikate allerersten Ranges
Mäß. Monatsraten
nur bei
Kaefer
Amalienstr. 67

Lehrling
aus gutem Hause, mit besserer Schulbildung, für kaufm. Büro der Auto-Branche möglichst per sofort gesucht. Selbstgeschriebene ausführliche Bewerbung unter Nr. 9304 ins Tagblattb. erbet.

Stellengesuche

Kontoristin
mit all. Büroarbeiten vertraut, mit guter Handschr., sucht Stellg. auf 1. oder 15. April. Angeb. unt. Nr. 9233 ins Tagblattbüro erb.

Bekannte **Hosenträgerfabrik** sucht eingef. israelit.
Vertreter.
Leichte handl. Kollekt. Angeb. unt. Nr. 9200 ins Tagblattb. erbet.

Gebild. jüng. **Witwe** mit schön. Handschrift und rechengewandt, durchaus vertrauenswürdig, **sucht Beschäftigung** für nachmitt. Angeb. unt. Nr. 9227 ins Tagblattb. erbet.

Flottes, freundl.
Fräulein
sucht Stellung zum Bedienen in gut. Tagescafé. Angeb. unt. Nr. 9229 ins Tagbl.

Tüchtig., nüchterner, 23jährig., lediger
Chauffeur
mit Ia Zeugn., sucht Stellung nur f. Reise- oder Personenwagen. Angeb. unt. Nr. 9193 ins Tagblattbüro erb.

Gebildete bessere Dame sucht passenden Wirkungskreis.
Gefl. Angebote unter Nr. 9163 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen

Achtung!
Plissieren
aller Art wird schnell und gut ausgeführt. **Bruchhausen,** Hauptstraße 20. 3 Diebold.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern 2c. werden gut u. billig ausgeführt.
Franz Mappes,
Kaiserstraße 172.
Telephon 6207.

Junge, tüchtige
Damenschneiderin
empfiehlt sich für Damen- u. Kindergarderobe, in und außer dem Hause.
Anna Megerle,
Schillerstr. 25, II. r.

Verloren

Zwicker
m. Etui verl. Abzug. Kriegsstr. 274, I.

Zu verkaufen

Gartengelände
(Weststt.), in zukunftsreicher Baulage, 30 m breit, eingefried., billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 9208 ins Tagblattbüro erb.

Möbel
Kompl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einz. Stücke in formvollendeter gediegener Ausführung liefern sehr billig
Carl Thome & Co.
Möbelhaus,
Herrenstraße 23.
gegenüber der Reichsbank.
Glänz. Anerkennungen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Klosestraße
Herrschaftl. Einfamilienhaus
mit 6 Zimmern, in modern. Ausstattung und reichlichem Zubehör, sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres **Baugeschäft Wilhelm Stober,** Rüppurrerstraße 13, Telephon 87.

Etagenhaus
in der Bismarckstraße, mit einer Vier- und zwei Fünfzimmerwohnungen, mit Bad, Klosett, elektr. Licht, für 35 000 M zu verkaufen.

Geschäftshaus
mit Laden, Werkstätte, einer Fünf-, einer Vier- und zwei Zweizimmerwohnungen, für 38 000 M zu verkaufen.
Gg. Fleischmann,
Augustastraße 9. **Telephon 2724.**

Einfamilienhaus
neue Albsiedlung, Konradin-Kreutzerstraße, herrliche Lage, ohne Gegenüber, 5 Zimmer, 2 Wohndielen, Garten, Einfahrt, bewohnt, sofort beziehbar, **zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. 9234 ins Tagblattbüro erbeten.